Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Herliche Medicische Tractat, vor nie in Truck kommen. Von Cur des Podagrams, des Hocherfarnen alten Medici, Arnaldi de Villa Nova. : Item Vom Holz des Lebens. Vom Goldo?l. Antimonij o?l vnd Wein. Von den Tugenden des Perlen, Corallen vnd Spiritus vini. Von der Pestilenz, vnd andern nu?tzlichen materien, welche die vorred andeitet.

https://hdl.handle.net/1874/436786

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

O. oct.
95

95

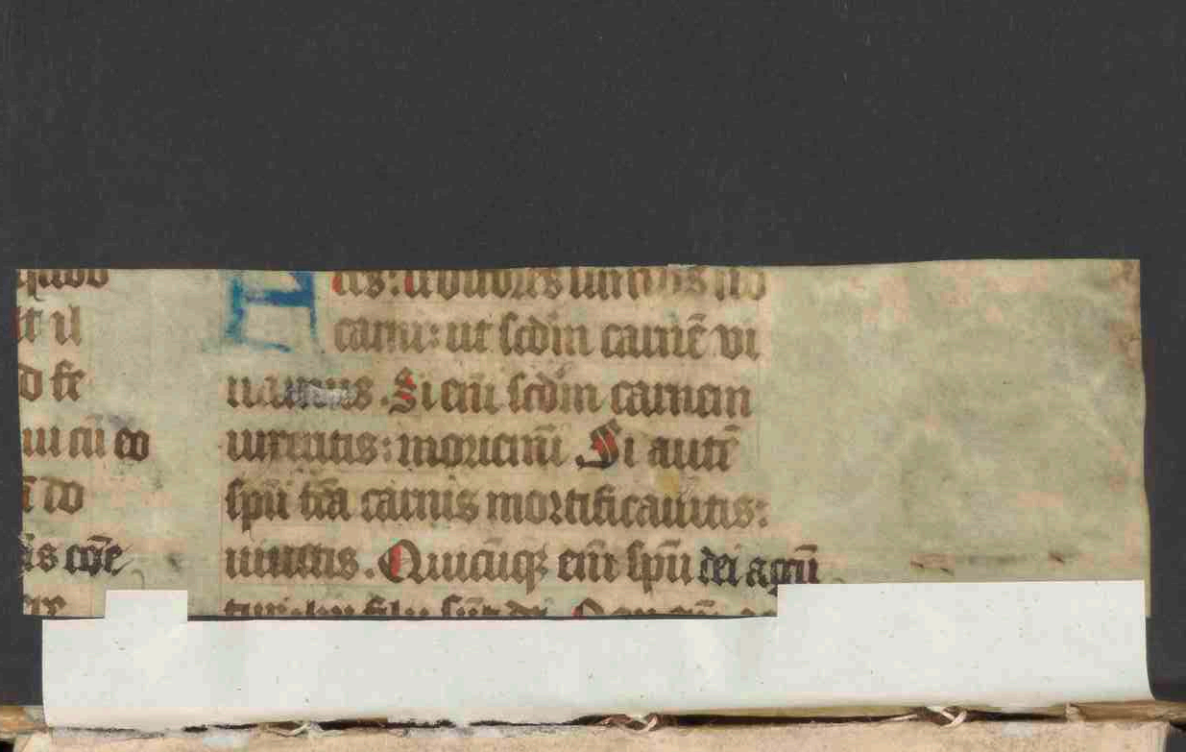
Medici

Octavo nº. 95.

ex dono executorum
M. Ludovici Schori
[illegible]

Sum M. Florentij [illegible]

N. 81. C.



Eres: debitores sumus non
carni: ut scdm carnē vi
uamus. Si enī scdm carnem
uiueritis: morienī. Si autē
spū tcā carnis mortificauitis:
uiuetis. Quicūq; enī spū dei agnī

Herliche Medi=
cische Tractat/vor nie
in truck kommen.

Von Cur des Podagrams/
des Hocherfarnen alten Medici/Arnaldi
de Villa Nova.

Item

Vom Holz des Lebens.
Vom Goldöl.
Antimonij öl vnd Wein.

Von den Tugenden der Perlen/Corallen
vnd Spiritus vini.

Von der Pestilenz: vnd andern nüzlichen
materien/welche die vorred andeitet.

Nunmals erst durch den Ehrnvesten vnd hoch=
gelehrten Herrn/Heinricum Wolffium/Doctor/
vnd Physicum zu Nörnberg/männigli=
chem zu gutem in truck ver=
färtiget.

PRIVILEGIO CAESAREO.

Zu Strasburg bei Bernhart Jobin/
Anno 1576.

O. oct. 95.
Ex dom. Bruhelii
ACADEMIA RHENO TRAIECTINA

Den Wolgebornen / Edlen / Ehrnvesten / Ersamen / fürsichtigen / Weisen Herren Statpflegern / Burgermaister vnd Rhat der loblichen Reichs Stat Augspurg / meinen gnädigen Herren.

WOlgeborne / Edle / Ehrnvest / Ersam / fürsichtig / Weise / Gnädige vnd gönstige Herrn / E.G. vnd G. kan ich vnderthenigermainung nicht verhalten / Nachdem ich vor etlich Jaren in Franckreich in fürnemsten Vniversiteten / als zu Paris / Montpelier / Avinion / Bourges in Berry / Dol inn Burgund / vnd anderen dergleichen mehr orten / meinem studieren nachgezogen / vnd alda auf ange-

wenten möglichen fleiß/vnd nit mit geringem vnkostē etlicher träflicher glerter Leut/ insonderhait aber Arnaldi de Villanova gehaime/bewerte/ vnd sehr notwendige kunst vnd Bücher/an mich gebracht/ dieselben auch folgends im Teutschland vnd fürnemlich inn der loblichen Stat Nömberg / inn stetigem/vnd/Got lob / glücklichem gebrauch lange zeit her erhalten/ vnd geübt/ wie dan vil Fürsten vnd Herren/dessen vngezweiffelte zeugnus geben können/ ich auch one das mit vilen schrifften darthün vnd beweisen kan/ welchen ich nit allain die Quintā essentiam, auß Vegetabilischen / vnd Animalischen / sonder auch Mineralischen dingen / Edlen gestainen vnd dergleichen/

gleichen/ als Oleum salis, auß dem Antimonio die erhöchten Flores/ vnd abgesönderte Farben/ auß welchen dan extrahiert wirt/ das warhaftig Oleum Antimonij. Deßgleichen den Liquorem perlarum, vñ Corallorum, auch die Quintam essentiam perlarum, vnd das Oleum salis, Oleum vitrioli, spiritum vitrioli, vñ tartari, sampt andern mehren Quintis essentijs, vnd extractionibus, vilen Fürsten vnd Herren außziehen vnd præpariren hab lasen/ vnd dardurch von obligenden beschwerlichen Kranckhaiten geholffen / vnd erlediget hab/ das sich also bald darauf etliche scioli, oder klügling gefunden / die solche fürtrefliche kunst vnd Artzneinicht allain veracht/ son

der auch zum höchsten verschmecht vnd vernicht / aus kainer anderen vrsach / dan das sie derselben wirckliche kraft / vnd güte nie gewußt / noch verstanden / vnd doch letstlich / da solche efficacia die länge nicht hat können verborgen bleiben / sonder von tag zu tag mehr ans Liecht kommen / haben dise vnbedachtsame Leut selbst nicht könden vnderlassen / nach solchen kunstreichen stucken zu trachten / auch etliche haimlich aufgezwackt / vnd zuhanden gebracht / vnd inn jrer Cur gebraucht: wie aber vnd mit was nutzen / das stehet jnen zuverantworten. Wiwol ich nun wol gewußt auf was weiß vnd maß solchen Leuten zubegegenen were / auch wol genaigt gewesen /

sen/solches zu errettung/ vnd handhabung meiner ehren zugebrauchē/ So hab ich es doch vm fridliebens vnd anderen ansehlichen vrsachen willen vnd erlassen vnd die rach/ dem Allmächtigen/ als dem gerechten Richter haimgesetzet/ der dan di se kunst als seiner fürnemsten gaben aine / aller widerwertigen vnbeschaidenen Leuten / vnverhindert dem Menschlichen geschlecht zu gutem wol wirt wissen zuerhalten.

Damit aber dannoch jedermeniglich spüren mög / das ich ob dem Liecht vnd gerechten vrthailen aller Biderleuten nie kain scheuhens getragen/auch noch nit trag / vnd das solche hochlobliche kunst nicht zerstückt hin vnd wider inn die winckel

verstecket vnd verleget / sonder aines mals gantz mit allen jren wesentlichen stucken vnd innhalt / an tag gebracht werde / hab ich mich entlich bedacht / vnd dahin entschlossen / alles das jenig / so ich an obbemelten orten inn Franckreich auf mein kosten bekomen / der gantzen Christenhait zu nutz / insonderhait aber meim geliebten Vaterland Teutscher Nation zu ehren in offentliche truck außgehn zulassen / zweiffels on / es werde dardurch vilen armen gepreschlichen Leuten an jren franckhaiten / vnd beschwärungen geholffen werden / vñ sind diß der stuck vnd Bücher namen / so ich alhie zusamen verfasset.

Erstlich das Buch lignum vitæ, das ist Holtz deß Lebens / von verborge-

borgener gehaimnuß der Natur/ Quinta essentia, auro potabili vnd dergleichen/ inn welchem Buch alle einred / die etliche Doctores wider die Metallische Artznei/ zuverklaine rung derselben bringen können/ aufgelöset/ vnd widerlegt werden/ vnd vrsach angezaiget / warum solche Metallische Artznei beharlicher vnd kräftiger sein / dan die anderen/ die auß Vegetabilischen vnd Animalischen/ das ist/ auß gewächssen vnd Thiren genomen werden / vnd das mit solchen die alten Väter vor vnd nach dem Sündfluß zu grosem alter komen/ auch ain jder in sein Geschlecht solche Artznei / wie auch die Cabalam gehaim gehalten/ vnd niman fremds geoffenbaret haben.

Zum andern/weil in der Zipperlins Cur, Arnaldi de Villa nova (die Doctor/ Burgauer/ vnd Johan Vogt/zwaier Becken Sön zu Rom/ von Johanne de Vigo, welches famuli sie gewesen/ vnd bemelte Cur/wie sie mir im leben bekennet/ als Schuler die maisten bekomen/ vnd 300. Exemplar/ welche alle verzogen/zu Strasburg haben trucken lassen / vnd solche Cur dem Großmächtigsten / Vnüberwintlichsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Carlen dem V. vnd Ferdinanden Rö. Kaisern/ꝛc. Hoch loblichster vnd seliger gedächtnus/angebotten) offt des auri potabilis, Olei Salis, Olei Antimonij meldung beschicht / setz ich jedes fürnemste tugent / welcher Titul sind.

I. Auri potabilis herliche tugenden / von vilen autoribus approbiert.

II. Ain kurzer begrif / vnd ganze Summari von der tugent vnd wirckung verborgener gehaimnus der Natur vnd Quinta essentia des köstlichen Goldöls / Aurum potabile genant.

III. Ain kurzer begrif vnd ganze Summari von der tugent vnd wirckung verborgener gehaimnus der Natur Quinta essentia des köstlichen Antimoni öls / vnd wie man den Antimoni Wein zuberaiten vñ brauchen soll.

IIII. Weil in der Podagrischen Cur die Doctor Burgauer vñ Johan Vogt in truck haben lassen auß

gehn /

gehn/des flüßpillulen/ des Clarets/ des Badens/ Pflasters/ Salben auß Brionia/ der öl/ ꝛc. zum Podagram notwendig/auch deß saffts Iulebi, Spinæ Cervinæ offt gedacht wirt / setz ich dise stuck auch nach ainander / damit der Leser nicht allain die Theoric, sonder auch die Practic darbei habe/vnd die krankhait nicht allain verstehn / sonder auch inn derselbigen helffen könne/ Ich setz auch hiebei wider die Pestilentz vnd Gifft das Antidotum D. Petri Andreæ Mathioli, &c. Item das hoch Priesterſaltz / welches die hohen Priester zu der zeit Helie deß Propheten / für die Flüß vnd andere vil Kranckhait gebrauchet haben/ dieweil es von mir von vilen

orten

orten geholt wirt. Dieweil ich aber zu solchem Werck ansehenlicher Herren vnd Patronen gnad / gonst vnd befürderung nottürfftig / vnd aber E. G. oftermals von disen hohen dingen vnd gaben Gotes / auch jrem glücklichen gebrauch gehöret / vnd gut wissen tragen / So hab E. G. solches alles oberzält / vnd in ain Libell verfaßt / ich zu dediciren vnd zu zuschreiben nicht vnderlassen sollen / noch wöllen / von wegen der gnaden / guthat / schutz vnd schirm so E. G. vil Jar her meinem lieben Bruder Hieronymo Wolfio / als sonderē Libhaber aller guten künst gnädiglichen erzaiget vnd bewisen haben: damit E. G. spüren mögen / das gemelter wolthat ich so wol als mein

Bru-

Bruder inn gedenck zu sein gesehen werde / mit angeheneckter vnderthäniger bitt E. G. wöllen solches zu gnaden vermercken / vnd annemen / auch forthin mein gnädige Herren sein vnd bleiben: vnd dise herliche gaben Gotes wider die verächter solcher ding schützen vnd schirmen / das will vm E. G. ich vndertheniges fleiß / vnd eusserstem vermögens widerum zuverdienen allzeit willig vñ berait erfunden werden / Datum Nömberg zu Sanct Katharinen Anno 1576.

E. G.

Vndertheniger

Heinricus VVolfius,
Medicinæ Docto,r&
Physicus Noricus.

Inn-

Innhalt.

Lignum vitæ, Holz des Lebens.
Vom Podagram/vnd seinem vrsprung.
Cura Podagræ Arnaldi de Villa nova.
Vom Auro potabili, Golt öl vñ V. essentia des Golts.
Von V. essentia vnd Oleo Antimonij.
Vom Antimoni Wein.
Syrupus domesticus.
Autidotum wider Gift vnd Pestilentz.
Das hoch Priesterſaltz.
Von Thugenden der Schlangenhaut.
Von tugenden des Spiritus vini.
Von Tugenden der Perlen vnd Corallen.

Kurtzer begrif vnd ganze Summari alles Innhalts des Dialogi oder Gesprächs/dz Holz des Lebēs genant/darin von verborgner gehaimnus der Natur/ Quinta Essentia, Auro potabili, vnd dergleichen aufs eigentlichst erklärt wird.

Aurum potabile.

VNserem ersten Vater Adam sind alle ding bekant gewesen/dardurch dz mesch lich leben möcht aufenthalten werden/solchs hat er für sich selber gebraucht vñ auch etlichen andern hernach weiter angezaigt. Adam.

Die Medicinæ welche den menschen lange zeit gesund erhalten sollen/die müssen selber auch ein lange zeit warhaftig vnd beharlich sein.

So man den jungen jre jugend/vnd den ältē jr humidum radicale, das ist/diejnnerliche natürliche feuchte stercken vnd bekräfti- Humidum radicale.

gen wil sampt der naturlichen jnnerlicher wärme/soll man darzu erwölen die aller kräftigst vnd on zerstörlichst substantz so vnderhalb der spheren des mons mag gefundē werden.

Calor innatus.

Quinta essentia.

Die Elementische ding sind zusamen gesezt nit allain von dē Elemēten/sonder auch von der quinta essentia, welche solche ding lange zeit in jrem wesen vnd essenz behaltet.

So der mensch solche quintam essentiam braucht/mag er so lang leben das er das zil so die Altväter gelebt haben erreiche.

AEsculapius.

Die quinta essentia ist die aller best vnd kräftigst Medicin so auf der Welt ist.

Die quinta essentia ist die selbig Medicin/mit welcher AEsculapius, die widerum aufbracht vnd erquicket/die gar nahe tod waren.

Die quinta essentia mag nit gemacht werden von denen dingen/so vnleblich wachsen vnd zunemmen/als alle gewächs so wir vegetabilia nennen/vnd noch vil weniger von leblichem gethier oder Creaturen animales genannt.

Metalla

Dise köstbarliche Medicin wird vonkeinem Medio Minerali gemacht.

Es

Vnd Quinta essentia, &c.

Es haben der Himmel vnd gestirn gar mancherley Influentz vnd vil wunderbarlicher kräft ausgossen in die erste materi der Metal dan in andre ding/dan sie in disen jre würckung mer angezaigt haben.

So man die Metal in jre erste simplicitet reducirt, gnugsam digerirt/ bringen sie den menschlichen Cörper ganz schnel vnd stümpfling zu gesundhait.

Die kostbarliche Medicin mag nit von Edlen gestain gemacht werden.

Dise Medicin von den Metallen extrahirt vnd gnugsam decoquirt, empfahet ein wunderbarliche lieblichait vnd süsse.

Dise Artzney hat die kraft vnd tugent das sie alle hailbare Kranckhaiten curiren mag.

End der puncten gemains Innhalts des Dialogi, Lignum vitæ genant.

Nihil occultum quod non reveletur.
Lignum vitæ est his, qui apprehenderint eam.

Ein nuzlicher vnd in Naturlicher Philosophia wolgegründter Dialogus oder Gesprech/Lignum vitæ, das ist/das Holz des Lebens genannt/von der gehaimnus der Natur Quinta essentia, Auro potabili vnd dergleichen/ &c.

Personen dises Dialogi, Demogorgon vnd Raimundus.

DEmo. Grüß dich Got hocherfarner Maister Raimunde.

Ray. Danck dir Got/ sag mir wer du seiest/ vnd was du hie suchest?

Demo. Dein gut geruch vnd träfliche wercke deiner schriftarbeit geben mir grosse anzaigung sonderlicher weißhait vnd hohen verstands/vnd das du in allen guten künsten wolgeschickt vnd hoch erfahren seiest. Dieweil es aber von Natur dem Menschen also eingebildet ist/ das ein jder begert aufs längest zu leben/vnd in sonderhait die alten so jzund wol betagt sind/ bin ich solcher vrsach halb/ wiewol ich der Jar auch zimlichen auf mir hab/

Vita longa homini nihil prius & optatius est.

auß

aus Lombardia ausgezogē/ vñ mich auf den weg gemacht/ vnd hieher in Maioricam zu dir koīmen/ mit dir persönlichen zu handlen/ ob ich von dir ain Remedium bekommen möchte/ darmit ich noch etliche jar on kranckhait vnd leibliche gebrechen mich vor dem tode fristen möchte.

Ray. Waistu nit das Got einem jden ein gewiß zil gesetzet hat seins lebēs/ welches nit vberschritten werden mag.

Vitæ nostræ terminum à Deo positū præterire haud licet.

Demo. Ich beger kein hilf oder remedium wider dasselbig rechte zil von Got geordnet/ sonder für mancherley fehl vñ gebrechen zufälliger Kranckhait/ die vns täglichen vberfallen/ deßgleichen wider die blödigkait vnd schwachhait humidi radicalis oder jnnerlichen feuchten vnd natürlichen wärm: Dan ich halt es genzlichen darfür/ das die alt Väter ein sonderliche Medicin gebraucht habē/ darmit sie sich erhalten das sie on Kranckhait etwan vber die 500. Jar lang ganz rüwiglichen gelebt haben.

Humidū radicale. Innatus calor. Patriarchæ.

Ray. Die ersten Patres oder Altväter haben lang leben mögen/ weil solchs war der willen Gottes/ darmit durch das lang leben

der menschen das menschliche geschlecht dester eher gemehret wurde.

Demo. Warumb haben sie dan nit alle lang gelebt vnd sind zu gleichem alter kommen?

Ray. Die lebtē am lengsten welche den ersten Altvätern am nechsten nachkamend/ dan die ersten von Got selber erschaffen/ warend von der besten Complexion, vnd eines langen lebens: solche kraft erzaigte sie je am sterckesten bey den nechsten/ vnd je weiter abgestigen ward je weniger.

Demo. So solten alle erste Patres, oder Altväter zu solchem alter kommen sein vnd lang gelebt haben / aber die heilig göttlich schrifft meldet von wenigen.

Ray. Die ersten Jar warēn Egyptisch/ vnd nicht also lang oder von zwölf Monaten zu sammen gesezt/ wie diser zeit.

Demo. Die heilig Schrift meldet nicht allain die Jar/ sonder auch die zwölf Monat/ darum solchs nicht Egyptische Jar gewesen/ sonder Hebreische/ vnd sind eben in solcher länge, gewesen wie jezundt: wie

dan

dan S. Augustinus schreibt im Buch von der Stat Gottes.

Ray. Die frucht vnd alle gewächs der Erden/ waren besser vnd kräftiger das menschlich leben zu aufenthalten vor dem Sündflus dan hernacher.

Demo. Darum sollen sie billich alle lang gelebt haben/ aber es erfindt sich nicht also.

Ray. Sie haben nit alle gleichliche Complexion gehabt/ sind auch nit alle gleichlicher stercke vnd vermögen gewesen.

Demo. Kein Mensch hette je natürlicher weis ein solche gute Complexion haben mögen/ oder also starck vnd vermüglich sein köndten der 900. Jar het leben mögen/ on mittel vnd kraft ainer erhalteten vnd preservirenden artzney.

Ray. Die ersten Altväter hetten das recht Lignum vitæ, das ist/ das Holz des Lebens/ darmit sie sich vor dem tode lange zeit erhalten möchten.

Demo. So baldt sie aber auß dem Paradis verstossen vnd ausgejagt worden/ haben sie dz selbig nit mehr gehabt/ sonder sinds von stund an beraubt worden.

Ray. Ich wil dir die recht gründtlich vrsach anzaigen jres langen lebens. Adam ward erschaffen mit aller kunst vñ mit wissen vberflüssiglichen begabt / dan er erkante vnd wuste alle natürliche ding: so waren im auch die ding wol bekant mit welchem Menschlich leben möchte erstreckt vnd aufenthalten werden / solche ding braucht er für sich selber: hernach zeigt er sie auch andren an / so je weiter abstigen / welche solche jren nachkommenden auch weiter anzaigten. Es haben aber darum auch die aller erste Väter nit alle lang gelebt / der vrsach halb / das jnen nit allen solche haimligkait geofenbart ward.

Demo. Diweil nun auch du mit allen künsten vnd wissen reichlichen begabt bist / will ich dich aufs aller fleissigst gebetten haben / wollest mir auch in solcher gstalt wie Adam seinen nachkommenden diss köstbarliche arzney anzaigen / dardurch die alten jr alter bis auf die 900. Jar erstreckt haben.

Ray. Die preservirende Arzneien so dem menschen in solchem gesunden rüwigen leben zu hohem alter erhaltē sollen / müssen an jnen selber fast wärhaftig sein / vnd ferne von aller zerstörung vnd Corruption, wie ich dan in

dem

dem Buch geschriben hab von den Secreten oder haimlicheiten der Natur. Dan dieweil sie den Menschlichen Cörper vor aller Corruption vñ zerstörung erhalten sollen/ wird von nöten sein das solche an jnen selber auch langwirig seien/ sonst möchten sie grössere Corruption verursachen. Darum so wir den Jungen die jugend fristen wöllen/ vnd in dem alten das humidum radicale, vnd Calorem nativum, das ist die jnnerliche natürliche feuchte vnd lebliche wärme/ widerum erstatten vnd lang erhalten/ ist von nöten das darzu erwölet werde die aller wenigst zerstörlich substanz so vnderhalb der spheren des Mons gefundē werden mag/ vnd dieselbig in artzney zubereiten/ vñ in ain süsse speiß solcher gstalt/ so mans durch den Mund jnnerhalb in Leib nimpt/ das sie ganz schnel vnd stümpflīg den ganzen Menschlichen Cörper durchtringe/ vnd denselbigen gleich vnzerstörlich mache.

Demo. Mit erlaubnus zu reden/ beduncket mich das du jezundt gesagt hast ganz vnmüglich ding/ diweil alle Cörperliche ding vō dem Allmechtigen Got dem Menschen zu nuz vnd gutem erschaffen Element oder Ele-

mentische geschöpf sind zerstörlich vnd zergängcklich / wo her können wir dan solche Medicin haben / die dermasen vnzerstörlich sey? Dan wir sehen auch das alle ding so geborn werden von jres gleichen kommen / wie dan Aristoteles am 7. Buch der Metaphysic gnugsamlichen angezaigt hat / darū auch im Menschlichen Cörper dasselbig das sich verleurt / consumirt oder verzehrt / wider erstattet werden muß von anderen zerstörlichen dingen / als von den zerstörlichen speisen / welche durch kraft der natürlichen wärme Corrumpirt werden / vnd im Magen der Leber vnd Jngewaids trasmutirt vnd verwandlet / bis sie durch die ernerende fürende kraft der Glider in fleisch verwandlet werden. So nun dise Medicin / von welcher du gesagt hast / vnzerstörlich ist / wirdt sie nit in Menschlich fleisch verwādlet oder transmutirt werden mögen / gleicher gestalt wie die natur des Himmels nit verwandlet werden mag in ain Elemētische substanz.

Ray. Du hast vns grossen verstandt geredet / aber haltestu es darfür das in den Elementischen geschöpfen anders nichts sey dan zerstörliche Element?

Demo.

Demo. Was ist dan weiter mit den Elementen solcher Elementischen/ geschöpfen vndermischet?

Ray. Ein subtile substanz oder jnnerliche feuchte humidum radicale genant/ die nennen wir quintam essentiam, oder dz fünft wesen durch die Element zerspreitet/ simpel oder vnvermischt vnd ganz vnzerstörlich: dardurch werden alle ding ain lange zeit in jrem wesen erhalten: vnd hat solchs die fürsichtig Natur in sonderhait also verordnet / dan sie begeret alle ding fast lange zeit vnzertrennet in jren arten vnd Geschlechten zu erhalten zur ewigkait. Dan wiewol in der gemainen gebärung aller leblichen Creaturen ain jedes Thier seins gleichen gebirt der gestalt vnd art halber / ist doch in nachlassenter generation so durch die putrefaction vnd Corruption beschicht des generirendē/ des geborenden/ von welchem es geboren worden / vngleich in der gstalt vnd form oder geschlecht/ als wir bei der speise sehen / auß welcher fleisch vnd blut wirt zu erstattung desselbigen so am menschlichen Cörper abgangen vnd verzehrt ist/ durch die kraft der jnnerlichen wärme vnd

Vide q̄d libel. 11. par. 11. fol. 251.

cusser-

eusserlichen hiz. So sprich ich auch nit/das solche Medicin ganz vnd gar wie der Himmel vnzerstörlich sei / sonder dieweil sie von einer Materi geborn wirdt/ welche vber die andren alle vnzerstörlich vnd ganz simpel vnd vnvermischt ist/von den andren Elementen geschaiden so zerstörlich sind. Wo sie dan gebürlich vnd mit sonderlichem fleiß behalten wurde/ möchte sie auf zehen tausent Jar on alle zerstörung erhalten werden/ vnd durch den mund in leib genossen/ wurde sie den Menschlichen Cörper ain lan ge zeit vor aller zerstörung bewaren. Solcher vrsach halb werden wir auch von allen medicis ermanet zu vnser narung solche speisen zu brauchen die am aller vnzerstörlichsten seien.

Salamandra. Haleces Talpa. Chamæleon,

Demo. Dise deine mainung vnd opinion beduncket mich gleich sein der mainung etlicher Philosophen/welche gesezt haben das die Salamandra allain des Feurs gelebe/ vnd der hering allain des wassers/vnd der Maul worff allain der Erden/vnd der Cameleon, allain des Lufts/aber solche opiniō ist falsch/ dan kain Elementisch geschöpf mag in simplen oder vnvermischtē Elementē sich erhalten

ten/ sonder gelebt deren ding/von welchem es zusammen gesezet wird/wie dan Aristoteles gnugsamlichen bezeugt/ also wird auch der Mensch sich nit beim leben erhalten mögen allain von solcher natürlichen feuchte oder humido radicali, simpel vnd vnvermischt vnd vnzerstörlichen.

Ray. Ich sprich nit/das der mensch allain von solcher Medicin leben mög/ sonder wo er solche braucht mit der temperantia, vnd mässigkait andrer speise/ das er dardurch das zil erlangen möge der ersten altväter/ welche im irdischen Paradis nit allain dz Holz des Lebēs genossen haben/ sonder auch ander früchte.

Dem. Haben dan auch die alten ersten Alt Väter oder primi patres, dise Medicin gebraucht?

Ray. Wo sie begert hetten lang zu leben/ solten sie dise Medicin/billich gebraucht haben.

Demo. Haben sie nichts bessers haben mögen dan diseMedicin/darmit sie jre leben fristen vnd erlängeren köndten.

Ray. So wir natürlicher gstalt von der sachen reden wöllen/war dises die aller beste

Medi-

Medicin auf der welt / darum / wie dan auch Aristoteles bezeugt am 10. Buch Metha: dz in allem geschlecht ain ding fürnemlichen ist / welches im selbigen das recht Principal vnd fürnemst ist. Diweil aber dise Medicin generirt ist / von der aller vnzerstörlichsten vnd kräftigsten materi so vnder dem Himmel gefunden werden mag / hat sie billich den öbersten grade vnder allē conservirenden arzneyē.

Demo. So wird es je anders nichts sein mögen dan das Lignum vitæ.

Ray. Ich hab dir doch vorhin gesagt / das nach den schriften Mosis / sie dises Holz beraubt worden sind.

Moyses. Demo. Ich mainte ob etwo Moses / welcher in seiner Jugend in allen guten Künsten treflich vnd wol vnderrichtet wordē von den Egyptern / also dz er diser göttlichen kunst auch gut wissens gehabt / auch etwo dunckel vnd verborgen von disen dingen geschriben het / wie die andren Philosophi.

Ray. Du solt jm nicht mehr oder weniger glauben dan sich gebürt.

Medea. Iason. Demo. Es wird vileicht das kraut sein / mit welchem die Medea den Jasonem wider zu seiner jugend gebracht hat / vnd mit welcher

der

der AEsculapius die so jzund halb tod ware widerum erquickt hat/vnd vō tod aufbracht. AEsculapius:

Ray. Es ist wol eben die Medicin / mag aber kain kraut genant werden / dan die alten haben dise ding vnder Poetischen Fablē vnd mancherley gedichten verduncklet vnd durch gleichnussen geredt. Ars occultanda.

Demo. In was gleichnussen?

Ray. In der præparation diser Medicin wird sie etwo grün farb wie ain kraut oder gewächs / darum haben sie solchs vegetabile, vnd ain kraut genant. Solcher vrsach spricht Metuendes Hermetis discipel / das sich dise Medicin ganz vnd gar der grünen farb halber den wachsenden dingen on leben/ das ist/den vegetabilibus, vergleiche.

Demo. Warum mag dise Medicin kain kraut sein / so doch die Kräuter solche grose kraft vnd tugend haben in der Arzney?

Ray. Dise Medicin mag von kainen dingen gemacht werden/so wir vegetabilia oder animalia nennen / das ist / weder von leblichen Creaturen/noch von dingen aus in gewachsen.

Demo. Was ist die vrsach.

Ray.

Ray. Diweil solche ganz vnzerstörlich seint muß vber alle Elementische ding/ist je von nöten das solche abgezogen werde von ainer solchen materi/so vor allen dingen am aller vnzerstörlichsten sind.

Liber de Secretis Naturæ Raymundi.

Demo. Du hast doch in dem Büchlin de Serretis vnd gehaimnussen der natur klärlichen vnd außtrucklichen angezaigt/dz man diſe Medicin vnd quintã essentiam võ roten wein machen soll/welches auch Joannes de Rupe scissa bestätigt. Andere sagẽ von der Chelidonia/so man schwalben kraut oder schellenkraut nennet/ vñ andre sezen menschlich blut.

Ars occultanda.

Ray. Läß dich nit verführen vnd bethören/ das du den bloſen Buchstaben der Philosophen glaubest in diſer kunſt/dan da ſie võ der sach am aller verstendlichsten reden/ doselbst ist am meisten dunckelhait / dan ſie allain durch gleichnussen reden.

Demo. Was gleichnus haben ſie an diſem ort gebraucht?

Ray. Der älteſt Philoſophus ſpricht das diſes ding von ainer farb in die ander verwandelet werde/ desgleichẽ von ainem geſchmack in den anderen / vnd von ainer natur in die

ander/

ander / darum jm vil namen gegeben worden sind/darum spricht Philosophus Minorum/ das es darum erstlichen ain rotte farb bekommen hab vor der weissen farb / darum das es zweimal schwartz / zweimal gelb vnd zweimal rotfarb werde. Wie ain rotter Wein vnd Menschlich blut/ nemlich nach der Putrefaction vnd in der distillation/darum habens die alten durch gleichnus rotten Wein / Menschenblut vnd Drachenblut genant / oder mit anderem dergleichen dingen.

Demo. Ich habs gäntzlichen darfür gehalten / dieweil die lebendigen Creaturen edler vnd fürtreflicher sind dan alle andere vnlebliche Creaturen / das solche auch ain grössere kraffi vnd tugent hetten in der Medicin.

Ray. Die fürtreflichait der lebendigen Creaturen stehet nicht inn der proportion der vermischung der Element/sonder in der Seelen/daher sie Animalia heissen / dan sie animam das ist ain Seel haben. Vnd diweil aber dise Medicin von ainer Corperlichen vnd Materialischen substantz gemacht wird / sind darzu etliche Metall am aller bequemesten/ welche fast harter vnd der aller sterckesten composition sind/vil mehr dan die leblichen Crea- Animalia.

turen/welcher Composition/sovil den leib betrift/schwach vnd blöd ist/vnd leichtlicher zerstörung vnd corruption vnd weniger kraft oder tugent. So sehen wir auch das etliche Thier so mit hohen treflichen dingen bemühet sind/der geringen vnachtsamen nidrigen dingen vnteilhaftig sind. Darum etliche minera-lia/ so kain verständtnuß oder empfintlichait haben vor allen leblichen Creaturen mehr Cörperlicher kraft vnd tugent haben.

Vegetabilia.

Mineralia media.

Demo. So nun dise Medicin nicht gemacht werden mag von denen dingen so vnleblich wachsen/so wir Vegetabilia nennen/ auch von leblichen Creaturen animalia genant/mag sie dan nicht von den mitleren Mineralien/so wir Media mineralia nennen gemacht werden? Als von Saltz/Allaun/Attrament/Marchasita/Antimonio oder Spießglaß/Schwebel oder Queckſilber vnd dergleichen so gemain sind.

Ray. In kainen weg nicht.

Demo. Sind sie doch standhaft vnd langwirig.

Ray. Sie vbertreffen inn der krafft nicht alle Elementischen ding inn der vnzerstörlichhait oder corruption.

Demo.

Demo. Warvon werden sie dan corrumpirt?

Ray. Von grosem heftigem Feur.

Demo. Ich muß dirs nachgeben/dan das Feur verschluckt/verzert/corrumpirt vnd zerstört alle ding.

Ray. Doch mag das Feur nicht das humidum radicale der Metal/ noch jr complexionirte werme/ so wir die natürliche feuchte vnd natürliche radicalische complexionirte werme nennen/ mögen zerstören oder corrumpiren/ wie dan Geber zu ende des 2. Buchs vnd Albertus im 3. de mineralibus gnugsamlichen anzeigen. Mineralia.

Demo. Auß was vrsach?

Ray. Von wegen jrer Homogenitet vnd harte starcke compositiõ vnd verainigung/vñ außdempfige vermischung/ desgleichen die länge vnd rechtmesige temperirte decoction in der aderen oder minera jnnerhalb des Bergs oder Erzgruben.

Demo. So verstehe ich wol das du schlissen wilt/ das man dise Medicin von dem humido radicali vnd calido radicali der Metal beraiten soll.

Ray. Wir sehen das die Metal/so bei 1000. Metalla.

Jaren inn altem gemeur vnd zerfallenen gebeuen Römischer antiquiteten vnder dem Erdrich sind verborgen gewesen/ wa man sie findet das sie noch gantz vnversert vnd jneorrupt gefunden werden/vnd jnen nichts schädlichs inn solcher langen zeit begegnet ist. Daraus magstu nun wol gewißlich schliessen/wa solches humidum radicale purificirt wurde distillirt vnd separirt von aller grobhait vnd jrdischait der Element/ was langer zeit solche wären möchten. Darum spricht Geber im 2. Buch am 12. cap. das wir augenscheinlichen sehen/das die ding/ so wir distillieren vil reiner vnd purer werden / vñ vor der corruption oder zerstörung sicherer.

Demo. Waher mainstu aber das die Metal ain solche kraft haben/vber andere Elementische dings

Ray. Vom Himel.

Demo. Wie mag das sein/diweil die himlischen jnfluentz in die harte ding jre wirckung nicht vollbringen mögen/als wir bei ainem sigel oder pettschaft sehen/ das sich inn kain harte materi auftrucken lasset/ als inn ain Stain vnd dergleichen/sonder inn das weich Wax?

Ray. Jn kainem Element verainigen sich die

die himlischen streimen inn solcher kraft vnd macht als jnnerhalb des Erdrichs / dan das Erdrich ist ain sonderliche kreftige fassung der himlischen jnfluentz / vnd das Centrum der gantzen himlischen spheren / darum solche fast wunderbarliche ding fürpringt als vegetabilia, animalia vnd mineralia. So spricht Hermes / das das Erdrich die gebererin sei der Metal / welche das Metal jnnerhalb inn jrem leib trage / vnd das das Erdrich ain Muter sei der Metal vnd der Himel der Vater / vnd das von disen das Erdrich empfahe vñ geschwengeret werde im Gebirg vñ ebenem Lande. Wiwol auch war ist das das Erdrich inn seiner hertigkait bleibent nichts producirn mag / darum das es dem bewegenden nicht gehorsam. Dieweil aber durch stettigen lauf himlischer bewegung vnd krafft der Samen vnd anderer Gestirn vnd Elementen das Erdrich für vnd für on vnterlaß decoquirt wird / wirt es je subtiler / alterirt sich vnd steigen die subtilisten rauch vnd dunst vbersich / So dan die himlische influentz vnd kraft / so allezeit sich herab auf das Erdrich begeben / vnd darauf jren stettigen influß haben / vnd inn die tieffe hinein dringen vnd daselbst ain simple vnvermischte Metalla.

materi finden / die vast subtil ist / spiritualisch / vnzerstörlich / klar / hell / liecht vnd scheinent / vnd gzund durch die Natur præparirt vñ wolgeschickt gemacht die Himlischen kraft zu empfahen / von wegen der gleichait die sie zusamē haben / giessen sie sich reichlichen vnd vollkommen aus inn solchem zwifachen metallischen radicalischen dunst. Diweil nun solche spiritualische materi / welche lange zeit inn solcher spiritualitet vnd gehorsam gestanden / gegen den himlischen kräfften / diweil die vrspringliche substantz der Metal gleichformig vnd homogenet ist / welche durch lange zeit vnd inn 1000. Jaren erhartet wie Geber spricht am 7. cap. des 1. Buchs / volgt das solcher vrsach halb die himlische influentz mehr krafft ausgossen hab / vnd wunderbarlicher tugent eingeschaft den Metallen / dan allen anderen dingen / dan solche himlische influentz hierinn mehr gearbait haben / vnd ist solchs die recht grüntliche vrsach der grosen kraft vor allen anderen Elementischen dingen. Wiewol auch war ist / diweil nach langer zeit diser zwifacher rauch vñ spiritualischer vapor inn die härtigkait ains Metals kommen ist / aber dan gleichwol solche himlische krafft inn sich hat behalten / das er

doch

doch nicht destoweniger verhindert vnd vntertruckt wirt von der terrestritet oder jrrdischhait vnd hartigkait/ das er solche krafft vnd aigenschaft ausserhalb nicht anzaigen mag/ darum so wir solche krafft vnd tugent heraus an das liecht pringen wöllen / vnd scheinbarlich machen oder offenbaren / müsen wir die jrrdischait removiren / vnd die dicke vnd gröbe des Metals hinweg nemen / vnd dasselbig inn seine erste simplicitet reducirē: wa solche gnugsamlichen decoquirt/ wird solche kraft vnd tugent gnugsam scheinbar dardurch / das sie stimpfling vnd gar nahe inn ainem augenplick die Menschlichen cörper mutirt oder verwandelt inn jrem wesen / vnd pringt sie wider zu rechter liblicher gesunthait. Darbei ist auch wol die grose krafft diser Medicin warzu nemmē/ das dadurch Noe/ wie Vicentius schreibt/ als er 500. Jar alt was / erst drei Söne gebar/ den Sem/ Cham vnd Japhet. Noe.

Demo. Dise red hat mir vber die massen wolgefallen / aber doch sag mir/ wer es nicht besser das man dise Medicin von Edlem gestein dan von Metallen machet?

Ray. Aus was vrsach fragstu das?

Demo. Darum das solche vast vnzer- Gemmai.

stözlich sind/ grose tugent haben inn der Medicin/ vnd mehr himlischer krafft empfangen haben dan die Metal/ welcher vrsach halb (wie Albertus anzeigt im Buch de mineralibus) Hermes vnd seine Discipel gehalten haben/ das alle kraft vnd tugent aller vndersten ding auf Erden erstlichen inn dem gestirn vnd himlischen Bildten sind angezeigt / von welchen herab inn die natürlichen ding fliessen/ kreftig vnd vberflüssig/ aber vast kräfftig wan die empfahent Materi/ welche solche himlische kraft vnd influxion empfahen soll / den himlischen Cörpern am aller gleichförmigsten sind inn liecht vnd klarhait/ aber vnkräfftiglichen/ wan solche materien vnordenlichen confundirt vnd vermischet/ vnscheinbar vnd vnrain sind/ also das die himlischen wirckung vnd operation/ darinn vndertruckt wirt. Diweil nun das Edelgestein inn der substanz/ im glantz/ liecht vnd klarhait / auch die farben den himlischen Cörpern am änlichsten/ vnd vil gleichförmiger dan die Metal / welcher vrsach halber sie auch von etlichen Stellæ Elementales genant werden / diweil sie die tugent vnd krafft himlischer influxion kräfftiger empfahen/ halt ich sie derhalben auch für besser vnd bequemer

Albertus de Mineralibus.

Licht Edelgestein.

Gemmæ cur Stellæ Elementales.

dise

diſe kräfftige Medicin darum zubereiten.

Ray. Ich gibs zu/wa wir die gantze ſubſtantz ſolcher convertiren vnd prepariren müſten / das etliche Edle geſtein vil beſſer weren dan die Metal / welcher krafft vnd tugent vndertruckt iſt / von der jrrdiſchait vnd andern accidenten/ darinn die himliſche krafft begriffen ſein. Dieweil aber /wie ſolchs droben von den Metallen geſagt iſt / das auch die Edlengeſtein die himliſche krafft nit empfahen/ wen ſie inn der form der Metal oder ſtein ſind/ſonder wen ſie noch ain ſolcher rauch oder vapor ſind/ſo lang biß das ſie hart werden/ vnd aber die vapores oder dunſt von welchem die Metal geboren werden inn ſolcher ſpiritualiſcher gleichait lenger beſtehn / bleiben den himliſchē kräfften gehorſam vnd vnterworffen/wan dieſelbigen dunſt vnd vapores darinn die Edlengeſtein werden/volgt das die metal mehr himliſcher krafft vnd gröſſere tugent empfahen/ dan ſolche Edel geſtein oder Gemme.

Demo. Wadurch mögen wir aber ſolchs vergwiſſet werden?

Ray. Die Gemme oder Edlen koſtbarlichen ſtein ſind inn jrer ſubſtantz / den Elementen vaſt nah verwant / vnd jre erſte Ele-

mentische materien vnd qualiteten / sind gar wenig alterirt oder verändert von jrer erstẽ natur. So hat sie die natur mit geringer mühe coagulirt vnd erhartet mit solcher diaphanitet oder durchscheinung / welche in jrer ersten Natur dunstig vnd dampfig war / vnd wiewol sie hart vnd von solcher hertigkait wegen starck zusamen getrungen / geben sie doch anzeigung himlischer krafft vnd tugent / welches aber sich mit den Metallen nicht also zuträgt noch erfindet. Dan inn disem von nöten ist ain sehr lange transmutation vnd temperirung gegen ainander Element vnd reinigung oder purgation / vñ verwandlung des Schwebel / salts / Mercurij oder Queckssilbers / vñ solcher ding langwirige decoction / ehe dan sie inn die form der Metal gebracht werden / vnd ob gleich solche Edelgestein vast langwirig sind / geschicht solches nicht von wegẽ viler natürlicher feuchten / so wir das humidum radicale nennen / welcher seiner viscositet halber solche zusamen haffte / dan sie desselbigen vast wenig haben / vnd lassen sich leichtlichen zu pulver zerstosen / sonder es beschicht der vrsach halb / das von der kälte die heimlichen gäng verschlossen vñ coagulirt sind / vnd also jhre natürliche werme jnnerhalb

Principia prima.

nerhalb inn jnen vest beschlossen bleibet / dan solche werme vom lufft nicht mag corrumpirt werden / aber grosse hitz des Feurs welche auch vnderweilen etliche Metal corrumpirt / mag doch jr humidum radicale nicht corrumpiren / darum das solches vast hart vnd vnd kräfftig vermischt ist mit der trucknen fubtilen digerirten terrestritet / vnd werden solche beide Saltz von den alten sulphur / das ist schwebel / vnd Mercurius / das ist Queckssilber genant / darum von disen baiden die obgemelt vnzerstörlich vnd kräftig Medicin bereit werden soll.

Demo. Marsilius Ficinus schreibt / das es wider die warhait vnd falsch sei zuglauben / das die materi des Golds inn die compositiõ Menschlichs cörpers kum / oder sich mit dem selbigen vereinig oder vergleich / oder inn ain solche substantz verwandlet werden mag / die flüssig oder potabilis sei / dan es müßte das Gold erstlichen inn blut / vnd hernach inn fleisch verwandelt werden / welches aber vnmöglichen ist / von seiner hartigkeit wegen. So nun dise Medicin sich von kainem Gold machen mag / wirt sie noch vil weniger von anderen metallen gemacht werden mögen. Marsilius Ficinus. Aurum potabile.

Rap.

Ray. Es ist war das die metal diweil sie noch inn jrer metallischen substantz sind / wie vast sie auch mit dem aqua vitæ subtilirt werden/das sie doch kain gemainschafft oder vergleichung mit dem Menschlichen fleisch bekommen mögen / wa aber die erste form der hartigkait destruirt wirt/ vnd solche metal inn jre erste materi reducirt / werden gnugsamlichen gereinigt/purificirt vnd digerirt/ als dan werden sie ain gemainschafft haben/ mit dem Menschlichen cörper / welche dan auch andere speisen vñ Medicinen haben/die wir conservativas nennen/ von wegen der auffenthaltẽden krafft/wiewol dise vil kräfftiger ist dan die anderen.

Metalla.

Demo. Aus disen worten verstand ich wol das du anzeigen wilt/ das man das Humidũ radicale vnd materiam primam solviren vnd distilliren soll.

Ray. Du hast recht verstanden.

Demo. Wie kan ich aber von den Metallischen Wasseren bequeme Medicinas machen Menschlichẽ cörpern/diweil sie vast stinkent sind/ gar greulich vnd ainer fressenden scherpffe / also das sie auch von den Philosophis jrer grosen scherpfe halber für gifftig geacht

acht werden. Dann Morienus Romanus spricht/das sich diser geruch dem gestanck der verstorbenen gräbnus vergleiche. So sehen wir auch das die Wasser der Metallischen bäder ain starcken geruch haben / wan sie durch die aderen vnd klausen der gäng vnd metallischen aderen vnder Erden fliessen / darum wirt je dises Wasser darinn die Metal selber solvirt werden/ vil widerstendlicher vnd greulicher sein. Morienus Romanus. Thermæ.

Ray. Gleicher gestalt wie die vnzeittigen Frücht zu anfang des Somers saur/herb vnd rauch sind/darum das sie noch nicht vollkomlichen digerirt oder decoquirt sind/vnd in der zeit / da sie on vnderlaß von der Erden neuen safft vnd neue feuchtigkait an sich ziehen / nit vollkomlichen zeittigen mögen vnd süß werden/sonder von der langen werme des gantzen Somers erst dahin gebracht werden/ also haltet es sich auch mit vnserer Medicin / von der terzestirtet der metal extrahirt / dan solche vor der vollkomen digestion vnd decoction gantz vnfreundlich vnd stinckent ist/vnd inn der zeit inn welcher die dunst vnd vapores darvon auffsteigen vñ nidersteigen / mag sie nit gnugsam dulcorirt oder süß gemacht werden/so aber Tinctur. Simile à fructibus.

solche

solche vapores coagulirt werden/ vnd genugsam digerirt/ bekomt sie ain trefliche lieblichait vnd süsigkait. Darum sagt Arnoldus im buch Rosarij/ du solt das bitter dulcoziren oder süß machen/ so hastu das gantz Misterium.

Arnoldi Rosarius.

Demo. Ist kain gewiß zaichen vorhanden/ darbei ich abnemen möcht/ wan solche Medicin finirt oder zu gebreuchlichem ende gebracht werden.

Tincturæ perfectæ duo signa.

Ray. Johannes de Rupe cissa/ vnd ich auch selber haben gesagt/ das durch zwei warzeichen erkennet werden mag/ wan solche Medicin finirt oder zu rechtem ende gebracht worden sei/ vnd jzund perfect sei. Das erst warzeichē ist/ so das gefeß mit sampt der materi/ darinn dise Medicin inn ain winckel des Hauses gesetzet/ wunderbarlichen alle die so hinein gehn beständig mache / das sie nicht fürbaß gehn mögen. Das ander zeichen ist/ wa man solches gefeß auf ain Thurn oder inn die höhe setzt/ alle Vögel die den geruch vernemen hinzu bringe / das sie vm solches glaß herum fliegen.

Demo. Wie soll ich das verstehn?

Ray. Durch den Thurn ist bedeitet der Ofen inn ainem winckel im Hauß gesetzt/ inn welchen/

welchem Ofen das gläserin gefeß stehet/darin die obgemelte Medicin decoquirt wirt / aber durch die ein vnd ausgeher inn das Hauß/ vñ durch die fliegenden Vögel sind bedeuttet/ die spiritus oder vapores / welche durch die krafft der hitz auf vnd nider steigen/ inn dem langen halß des gefeß/welche wan sie sich firmiren vñ nit mehr fligen/als dan ist die wasserige feuchte verzeret/vnd die materi coagulirt/vnd garnahe dulcisirt / vnd die Medicin finirt vnd vollbracht/es soll dich aber diser verstand nicht verwunderen. Dan nach der mainung Rasis vnd aller alten Philosophen/ haben die natürlichen künstler solche geheimnuß der natur mit grosem fleiß verborgen / vnd verduncklet mit mancherlei namen/gleichnuß/fablen/gedicht/ retterische aufgab/vnd dergleichen also das kainem gar möglichen ist etwas weitters neues zuerfinden / solche dermassen zuverduncklen/ dan wie auch Johannes Picus Mirandula schreibt/haben die alten Philosophi insonderhait die gewonhait gehabt/, das sie alle Götliche hohe sachen vnder dem verduncklen/mancherlai gedicht/vnd Poetischen fablen verborgen haben.

Ars occultanda. Rhasis.

Picus Mirandula.

Demo. Wirt aber dise medicin / von welchen

Curiert alle gebrechen.

cher du gesagt hast alle heilbare gebrechen curiren mögen?

Ray. Ich hab gesagt das dise medicin inn dem höchsten grad stehet der ordnung der anderen medicinen/diweil nun mancherlai grad der medicin sind / vnder welchen sich etlich mehr oder minder erstrecken mancherlei krankhaiten zu curiren / vnd den menschlichen cörper/vor zerstörung wissen zu curiren/bewaren vnd erhalten / so ist aber dise gewaltiger vnd kräfftiger vber sie alle mancherlei kranckheitē vnd gebrechen zu curiren / vnd solcher gestalt die cörper vor der corruption zuerhalten. So sehen wir auch das die subtile formalische substantz/so inn der materi vnd quantitet vndertruckt ist/jr krafft vnd wirckung nicht vollbringen mag/sonder je mehr sie spiritualis vnd formalis/je weitter sie von der quantitet vnd materi separirt / je weitter sie jr krefft vnd tugent erstrecken mag mancherlei würckung zu vollbringen. Diweil nun vnsere medicin von subtiler/simpler materi/die da gar nahe von aller Elementalischer materi geschiden oder separirt ist bereit/wirt sie on alle verhindernus allen jren effect vnd kräfftige würckung aufs aller weitest erstrecken mögen / auf alle heilbare

gebrechen.

gebrechen. So wissen wir auch weiter/das ain jedes Agens (das ist so was würcket) die kraft hat zu wircke/ nach der eigenschaft vnd gleichförmigkait / so mitteilhaftig ist mit dem ersten Activo / vnd ist aber das oberst vnd fürnemst simpel vnd corporisch activum / das himlische corpus / welcher als die fürnembst vrsach/ das ist Causa universalis/ sich auf alle vnderste ding erstreckt. So nun vnser Medicin von wegen jrer subtilitet / rainigkait oder puritet vnd vnzerstörlichait sich vast naheret/vnd inn ain grose gleichförmigkait komt mit den himlischen cörperen/welcher vnserthalb solche von den alten Philosophis Cœlum vnd Quinta essentia genant worden / darum das solche medicin ain universal sei/vber alle andere/vnd möge vber alle andere corporliche ding/alle heilbare gebrechen hailen oder curiren/nicht allain den Phisicum oder Leibarzt / sonder auch den Chirurgum oder Wundarzet betreffent. So sprechen auch etliche erfarne Artzte vnd Phisici/das die bitter Hiera picra composita sonderliche krafft vnd tugent hab die vberflüssigen schädlichen feuchtigkait vom Haupt/hals vnd brust zu ziehen/vnd nicht von den andern glidern / darum das sie generirt ist durch die

Agens.

Cœlum Quinta essentia.

Hiera picra composita.

kraft der Sternen / welche jre influentz erstrecken auf das Haupt / Halse vnd Brust/ als das gestirn der himlischen zeichē des Widers/ Stiers vnd Zwilling / gleicher gestalt mögen wir auch von anderen medicinis sagen/welche solche feuchte von den schencklen / knien vnd füssen attrahiren / darum das sie solche krafft von sonderlichē influß des gestirns empfangē haben/der himlischen zeichen des Steinbocks/ Wasserman vnd Fisches. So aber nun alle metal jre wesentlichait den namen / zal/ farb/ künstliche tugent/vnd eigenschafft empfangē haben von allen Planetē / vnd aller Planeten art / influentz vnd wirckung haben/ auf dem menschlichen cörper / wirt je volgen das vnser medicin von metal bereit / sonderliche kräftige wirckung haben wirt vber den gantzē menschlichen cörper. So nun auch die Wasser der natürlichen Bäder grose krafft vnd tugent haben mancherlei gebrechen zu curiren/der vrsach halb/das sie etwas mit sich füren von der metallischen krafft/wirt dise substantz von den metallen genomen / inn ain flüssige form gebracht / so wir potabilem nennen/ vil groser kraft vnd tugent haben. So nun (wie dan die opinion vnd meinung der ältesten Philosophen)

Wider.
Stier.
Zwilling.

Steinbock.
Wasserman
Visch.

Wildbäder.

Aurum potabile.

phen) alle Metal nach der gleichnuß/kraft/na
men/farb/vnd eigenschaft in ainem jden Me=
tal sind/wie ich dan geschriben hab/ inn der ex=
position oder erklärung vñ auslegung des rech
ten verstants der Bücher Gebers/ wirt vnser
Medicin/ ob sie gleich wol allain von ainem
Metal allain extrahirt wirt/nicht dester weni=
ger in sich haben die kraft aller Metal vñ Pla=
neten/vnd wirt kräftiglichen würcken vber alle
Menschliche cörper/ain jeden gebrechen zucu=
riren der heilbar ist. Solchs hat auch Johan= Johannes de Rupecis
nes de Rupecissa anzeigen wöllē/da er spricht/ sa.
das recht aqua ardens hab in sich die kraft vñ
tugēt aller Metal/welcher auch weiter spricht/
das vnser Wasser nit aqua vitis/das ist Was=
ser vom Rebstock/sonder ain Wasser Vitæ/dz Aqua vi=
ist des lebens sei/ dan es gebe dem Menschen tæ.
ain langes leben.

Demo. Wiewol du mir vast verstäntlich
vnd mit grüntlicher probierung von disen din
gen genug gesagt hast/ so will es mich doch vn=
möglich bedunckē/das ain ainige simple oder
vnvermischte einfache Medicin/alle krankhai=
ten vnd gebrechen curiren mög / aus der vr=
sach / die widerwertigen Kranckhaiten (wie
dan die Medici darvon pflegen zu reden)

werden mit der widerwertigen Medicin cu
rirt / nach der lehr Hippocratis , Contrari
contrarijs curantur. So aber die widerwer
tigen oder contrariæ qualitates inn einem
subiecto nit bestehn oder bei ainander sein mö
gen / bedunckt mich nicht möglich sein/ dah
mit ainer Medicin so vilfaltige franckhaitē
curirt werden mögen. Dan auch alle Philoso
phi solchs bezeugen / das von ainem ding al
lein nur ain effect procedir/ darum wirt auch
ain Medicin nicht mehr dan ain franckhai
curiren mögen.

Ray. Ain simpel vnvermischt ding allei
kan wol mancherlei effect thun/nach mancher
lei vnderschid der natur vnd geschicklichait/ di
sem so dasselbig aufnimpt. Dan wir sehen dar
Sonn. die werme des Sonnenscheins widerwertig
wirckung der effect thut / dan er ertrucknet de
Leimen vnd zerschmeltzt das Wax/ob es gleich
nur ain gleiche operation oder würckung is
vnd inn jr selbst gar kain widerwertigkait ha
Vnd wiewol vnser Medicin einig ist/ vnd vi
leicht nur ain einige eigene operation oder wi
kung hat: nichts desto weniger/ wa wir jr eigen
lichen warnemen wöllen/ vñ mit fleiß betrach
ten die groß gleichformigkeit/ welche sie hat mi

allen

allen himlischen kräfften/deren nun mancherlei sind/ welche zu empfahen sie wol geschickt ist/darum das sie von allen Metallen extrahirt ist: Mögē wir wol entlichen schliessen/ das dise vnsere Medicin ain krafft vnd vermögen hab/aller Elementische qualitet/vñ das sie nit simpel sonder vilfaltig sei/vnd inn jrer vilfeltigen würckung mancherlei widerwertige effect thu.

Demo. Nun bericht mich auch weitter aufs eigentlichst/ wie ich dise künstliche operation angreiffen oder practiciren soll?

Ray. Hierüber magstu mit fleis die exposition der Bücher selbers lesen/dan darinn findestu eigentlichen solchen bericht der materi vnd der practic.

Demo. Ich sag dir grosen danck deiner gutwilligen vnterrichtung/will dich also dises mals inn den Schirm Gotes befolhen haben. Amen.

Lignum vitæ est, his, qui apprehenderint eam.

Nihil occultum quod non revelebur.

Ob das Poda-
gram möglich zugenäre
oder nicht/ Nützlich zuwissen / alle
denen die damit behaft sind. Gemacht durc
Dominicum Burgauer/ der Artznei Doctor. Z
zunder wider zutrucken verordnet / durch Johan
nem Vogt/Doctor der Artznei/bestelten Leib
artzet/der Stat Vlm/für jre arme/
bresthafftige Menschen.

Vnd zu End wirt augezeig
desselbigen Intention / wie er vo
habens ist / vil der kranckhait aus dem L
auszuzihen/auch darnach fürther zu preser
vieren/durch künstliche vnd erfar
ne weg vnd mittel.

Zum Leser.

DIeweil vnd die sach
hin komt / das der mehre
der Menschen nicht gla
oder glauben will / das
das Podagra cürieren
gene

genehren möge/vnd das aus etlichen namhaftigen vrsachen/die sie inn erfarung täglich gesehen / dadurch sie dan darzu gedrungen/das man offtmals vil vnd mancherlei Remedia darzu gethan/ aber selten geholfen / etwan ain weil vertriben / darnach sich gleich wider erzeigt / bei etlichen nicht allain gar nichts erschossen/sonder etwan böser worden / vnd bei vilen gar nichts hat wöllen helffen / Got gebe was man darzu gethan habe/ꝛc.

Aus dem ist nun gefolget ain gemain sprichwort/das man gesaget/man möge die kranckhait nicht wenden / wirt also glaubt vnd gehalten von meniglichen. Ob es nun inn der warhait also sei oder nicht / vnd was inn alle weg darvon zuhalten/hab ich hie auf das kürzest ain grüntlichen bericht geben/ob es natürlich / möglich zuwenden oder nicht / vnd inn welcher gestalt/ꝛc. Damit sich jederman darnach wisse zurichten/ vnd jm ain jeglicher vor kosten vñschaden sein möge. Dan es hat mich nicht ain wenig notwendig zusein beduncket. Derhalben ichs im besten/ vnd vm des besten willen gethan hab / darfür soll es auch ain jeglicher aufnemen/ꝛc.

Was das Podagra sei.

SOll man wissen ob es zugeneren sei/ muß man vorhin verstehn was das Podagra sei/vnd jre species/ vnd ist zu mercken/ das Podagra ist ain schmertzen der füssen/on geschwulst oder mit geschwulst/kommen von feuchtigkeiten oder von winden. Dis dise kranckhait/ die mit dem namē also genennet wirt/hat vil namen im Latein/ nach dem vnd sie an vil ortē der glider entpfunden wirt/ dan mit ainem gemeinen namen heißt sie Arthetica / welches verteutschet mag werden die Glidsucht/oder ain gesucht der glider. Man heisset sie auch Guttam/ das ist den tropffen/ von wegen der flüß die zu den glaichen fallen/ vnd dieselbigen verletzen / vnd das von wegen der gleichnuß des tropffen / dan wie der tropff ab den tächeren auff die Erde fellt/also komme der fluß in die glaich/vnd mache die krankhait. Weiter so die flüß oder Materi inn die händ komt/wirt es genennet Chiragra/ also inn die hüfft Sciatica/inn die knie Genugra/vnd also inn den füssen Podagra/ hat derhalben so vil namen/von wegen der glider darein es felt.

Glidsucht.

Die

Die vrsach ist auch notwendig zuwissen/ damit man sich dester baß hüten könne: darbei mag man auch vernemmen/ welches zugeneren oder nicht/auch welche am leichtesten darein fallen oder nicht. Dadurch man erfaret vnd lehrnet/welcher Person/fürnemlich so sie das halt / oder dises vbertritt/ gemainglich zusteht.

Es sind vil vrsachen die die kranckhait bringen mögen/welche/so der Kranck wißte / mag er sich desto baß dafür hüten / auf das jn die kranckhait nicht ankomme. So man nun davon reden soll/findet man nach angebung der alten vnd neuen Lehrer der Artzuei/ auch gibt es die erfarenhait/das dise kranckhait von außwendigen auch jnnwendigen gähen verändrungen / aus vberflüssiger kälte oder hitz/ain gewaltigen vrsprung habe/darbei wirt nun begriffen/alles das die kälte oder wärme bringen mag/rc.

Zum ersten die kälte / als da ist vberflüssige speiß/vberflüssiger schlaf/ dergleichen ain stäter müssiggang : dan welche wercken/denen steht das wehe nicht zu/spricht Rasis. Sonder denen so die arbeit nicht brauchen: vnd das ist war / so die Arbeit mit rechter maß geschicht/ Von Kälte. Arbeit.

dan so sie zuvil vollbracht / wirt sie die glider schwächen / demnach dan nemen sie die flüß gern an/vnd folget die kranckhait daraus/weiter so komt sie auch aus groser traurigkait/aus vberflüssiger vnkeuschait / vnd besonder aus deren/welche gleich nach dem Essen geschicht/ dan Hipocrates vnd andere Philosophi sprechen/das denen die kranckhait nicht zustande/ die verschnitten seien/vnd mit den Frauen nit zuschaffen haben. Herwiderum die das widerspil thün / vnd sich vnmäsig inn dem handel halten/ vberkommen die kranckhait leichtlich/ dan die subtilist substantz der dritten däuung/ dadurch die auswendigen glider erhalten / gefüret vnd ernehret / werden jnen entzogen/so dan das geschicht/ werden diselbigē geschwecht vnd verletzt/also das dises wehe hernach folgen muß.

Traurigkait.

Vnkeuscheit

Also ist auch gleich als schädlich vnordenlich essen vnd trincken von mancherlei trachten/von mancherlei Wein/ welche vile die natürliche hitz erstecket/dadurch dan die vberflüssigkait im leib sich sammlen/ die fallen dan in die glaich / als dan geschicht den grosen Herren/ die haben was jr hertz begeren mag.

Essen vnd trincken.

Item nüchtern grose trünck thün von weis-

sem

sem Wein/auch vil Essig brauchen/hilfft wol darzu. Darum hat dise kranckhait jr wonung bei den grosen Fresseren vnd Saufferen. Darzu hilfft auch wol so man die Purgationes / so man deren gewonet/nicht braucht/oder so die Natur etliche vberflüssigkait nicht außtreibt/ welche sie gewonlich ausgetriben hat. Oder nach den langwirigen kranckhaiten/so die materi nit alle verzert/ senckt sie sich in die glider/ auch nach dem grüßen geschicht es gar gern. Purgationes.

Dise stuck alle sagt Rasis mit kurzen worten. Die ding gebären das Podagra/ langwiriger vnlust zuessen/langer müssiggang/grose vnkeuschait / behaltung der Materi die man austreiben solt. Ain kalte Complexion/ Erbschafft von den Elteren/die Bäder/bewegung nach der speiß/ain grose vile der starcken Wein getruncken / vnd was ain böse däuung machet. Vnd so man die flüß gestelt/die etwan an ainem ort gewont sind zulauffen.

Die inwendigen vrsachen sind blödigkait/ dergleichen weite der gängen / ain gewaltige krafft der austreibung der glider/dan so die also kräfftig / so treibt sie die zu den minderen vnd schwächeren gliderern den vberfluß / vnd fürnemlich/ so die natürlich däuung geschwächet Blödigkait der glaich-

chet wirt/ als in den Alten/oder inn denen die von ainer kranckhait auffstehn / oder sonst ainer blöden natur vnd däuung seind.

Also nach der alten Lehrer sag wirt das Podagra/ inn dreierlei Complexionen erfunden.

Zum ersten inn denen die voll blut sind.

Zum anderen / inn welchen vil vngedäute feuchte.

Zum dritten / inn welchen die feuchte vnder ainander vermischet.

Von winds. Es mag auch ain vrsprung haben von vil winden/die inn den hölenen der juncturen gefunden werden/welche die Sennaderen/ auch die Ligamenta also austhänen/ das man grossen schmertzen befindet. Die zeichen sind auch nicht weniger nutzlich zuwissen/ dan so man die species recht erkennet / deren vilerlei sind/ das man dan auß dem zeichen ermessen mag/ kan man dester gewisser erwegen/ welches zuerneren oder nicht / dan es ist ains nicht gleich wie das ander.

Dise kranckhait ist so gemein worden / des vnordenlichen regiments halben/ das wir jezt an allen orten halten inn essen vnd trincken/ das sie nun wol erkant/ vnd inn sonderhait bei den Reichen vnd mächtigen/ vnd komt so offt/

wonet auch so steiff bei ainem den sie angegriffen/das man jr Natur wol erfaren. Dieweil aber sondere zeichen der besonderen vrsachen wol vnd notwendig zuwissen / damit man die feuchtigkeit wol vnderscheide/auf das mã darnach dester eigentlicher möge die eigenschafft erkennen diser kranckhait. Dann es geht nicht also inn der Artznei zu/wie das gemain Volck achtet/das die kranckhaiten in allen Menschẽ gleich/vnd aus gleichförmiger vrsach: darum muß man die zeichen wol ermessen / so kan man inn alle weg inn der sach dester baß handlen.

Etwan komt der schmertz nicht aus zufliessender feuchte / sonder es ist das glid sonst etwas verwandlet: Des zeichen sind/das das glid inn der farb veränderet wirt / es ist auch kain schwären oder aufblasung da. So es dan von winden komt/so ist kain veränderung der farb da/das glid das spannet/ vnd der schmertz wandelt von ainem glid zum anderen / vnd so fern das Regiment darnach gewesen: Das vil bläst macht/sovil dester gewisser ist man / das es daher ain vrsprung hat.

Dieweil vnd aber es selten on zufällige feuchte komt/soll ainer wol lugen/ das er nicht betrogen

trogen werde/ dan es mag aus vil weg ain vr-
sprung haben.

So es vom blůt.

So das blut ain bewegung gibt/ dan sprait sich der schmertz weit aus/ mit ainem klopffen vnd kirren/ geht auch tief/ das ort ist rot/ darzu das glid schwär/ ain schwaiß im angesicht/ dergleichen ain schwärmůtigkait/ vnd wan die Complexion sanguinea/ das ist warm vnd feucht/ darzu die jugent/ die zeit des Frülings/ sovil dester gewisser ist man des/ wan auch der pulß groß vnd voll/ der harn rot vnd dick/ die kranckhait am morgen schärpffer/ dan zu anderen zeiten.

Diweil vnd aber des bluts art vnd eigentschaft mancherlei ist/ ist auch wol darauf zu mercken/ dan etlichs ist rain/ etlichs vnrain/ etlichs Melancolisch/ etlichs Flegmatisch/ etliches Colerisch/ das ist/ aines kälter/ trockner/ feuchter/ wärmer/ dan das ander/ mag man aus den vorgehenden/ vñ nachgehenden zeichē vernemen/ so man fleissig darauf mercken will/ wes eigenschaft es ist.

Wan aber die Colera/ das ist/ hitz vnd trückne ain vrsach gibt/ folgen dise stuck/ als dan ist der schmertz scharpff vnd stichet/ das glid ist heiß/ in der farb gäl/ hat kain grose gschwulst/

die

die Complexion ist hitzig vnd trucken/ jung im alter/ die zeit der Somer / sein Regiment von hitzigen dingen / vnd vm den mittag ist der schmertz schärpffer / dan zur anderen zeit/ der pulß ist schnell / der harn dunckel rot/ die stülgäng sind auch gäl.

So dan Flegma / das ist kälte vnd feuchte vberhand hat/ als dan ist der schmertz zimlich groß / das glid geschwilt / ist am angrif kalt/ Wan dan die Complexion/ Regiment/ die zeit kalt vnd feucht sind / vnd der Kranck sich inn der nacht mit schärpffe befindet / der pulß weich vnd träg / der harn blaich vnd dick / so darf man an der feuchte nicht zweiflen. Phlegma.

Wan nun Melancolia ain vrsach ist / das ist trückne vnd kälte / so ist ain klainer schmertz vorhanden / ist auch das glid nit geschwollen/ ist gleich als schliefe es / ist blaichfarb / mit schwärtze vermischet/ am grif kalt / vnd so die Complexion mit stimmet / die zeit vnd Regimēt/ so der harn dünn vñ blaich/ der pulß hart/ der appetit groß / wiewol die kranckhait selten von der feuchtigkait komt / dan vm jrer grobe vnd grose trückne willen/ ist sie vngeschickt inn die glaich zufliesen. Melancholia.

Weiter ist zuwissen/ das ain ainfache qualtet

Selten ain Feuchtigkait allain.

tet oder feuchtigkait selten allain disen schmertzen bringē mag. Dan sie sind gemainlich vermischt/vnd insonderhait / ist kälte vnd feuchtigkait mit der Colera/das ist mit hitz vnd trockne vermengt / diese macht den mehrern thail den fluß inn die glider / vnd darum so komt es gern die an/die von Natur Colerici seind/ vnd brauchē ain Regiment / welches flegma mehret vnd zeuget/das ist kalte/flüssige materi/ vnd so diese feuchtigkait vermischet / so werden die zaichen auch vermischet sein: Doch ist wol darauf zusehen/dan es betreugt etwan ainen die farb des glids/dan es mag kommen / das Colera mit flegmate inn die haut hinaus schlecht / macht ain röte / ist dannocht die vrsach von der flegmate/vnd so man Coleram wolte für die fürnembste vrsach haben / wurde ainer betrogen. Es mag auch geschehen/das das glid auswendig plaich ist /welches die kälte anzaigen mag/ vnd inwendig so ist Colera / ain anfang der kranckhait / also ains vm das ander zuermessen. Es geschicht auch/ das ain kalte feuchte zů dem glid fleußt/welche ainen grosen schmertzē macht/darauß dan ain Feber / verlegung des schlafs/röte des harns/ain schneller Pulß entspringen mag/ so will die Natur dem glid helf-

Colerici.

fen/

fen/ schicket vil bluts von Gaisten daher/dan der schmertz zeucht an sich wie die Ventosen/ vnd aus dem wirt das glid rot vnd haiß mit allen anderen zaichen der hitz/ so doch die vrsach von kälte herkomt/ darum muß man eigentlich ain aufsehen haben/ das man die sach wol erkenne/ dan ain groser jrrthum mag daraus entstehn/so man nicht wol erkent die rechte vrsach/die rechten zaichen/so wirt man auch nit recht vrtheilen/welchen zuhelffen oder nicht.

Was man auch für zaichen aus dem harn möge haben/ will ich auch anzaigen/ damit nichts ausbleibe/ was zu warer erkantnuß diser kranckhait dienen mag. Der harn/ deren/ die darmit verhaft sind / ist etwan weiß/ etwan gäl/darinn schwim̃en klaine stüpfflin/die sind weiß vnd sinwel / dan sie kommen von Juncturen oder glaichen: so sie weiß/ zaigen sie die kälte an/so sie rot/die hitz/ der harn ist aber betrüglich inn der kranckhait/gleich wie inn allen kranckhaiten/ dan es ist nichts gewisses daraus zunem̃en/ Got gebe was jderman glaube oder halte. Harn.

***

Welches Podagra/vnd inn welchen Personen es zugenehren sei / weissagende zaichen/daraus man abnemen mag/welchem zu helffen oder nicht / nach maynung der alten Lehrer/ auch zum theil der neuen.

Den Alten nit wol helffen.

Welches Podagra oder glid franckhait auß vermischung viler vnd mancherlai feuchtigkait ain anfang hat / vnd darzu der Franck von geburt blöder glaichen ist/darzu alt / vnd vor mit langwüriger franckhait verhafftet/ist argwönig das man jm helffe / vnd so man jm ain liferung gibt/ist allweg zuförchten / das er wider darein falle.

Von geburt.

Weiter so ainer von geburt weite grose aderen/dergleichen die gäng der glaichen brait vñ weit sind/darzu von Complexion warm vnd feucht/ vnd ainen ankomt / verlasset es ainen selten / dan durch die weiten gäng fleüßt die materi leichtlich / spannet vnd extendieret die Ligamenta/cordas vnd nervos/ꝛc.

Acibolcotu.

Item/so ainer das Podagram hat/der mit vberflüssiger speis vnd tranck verletzt / oder von vberflüssiger vnkeuschhait geschwächt/

oder

oder durch zuvil kälte oder hitz / ain vbertretung gethan hat / vnd darzu aines Handwercks/das schwärer arbait/ als die Fußgänger/ vnd die schwäre bürden tragen / vnd jres gleichen/ würt man alle schwärlich Curieren.

Zu dem/so sich die materi nicht gern resolvieren laßt / als da geschicht inn den Melancolischen / wie Rasis spricht/ laßt sich nicht recht wider zu rechter form vnd eigenschafft bringen.

Weiter/in ainem jeglichen schmertzen der glaichen/so sich die materi noch nicht heraus gegeben/ist schärpffer / dan so sie inn die haut heraus komt:dan so sie heraus komt / würt er gemindert/Das soll man verstehn/so die materi nicht weiter hernach fleüßt/sonst fälet es. Es ist auch zuwissen / je weiter die höle der glaich ist / je schärpffer auch der schmertz ist. Darzu ist zuermessen/ so die kranckhait offt zu ainem glaich komt/schwächt es also hefftig in seiner kraft/das es darnach abnimt vñ schwindet.

Offt zu ainem glaich flüssen.

Weiter die geschwär die an den orten werden/lassen sich minder genehren/ dan so sie erscheinen nicht als tief als andere glider.

Es bezeugt auch Rasis vnd etlich der Alte

Nodosa. mehr/so die Materi dick vnd hart in den glaichen wirt / komt nicht wider zur rechten proportion / welches auch Ovidius in libro de Ponto bezeuget/so er also schreibet. Soluere nodosam nescit medicina Podagram/ vñ das haißt nodosa Podagra, in welches glaich sich die materi gleich als zu ainem kalck oder stein gesetzt. Dan so das geschwär lang an ainem ort ligt/wirt es von tag zu tag je länger je härter/biß es dahin komt.

Avicenna schreibt auch / das das Podagra das von scharpffer feuchtigkait komt/ die man Coleram nennet/den Menschen gäheling tödtet. Dergleichen bezeugt auch Rasis in libro divisionum in capi. 1. vō dem Podagra sagt also/das die wol für sich sehen sollen/ die es gewont sind zuhaben/vnd es nach der gewonten zeit ausbleibt/sollen sich bald lassen purgieren/ nach dem vnd die feuchtigkait vberhand nimt/ vnd des soll man nit vergessen/ wan sonst mag es ainen bald zu ainem gähen tod bringen/etwan ad assiva, etwan ad paralisin, etwan zu dem schlag.

Der schlag.

Paralisis.

Die zeit darinn sich die kranckhait am meisten reget / sind das Glentz von wegen der bewegung des bluts/wie Avicenna sagt/ vnd der

Herbst/

Herpst/von wegen der böse der feuchtigkait.

Weiter/das Podagra oder Arthetica/ das von ainer Melancolischen feuchtigkait komt/ wirt schwärlich curiert/ wan sein vrsach ist nit vngleich dem Kreps. Melancolia.

Auch ist zuwissen/ so die Feber komen nach dem Podagra/genehren sich gemainlich/ dan sie verzeren die flüß/ daraus es dan entsprungen ist.

Item/so etlich flüß (als des bauchs)der anderen aderen vnd gängen kommen/auch so etwas an füssen wachset/ bedeütet ain erlösung von der franckhait. Also mag man ain vermischung zwaierlei feuchtigkait verstehn/ so man ain pflaster an ainem tag auflegt/vnd hilft vñ besserung bringt/ vnd so man es den andern tag auflegt/nicht helffen will. Pflaster ain tag hilft den andern nicht.

Das gesucht in den händen/ Chiragra genant/ hat auch seine zaichen vnd vrsach mit dem Podagra/vnd Sciatica/ dan das es bälder geniset/dan an den obgemelten orten/ dan sein materi ist nicht so frädisch/ als inn den zwaien orten/so sind sie nicht so nider/ das die materi gleich darein fliese. Item wahin es lang geflossen/ vnd die glider gewaltig eingenomen/auch anhaimisch worden/lasset es sich vngern austreiben.

Warum man aber halte das Podagra für vngenerlich/ist dz die vrsach/ das es schwerlich geneh?et mag werdē/vnd schwerlicher dan andere kranckhaiten/dz die füß die niderist̄e glider am menschen/vñ so man sie stäts henckē muß/ sencket sich die materi leichtlich hinab/ die kan man nicht leichtlich hinaus bringen.

Nota bene das vnder sich henken der füs.

Weiter ain alt langwirig Podagra mag nit vollkom̄nlich geneh?t werden/ aber im anfang wol/so man recht darzu thut.

Nun sind etlich vrsachen vnd zaichen diser kranckhait angezaigt/aus welchen man erlehnet/wie es ain gestalt darum habe/ oder welches zugenehren oder nit/ diweil man nun gehört/das etlich stuck sind/ welche so man nicht vermeidet/das es die kranckhait mache vñ bringe/herwiderum so man sich schonet/ vnd für disem hütet/ mag ain jeglicher verständiger abnemen/das er diser frei vnd ledig were/ vñ sein würde/dan so die vrsach ainer kranckhait hinweg genomen wirt/ kan dieselbig jre wirkung nit mehr haben/ als wol als wan man ainem kraut die wurtzel abschnitte/ so kan es nit mehr wachsen: in gleicher gestalt/ so das vermitten/ das ain kranckhait bringen mag/ muß diselbig auch außbleiben/ das alles ist natürlich vnd

Vermeiden was kranckhait macht.

Sublata causa tollitur effectus.

mög-

möglich zuthůn vnd zulassen / derhalben wirt die Cur diser kranckhait natürlich vnd mögelich sein/als für ainen thail.

Das es klar vnd häll werde dem Leser / will ich es baß anzaigen/komt ainen dise kranckhait an von starcke Wein/oder vberflüssigem trincken/so entwän er sich hüpschlich darvon/vnd lasse es vnderwegē/komt es von zuvil müssiggang/neme ainer ain übung vor sich/damit er die vberflüssigkait durch die bewegung verzere.

Entspringet sie von vberflüssiger vnkeuschhait/maß sich ainer deren. Ist die vrsach von langen vnlust zuessen / faste ainer so lang vnd übe sich/biß er lustig werde/komt sie dan / das einer böse materi gesamlet/die er austreibē solt/ so sie sonst nicht hinweg will/ durch die Natur nicht ausgetriben wirt / nemme ainer zu rechter zeit die Artznei/die es austreiben möge vnd rainigen/vnd das alles bei zeiten/dan so mans zu lang an laßt stehn / gleich wie inn allen kranckhaiten / laßt es sich nicht mehr wenden/ wie vor gemeldet. Man mag auch eigentlich aus den obgemelten spruchen erlehrnen / wa etwas zu schaffen seie oder nicht / welcher anders sagte / würde nicht vil ausrichten. A coitu.

Alle künst an tag kommen.

Nū ist nit minder/ diweil Got der Almächtig alle kunst jtzt zumal auf dz höchst an tag gegebē/ ist möglich das er auch etwas ain gewaltigern verstād gebe/mehr/höher vñ besser/dan vor vilē widerfarē/dan Got der Almächtig will etwān ainem ain ding günnen/ das er vor vilen nicht hat lassen zustehn/darum bin ich nit darwider/ das vil geschehen mag vñ geschehe/welches vor vilen nit begegnet/dan man sihet eigentlich/dz etliche stuck kräftig gefunden werden/von welchen die Alten nit geschriben / herwiderum etwan ain ding vngewis / welches die Alten gewis gemacht/als ich vil ding anders gefunden dan sie darvon geschribē/welches mit vil exempeln herbei bracht möcht werden/ nicht not zumelden. Diweil nun dem also/ kan ich nit darwider sein / das man ain Artznei darzu haben mög/welche villeicht von vilen vnbekant / die solches vnd dergleichen außrichten / welches von den vngelehrten vnglaublich.

Tinctura oleſtm Antimonij.

Es werden gefunden etlich Erforscher der haimlichkait der Natur/welche schreiben / das man ain Composition haben möge/nach langer beraitung / welche also gekocht/ welche nit allain alle Metallen die auch vnvollkommen inn ain vollkommenhait transmutieren vnd

ver-

veränderen / sondern auch alle kranckhaiten/ Got geb wie sie seien/oder wie lang sie geweret haben/so weit das zil/ von Got gesteckt / nicht vorhanden/in ainer eil vngezweilffelt haile vñ curiere vollkommenlich/vnder welcher zal ain fürtreffentlicher Artzet/ Arnoldus de Villa nova vnd vil andere darvon ain meldung thün/es gibt solches auch die vernunfft vnd die erfarenhait/das jm also ist/ dan es ist gar ain wunderbarlich ding vm die Metallen/vñ welcher dieselbē recht beraiten kan/ richtet mehr in der Artznei aus / dan ainer mit aller Artznei/ darvon alle Artzet geschribē. Es ist auch glaublich vnd natürlich / dan kan dise Medicin inn ainer halben stunden vnd näher / ain vnvollkommen Metal also rainigen vnd verwandlen/ welche doch vor so vnrain/ also hārt oder lind vnd vngeschmeid gewesen / so bald rain/ schön/sauber / geschmeidig machen. Wie vil mehr mag es das vollbringen / inn dem/das leichter zuveränderen / als man vom Gold waißt / das es den Aussatz genehret / welcher sonst vnmöglich zu hailen / wer nun dise Artznei machen köndt / glaub ich festiglich das er auch das alt Podagra genehren möchte: wer dise Artznei hat/dancke Got darum/ dan es ist Exemplificat.

ain Artznei vber aller Artzet Artznei auf Erdrich/vnd wenig haben sie gefunden/es werden sie auch wenig finden.

Zum anderen/ist noch vil verborgner kraft in den Kreuteren/vnd Wurtzelen/auch Metallen/welche vns noch nicht bekant/als manetliche Kreutter gefunden/von welchen die Alten nicht geschriben/darum sagt Hermes wol/das welcher die verborgene kraft der Kreutter/Samen vnd Wurtzel/auch der Metallē wißte/würde solche ding ausrichten/welches nicht gläublich mit natürlichen dingen zu wegen zu bringen/würde auch für ain Mirackel gehalten oder geachtet/man brächte es dan aus der schwartzen kunst/oder durch vber natürliche ding zuwegē. Es mag nun ainer in sonderhait von Got begabet sein/das ainer etwas besonders darzu finden kan/welches vor vnbekant/als man noch bei mans gedencken/zu den Frantzosen sondere weg erdacht hat/darum wolt ich es nit abschlagen/das man etwas darinn ausrichten möcht: dan ich selbs den schmertzen inn eil gestillet/vnd mit vnschädlichen Artzneien/welcher sonst gemeinlich vierzehen tag/drei wochen/oder vil länger gewäret/vnd also die kranckhait hinweg bracht/

Ist das vnguentum de Bryonia.

das

das inn etlichen Jaren darnach / nicht weiter ankommen ist / deren ain thail zwei Jar am Bett gelegen / vnd der glider nicht mächtig gewesen / ain thail sechzehen wochen / ain thail mehr vnd minder / die wider auffkommen / vnd jetzt frisch vnd gesund seind / deren etliche Sciatici, etliche Arthetici waren. Die alten Phisici haben auch etliche Curiert / vnd etliche gesehen curieren / darvon Avicenna fen. XX. tract. ij. Capite X. schreibt auch Rasis libro divisionum. Das etliche ain besonder stuck gebraucht / vnd darvon gar genesen seien / darvon auch Antonius Guanerius, auch Mattheus Degradi meldung thün / welches ich auch von ainem glaubhaftigen Edelman gehöret / welcher ain Frau gehabt / die mit der Glidsucht behaft / offt 16. Preseruantia.
wochen daran gelegen / ist jr ain Wasser zugestanden / welches so sie iij. tropffen eingenommen / hat es sie purgieret / vñ morgēs nichts mehr entpfundē / das hat sie als oft gethan / als offt es jr hat wöllen ansetzen / ist dahin kommen / das es gar ausbliben ist / vnd hat sie das Wasser lustig zu essen gemacht / vnd ist auch natürlich / dan dz habe ich auch / vñ wais es zuvberkommen / hab auch wunderwerk damit sehē ausrichtē / vñ

von

von glaubhaftigen Personen vernommen/im Feber/im Podagra/in der Wasserſucht/welche kranckhaiten ſonſt nicht ainem jedē Artzet zuvertreiben. Darzu hat mir ain glaubhaffte Person geſagt/ das ſie zwai gantze Jar am beth daran gelegen/vnd nicht mehr auf die füß mögen ſtehn/ iſt ainer zu jm kommen vnd ain Artznei angeben/hat jn alſo genehret/ das er frei wider zu gähn hat angefangen/ vnd inn zwei gantzen Jaren nichts mehr entpfunden/ vnd ſo er ſich nicht ſo vnmäſsig gehalten/ vermeint er were gar geneſen/ dieſelbige Artznei hab ich auch gebraucht/ vnd warhaftig erfunden/auch damit offt die kalten Geſücht genehret an etlichen/ welchen es Got hat wöllen gönnen.

Zum ſtälgang wenden.

Trincken vnd eſſen bringt ſchaden.

Das aber jetz zumal nicht glaubt wirt/ das man dem fürkommen möge/ ſind etliche vrſachen/ die ich auch melden will/ daran ſind die Krancken vnd auch die Artzet ſchuldig/ dardurch es dan dahin kommen zu baiden ſeitten/ das man nichts genehrlich geachtet/wiewol es im anfang/ vnd inn den erſten Jaren wol zu wenden: vnd zum erſten ſind die Artzet daran ſchuldig inn vil weg/ vnd nemlich in dem/ das ſo ſie zu ainem berufft ſind/ haben ſie bald

reper-

repercussiva vnd kalte ding vber den schmertzen geschlagen/welches den schmertzen hinein getriben vnd die materi ingrossiert / das sich die materi darnach nicht weiter hat lassen resolvieren / von welchem vngelehrten Artzet schreibt Anthonius Guanerius, ain hochgelehrter Artzet/sagt von ainem Juden/ der ainē also mit ainem repercussive verderbet/ das jm der schenckel entzündt / vnd also verderbt/das der gut Podagricus hat müsen sterben / vnd das thün sie allweg ehe vñ man purgieret hat/ welches wider den brauch der gelehrtisten Artzet. Zu dem so legen etliche Attractiva,das ist die ding darauf / die heraus zihen / vnd das thün sie/diweil die materi im flus / das auch ain groser fäl vnd jrrthum/dan diweil die materi sonst im flus vnd darzogen ist/ von wegen des schmertzens/soll man es nicht erst weiter zihen / die dan die repercussiva darauf legen/ solten sie nicht auf den schaden legen / sonder ain gutes darauf/damit sie wehreten / das nit vil materi aus dem leib herab darzu käme. Repercussiva.

Also sollen/weder repercussiva, noch Attractiva darauf/diweil der schmertz wäret.

Weiter jrren die Artzet inn dem/das / so sie ain mal oder etlich purgieret/ das sie nicht darauf

rauf sehen/ das die böse materi gar von Iuncturen komme/ vnd resolvieren sie nit gar/ so bleibt ain materi dahinden/ vnd schwächt d glid/darnach mag leicht ain vrsach sein/die die materi auffstoßt / vnd wirt die sach je länger je böser. Weitter jrren sie inn dem / das sie es gar mit den Solutivis, oder gar mit den Emplastren mit jeglichem besonder allain außreutte wöllen/ so sie doch baide von nöten. Oder sie brauchen bedempffungen / welche die materi nicht hinweg bringē mag/ das sie vermainen/ die Solutiva sollen es herauf ziehen / so man die nun oft gibt/so schwächen sie den Magen/ ist auch zu weit à circumferentia ad centrum herauf zuziehen / zu letst/ das sie nicht wissen zu geben præservativa , die verhüten das ainer nicht mehr darein falle / welches man wol thün kan / so weit sich ainer halten will.

Das ist mein kopf.

Dergleichen sind auch die Patienten daran schuldig / das sie nit bei zeitē darzu thün/ehe vñ die glider gar ersterben/oder erlamen/ von wegen der langwürigen franckhait/ dan diweil vnd es noch inn ainem Monat sich endet/ vnd der es hat / darnach wol gehen mag/vnd sich nicht vbel befindet/ ausgenommen gegen-

dem

dem Herbst vnd Früling/ finde man wol Artzney darzu/ das es ainen nicht ankäme. So er den Fluß an ain ander ort gewänet / nemlich zum stülgang hinaus / gleich als wol als man inn anderen kranckhaiten ain zufall fürkommen mag: dan so man die flüß die in die glaich gewonet sind zu fliesen/ durch die stulgäng hin aus tribe/ wer wolte zweiffeln / es müßte ausbleiben / vnd inn sonderhait das a flegmate ain vrsprung hat: dan so die vrsach/ welcher des flus ist/ hinweg genommen wirt / möchte die würckung darnach / die daraus folget/ nit jr stat haben/ vnd aber der mehrer thail/ die es haben/ sind Reich vnd mächtig / welche sich nicht halten/ vnd thün gleich als bald das/ das die kranckhait bringen mag/ als sie das lassen/ welches sie vertribe / darum werden sie auch nicht genehret / dan wir Teutschen sind also verhetzt vber essen vnd trincken / das wir ehe den grosen schmertzen leiden / ehe wir lassen das vberflüssig essen vnd trincken / welches vns am Leib/ an der Sel / vnd am gut grosen schaden bringt. Derhalben mag man abnemmen/ das die kranckhait an jr selbs nicht vngenehrlich/ sonder von wegen der Personē/ die sie haben/ vnd nit darnach halten/ auf das

sie

sie genesen mögen/ dise auch die es fürnemlich ankomt / verachten die Artznei gemainlich/ welche so sie kain vbung haben / dardurch das vberflüssig essen vnd trincken verzehret wirt/ solten wol gedencken/ es möchte sovil speis vnd tranck nicht verdäuet werden / derhalben sich vberflüssigkait inn dem leib samlete/ welche so sie hinab fallet/ thün sie nicht darzu / das er wider hinauf komme / so ist nun nicht möglich/ das der Mensch genese/ die böse materi komme dan hinweg. Derhalben ist bißher wenig geholffen / das sie nicht haben recht darzu gethan/ ꝛc.

Nun wirt es an den zwaien stücken ligen/ das ainer entweders thu/ welchen dises Podagra ankommen will / das ain/ das er vermeide alles das/ das die kranckhait bringen mag/ welches oben genug angezeigt/ oder so er es je nicht thün will noch mag / so muß er die Artznei zu rechter zeit brauchen/ welche darzu gehört / die die gesamleten bösen feuchtigkeiten durch ain anderen weg hinweg bringen.

Medicamentorū noxa.

Nun möchte ainer sagen/ soll ich vil purgationes brauchen / so verderbe ich den magen/ das die däung geschwächt wirt/ so dan das geschicht/ ist es schier als böß / als wan ich das Podagram hette.

Ant-

Antwort/es ist nicht minder/zuvil Purgationes schwächen den Magen vnd die Natur/ man kan aber wol Edle Artznei darzu haben/ die sie gar nicht schwächt/vnd dannoch vorne zu die materi verzehret / welche dan die krankhait machet.

Sag also zu ainem beschlus diser meiner mainung/das man wol weg vnd mittel haben mag/weche der Natur angenem / vnd nicht schädlich auch gar lieblich/ vnd vil anders dan etlich Doctores bißher gebraucht/durch welche man das wehe vertreiben vnd fürkomen kan/ wa es möglich zugenehren. Dan ich will von dem nicht geredt haben / welches zu lang angestanden/oder welches ererbt/ oder welches von vermischung vil vnd mancherlei feuchtigkait kommet/die lassen sich schwärlich besseren. Podagra quæ incurabilis.

Sage auch also/das /die Artznei die es thün mag/nicht gemain / sondern verborgen/ aus ainer sonderlichen aigenschaft wunderbarlich darzu dienet.

Auf dise wort / sag auch/ das die Artznei die es thün mag nicht gemain/ sonder verborgen/ aus ainer sonderlichen aigenschaft / wunderbarlich darzu dienet/ꝛc. So sie gemain were/ hete man bißher inn den Apotecken wol fun-

den/die es gethan hette/oder so sie schon darinn
gefunden wirt / waißt man doch den rechten
brauch derselbigen nicht. Dan es komt offt inn
mancher kranckhait/das ain Kraut/ Wurtz
ain besonder aigenschaft / inn vertreibung ain
ner kranckhait hat. Vnd so man etliche stuck
mehr darzu mischet / verderbet dasselbig disen
sein würckung / als ich wol wißte exempel zu
geben / will es aber vm des besten willen las
sen anstehn / also das nichts damit ausgericht
wirt/das es sonst von Natur vnd aigenschafft
an jm hat. Dan es geschicht inn vilen Sal
ben/ Latwergen / vnd dergleichen Compos
tis/das ain stuck etwan darein komt / welches
allain vil mehr thůn möchte / dan dises das
darein gehet/alles zusamen gesetzt wirt / dan
so man so vil zusamen setzt / welcher wider
wertiger Natur / was aines gut inn ainer
kranckhait möchte machen / das verderbt das
ander / dan diweil wir aus den vier qualiteten
gemacht /muß ain Artzet sehen das er es gleich
treffe/ vnd das neme / das dieselbige kranck
hait nemmen möge / vnd nicht zuvil vnder
ainander mische / vnder welchem aines kalt
das ander warm / aines trucken das ander
feucht/ ains mehr oder minder dan das ander

Medicina simplex optima.

dar-

Daraus entstehet dan ain böse proportion/welche dan gröslich von nöten / inn erkennung der kranckhait/ auch darzaichung der Artznei zuwissen.

Dan so ainer kranck von kalte / vnd ich will zusamen mischen die da warm sind/ doch darneben haben sie etliche besondere graden inn trückne/ feuchte/vnd kalte / so verwirret ains das ander / vnd kommet nicht darzu/ das ich begert hab /so ich aber das allain darzu erwelte / das aus ainer besonderen aigenschafft darzu dienet / würde vil mehr erschiessen / vnd baß würcken dan dieses. Nim ain exempel in unguento Agrippæ, das ist ain Salb / die man inn der Apoteck machet/ darinn sind etliche Wurtzeln die zur kranckhait/ ergleichen nicht vbel erschiessen / darein gen bei vier pfundt der Wurtzeln / vnd bei wölff pfundt des öls / vnd darzu etlich pfundt Wachs. So schon die Würtzeln oder das Safft / darvon etwas aigenschafft zu diser kranckhait hette / würt doch sein würckung von wegen der vile des öls / vnd des Wachs erhinderet / also sehr / das es das nicht würcket / das es allain für sich selbs würcken

Vngueutū Agrippæ.

möcht/dan je ain mal/welches fürtrift/ da
big hat auch mehr vberhand in der würckun
als des öls sind vier thail / mit dem wachs
fünff/ vnd der Wurtzeln nur ain thail/
mag dan das/so da minder/sein kraft erzaig
so das/das da mehr ist fürzeucht/ vnd dises
derschlecht/muß es warlich dem mehrern
folgen. Dan wa vier thail Wasser/vnd
thail Wein/wirt das Wasser vbertreffen/
muß der Wein sein tugent verlieren / Als
schicht es inn vilen compositis. Darvon
mit der zeit weiter schreiben will / so weit
Got leben laßt / vnd anzaigen die jrthum
inn der Artznei auch gehalten werden.

Derhalben sage ich/das so schon in der
teck etwas darzu dienstlich gefunden wirt
doch ain fäl daran/wie jetzt angezaigt.

Zum anderen hab ich gesagt / das di
borgen sei/vnd aus ainer sonderlichen a
schaft das thů / die es zuwegen bringen m
man findet vil inn der natur von ainem
von dem anderen/ das ain ding würcket
man dannoch nicht vrsach geben kan / w
es geschehe.

Proprietas occulta.

Vnd das nicht von wegen der kälte/
me/hitz oder trückne/sonder aus ainer v
gen

jenen krafft / die Got der Allmächtig darein
hepflantzet hat. Nim ain Exempel/ So aine
nn Magneten in den händen hat / vnd näm-
ch inn der lincken hand / die jetzt gebären soll/ Partum fa-
zebiret sie vil desto leichter / also auch ist zuver- cilitire.
ehn von dem aquilegio, welches ich gesehen/ Magnet.
das aine vil desto leichter mit dem Kind gene- Aquilegi-
sen. um.

Weiter so man ainem ain jacincten an den Cordis pal
hals hencket / so vertreibet es das hertzwehe/ pitatio.
auch ain Saphir die beulen/oder Apostema-
ta von der Pestilentz vertreib er nicht anders/ Pestis sa-
als wie das Wasser das feuer löschet / vnd de- phir.
ren vil aigenschaften / der natürlichen dingen
möchten erzelt werden.

Dan es ist selten ain Natürlich ding/ das
man inn der Artznei ain simplex nennet / das
nicht vber das / das es kalt/oder warm/feucht
oder trucken/nicht ain besondere aigenschaft/
krafft vnd tugent habe in der würckung: Vnd
Got hat noch vil denen eingepflantzet/ vnd zu
gegeben / welches vns vnbekant. Das aber
vilen dise ding nicht begegnen / vnd die wür-
ckung nicht erzeiget wurt/ist entweders etwan
vnserer sünd schult / oder das die Artznei nicht
rechtfertig ist.

Dan wiewol man waißt / das die Edel
gestain/das vnd anders würcken / Kreu
vnd Wurtzeln der glaichen / komt es das
entweders gefälscht/oder zu alt / oder sonst v
derbt/ das man nicht darzu komme / welch
man dan begeret/ꝛc.

Also kan man haben zu diser kranckhait
media verborgen / die ainen darfür behü
können/vnd das mag kain gemain ding thu
darum hat man es bißher nicht gesehen / n
jetzt erzälet/ dan wiewol es ist / das man d
Holtz zu den Frantzosen hat / das man sp
das es vil Leuten geholffen/ mag es in dem f
nichts anders helffen / dan das es ain zeit d
flüß verzehret / bleibt aber nicht gar aus/ v
das aus der vrsach / diweil vnd es war ist/ a
Galenus auch sagt/ das die Natur nicht w
niger geschwächt / von zuvil aushungerun
vnd läre/als von zuvil fülle / so geschicht
ain groser veränderung der Natur/ so sie d
also geschwächt / vnd die natürlich hitz ab
nommen/als es inn vilen widerfaren mag /

Lignum sanctum. amlet sich die materi nur desto ehe/vñ die C
dæ Arteriæ,vñ ligamenta, werden nur d
schwächer/vñ nimt die däuwung ab/ so d
sab genoñen hat / das den auswendigē glid
n icht

nit geschicht/das jnen zu auffenthaltung gebiret/sonder mehr das jnen widerwertig / vnd zu schaden raichen mag/dan es ist nicht recht gekocht/ dan die recht hitz oder das recht feur nit da gewesen/so dan das geschicht / müssen sie in jrer kraft vnd würckung abnemmen.

Desgleichen mögen die gemainen purgatzen auch nicht thün / dan es ist selten ain purgatz so gut/sie schwächet etwas/ die natürliche hitz/vnd besonder verletzten sie den Magen/darum schilt Mattheus de gradi sehr hefftig/das man pillulas de hermodactilis gibt / ja auch so die kranckhait jetzund vorhanden. Medicamentum.

Daraus folget dan dz die Nervi desto geschikter werden zuentpfahen/dan sie werdē von den scharpffen purgatzen verletzt. So dan das geschicht/mag aber dz nit folgē/dz man dan begeret/aus d' vrsach/wie jetzt vō dem holtz gesagt ist.

Beschleuß also/ das die Artznei müsse also geordnet sein/das sie die natürliche hitz/stärcke/ mehre vnd öffne/das hertz kräfftige/ kain böses oder faules im leib lasse/rc. Als man wol haben kan vñ mag/die als vil möglich/ vnzerstörlich/ vnd als vil sie an jr ist/also kräfftig mag sie inn anderen würcken / das thün meine pillule vnd Nectar. Pilulæ claret.

Es würde nun der proceß darinn gehalten
das ain jeglicher möchte spüren/das es ain g
te natürliche mainung were.

Nämlich so die kranckhait ainen vberfall
der fluß sich hinab geben / darnach wan da
gespüret/ob hitz/kälte/feuchte/trückne/ ain v
sach/wurde man in ableinung derselbigen sic
üben/das geschehe nun durch mittel/ die darz
gehörten/vnd ain besondere aigenschaft dar
hetten.

Zum ersten/setzte man den schmertzen/ der
das man vorhin die flüß abschlüge / die ob
herab sich sencken möchten. Darnach still
man den schmertzen mit ainem ding/ das in
dreien tagen vnd nächten / ja auch ain mäch
tig hitzig geschwär / als ich offt gesehen vnd e
faren/resolvieren / den schmertzen mitigier
kan/vnd die geschwulst also hinweg bringe
das es vnsichtlich hinweg komt/vnd so es no
zu tieff lege inn den aderen / kan mans dur
mittel bald inn die haut hinaus bringen / d
mit man desto baß darzu möge kommen.

So dan der schmertz also gestillt. Ob da
etwas dahinden bliben/dz ainen schaden m
te bringen/vnd dem geäder entgegen / das
solvierte man vollends/als man wol thün k

also lang/biß das gar nichts vnärtigs oder vnnatürlichs mehr vorhandē ist. Darnach müßte man sich mit essen vnd trincken rechtgeschaffen halten / vnd alle Monat ainmal etwas nemmen / das dise kranckhait verhütē möchte/ als man wol haben vnd geben kan/ so möchte die kranckhait frei vertriben vnd verhütet (das sie nicht leichtlich wider käm) werden/doch nit inn allen / wie ich mich vor oben auch Protestiert hab / das man nicht allen helffen könne/ Dan vnderweilen habens die Leut zu lang anstehn lassen / vnderweilen strafft Got ainen also vm seiner sünd willen/demütiget vñ züchtiget ainen/das er jn baß lerne erkennen / dan er vor gethon/bei denen mag dan kain Artznei helffen/dan welchen Got angreifft / den werden die natürlichen ding nicht erlösen / so lang biß jme gefällig. Darbei will ichs lassen bleibē/ vnd so ainer were von hohem oder niderem stammen/der weiter darvon haben wolt/ wirt guten beschaid bei mir finden/ꝛc.

Podagrā incurabilis.

(*)

Zum Leser.

DIweil nun der gut Herr Doctor Dominicus Burgauer / der diſes vorgehende Tractätlin beſchriben / vor 16. Jaren die ſchuld der Natur bezalt/vnd ſeither niemandt ſonderlich ſich angemaſſet / inn der kranckhait etwas tröſtlichs wöllen bei ſeinem nächſten außrichten/ vnd nutz ſchaffen/So bin ich(wiewol vnachtſaſſig genug bei der Welt/da mir nichts an ligt) erfecket/vnd mich durch den truck/den dürfftigen anzuzaigen/vorhabens/Wiewol ich mich vor etlichen Jaren/in ainem Reichßtag / dem Hochgelehrten vnd hochgeachten D. Georgio Selden / Key. Maieſtat Secretario / angezaiget/ Jm mein Intention geleſen/mein fürhaben eröffnet/wie ich willens wer / mich Keiſerlicher Maieſtat anzuzaigen / doch mit ſeiner excellentz Rhat vnd hilff/ inn dem ich auch etwas hoffet zuhelffen / der mein Diſcipul etlich Jar/mit etlichen jungen Herren/Fuckern vnd Baumgartnern ware geweſen. Endecket jm auch/was ich fürhabens wer bei jrer Maieſtat inn dem Podagram außzurichten / mein

Den brief hab ich.

für-

fürhaben geficle seiner Hochait nicht vbel/aber er trüge sorg / ich wurde für den Welschen Doctoribus nichts können schaffen/ sie würden mich nicht zulassen/dan sie können es alles selbs / jnen fählete gar nichts/ sonderlich/ Disputando/ Da habe ichs lassen anstehn/biß hie her / niemandts weiter entdeckt mein furhaben. Also ist auch geschehen meinem guten freünd/M. Johanni Leoni/der zu Prüssel angehalten/sich allda hat wöllen vnderstehn / bei Kaiserlicher Maiestat/ im Podagram etwas auszurichten /mit seinem Oleo Anthimonij/ vnd Landano Theophrasti. Aber durch die Kaiserliche Doctores abgewisen/da er jnen das gehaim vnd die beraitung nicht hat wöllen anzaigen / auch auff das aller grüntlicheſt eröffnen/ Das hat er wol vnd recht lassen anstehn/ dan fast jederman behalt bei jm selbs / was für treffliche haimlichkaiten sind. Diser Leo hat sein schuld jetzunder auch schon bezalet/ wie lang ich beharren werde / waißt mein Got wol. Aber mit mir solliches hinzu füren/ bin ich nicht willens / bei den meinen wirt man hilff finden zu preservieren/auch schmertzen zugelegen/so ich schon gestorben bin / will es anderst mein Got haben / das es den

M. Leo hat mirs selbs gesagt.

Oleo Antimonij.

Men-

Menschen zu gut in das werck komme/so wirt er das gedeien vnd segen/ vnd schirm darzu verleihen/zu seiner glori/dem sei lob inn ewigkait/ Amen.

Nun folget hernach ain ainfaltige/aber doch gegründte/vnd warhaffte anzaigung/die Prevision für die Glidsucht belangendt/Durch Johannem Vogt/der Artznei Doctorem beschriben.

Alexander Trallianus/Grecus Auctor schreibet/das vor allen dingen zuwissen sei/wie die verdrüßlich kranckhait des Podagrams/iren vrsprung her nemme/aus vilen widerwertigen vrsachen/Daher (wie er vermainet) von wegen der manigfaltigen/widerwärtigen vrsachen/aus welchen das Podagram erwächßt/vnd generiert wirt/könne nit entlich erkennet/noch vil weniger vollkomme Curiert werden. Aus solchem ist erwachsen/das die kranckhait ain verdrüßliche/traurige mainung/rüf vnd opinion hat vberkommen/nemlich/das sie inn kainen weg/mit kainer Artznei/könte Curiert werden. Aber ich sag

das/

das / sprícht Alexander Trallianus : wan die Species vnd Differentiæ , das ist/allerlei arten/gestalten vnd aigenschaften / wie vil/ vnd wie gros sie weren/ aigentlich erkennet. So könte sie leichtlich Curiert werden / nach solchen worten/lehrnet er die kranckhait erkennen vnd gibt allerlei Curen darauf.

Nun aber so ich selbs bei mir zu ainfältig/ vnd kain sollich scharpff Judicium habe/auch nit waiß ainem jeglichen grüntlich sein Podagram zu ponderieren / oder erkennen/dan ich könt nicht bei ainem jeglichen sein/ noch zu jm kommen / dan meines thůns ist nicht den krancken nach zuwanderen/vnd herum zustreichen/daher mir dan die Cur auch fälen möchte.

Darum so hab ich mein ainfaltigkait/auch mein hertz/gemüt vnd sinn/vnd alle meine gedancken / auf ainen anderen weg/ lange Jar her gericht/ nemlich auf die Preservation/oder Prevision. Gallenus sagt/ es sei das höchst vñ das best / das der Medicus brauch preservierung/sie bekomme dem krancken vnd dem Medico wol/es komme sie baide ringer an/ die preservierung/dan die Curierung. Hippocrates sagt / Ist es nicht also? Es gehört dem Medico

Præservatio.

dico zu / das er die zükünfftige kranckhait gar verhüt/oder leidenlicher mache / mit füglicher Artznei. Item in alle weg ist es besser ain krankhait zu Preservieren/dan zu Curieren. Es ist auch dem Artzet ringer mit Preservierung allain die vrsach hin neñen/ oder die fürzukommen/ dan die kranckhait Curieren mit der vrsach/vnd allen zufällen. Es ist gar gut mit ainem vm zugehen/weil er auffrecht ist/vnd seine kräffte bei ainander hat/ weder er zu beth strakt vnd schwach ist.

Es ist zuwissen / das die Preservierung der glaich für schmertzen/zwen fürtreffenliche weg hat/ der ain weg ist / das die Natur der glaich (welche sind entpfängklich des schmertzens) Conformiert/erhalten vnd bewaret/vnd die materi/welche die kranckhait verursacht/nicht generiert werde/das kan geschehen / fürnemlich/ mit den 6. rebus non naturalibus, das man so vil möglich/sich ordenlich darin halte. Zu dem so thün auch vil unguenta & fomentationes, auch allerlai experiment vber zubindē/ vnd anzuhencken/derē ich nit acht. Zu solchem aber/das die glaich gesterckt/erhalten/bewaret/ vnd beschirmet werden / von auffnemung der vberflüssigen feuchtigkaiten / hab ich ain edel

öl/

öl/das zu preservierē gebraucht wirt/ in ainem Monat ain mal/ inn ainem sondern zaichen/ oder mehr/ sonderlich so schmertzen woltē kommen/ das muß von seiner Natur her nutz schaffen/ vnd kan nit schaden thün/ hat etlich Personen die ich waiß/ vil Jar erhalten/ vnd preserviert/ on andere Artznei. On zweiffel/ so wirt es vil mehr thun/ wan die handlung des anderen wegs vor oder mit gehet/ oder gehen wirt/ Welcher der ander weg begegnet der Natur/ mit verkerenden dingen/ deren aigenschafft ist/ die Natur zuveränderen/ welche jetzunder pfleget schmertzen zuzufügen. Solliche Podagramische art/ Natur vnd aigenschafft/ welche nichts anders mehr kocht/ generiert/ dan nur schmertzliche feuchtickaiten. Die zu änderen/ vnd inn ain bessere Natur zu wenden vnd bekeren. Dahin bin ich berait/ vnd vorhabens meinem nächsten hilff zuthün/ mit etlichen hohen gegründten erfarungen. Anfänclich nach gebürlicher rainigung/ mit baden inn 12. tagen ain grosen thail der bösen art des Podagrans/ aus dem leib bringen/ zu den Solen aus/ vnd zu dem stülgang/ durch ain pflaster vnd ain liebliche Potion/ des tags nur drei oder vier stund dörffen baden/ wa ains schwach were auch minder.

Das Gleum ist nicht zubezalen/ so man saltz darein auch wirt thün.

Baden.

Die Natur zu ändern.

Mit erfarnen Artzneē Bad mit Zuckarcandi

Nach

Nach solchem auszug/ so würde ich handlt weiter zu bekräfftigen vnd stercken/ sonderlich alle lebhaffte glider/ vnd das geäder des gantzen Leibs/ durch ain künstlich gesotten Bad/ aus Wurtzeln/ Bören/ vnd Kreuteren/ darzu ich mir allhie zu Vlm zu meinem fürneẽen
Hirschbrun. zu dem besten hab ain natürlich gut Kupfferwasser/ welches auch etwas Schwäbel vnd Alaun halt/ welches auch ain ainfältiger Mensch kan mercken/ durch das versuchen/ schmecken vnd sehen/ das es daher sein art hat/ auch zu den glaichen auf das höchst/ von seiner aigenschaft dienstlich/ beweißlich mit der schrifft.

Balneum. Sollich baden wirt sich auf hundert vnd etlich stund strecken/ nach gelegenhait des krancken vnd der kranckhait/ darneben nicht vnderlassen/ was von nöten wirt sein/ mit Purgieren/ Aderlassen/ Pflastern/ vnd vnguenten/ sonderlich denen/ die mit der Sciatica beladen/ vnd etliche Jar mit behafft sind gewesen/ auch anderen die vnder dem gürtel lam werden/ vñ vnentpfindtlich.

Sciatica vnder der gürtel.

Daran ich ainen allhie an der Sciatica ha be erledigt mit meiner Procedierung/ der x. jar darmit geplagt ist gewesen/ da das Wildbad/

vnd

vnd andere mittel an jm nicht haben wöllen erschiessen/der jetzunder biß in die 12. Jar der kranckhait frei ist/vnd also sein Natur verkeret worden/das er die Jar her/kain gesucht weiter entpfunden/noch gewesen.

Exemplar

Von Tonawerd ain jungen gesellen.

Auch zu Thonenwerd / da hab ich ainen Jungen von 17. Jaren/ seine flüß vnd gesücht ausgetrücknet/ vnd sein Natur verändert/im haissen Sommer / der ist von seiner Muter (wie sie mir gesagt hat) verkünstlet worden/in der Kintbeth / das sie jm den Wilden Neris (wie sie es nennet) hinein hat triben/darvon er biß in das 17. Jar / ain ellende Creatur ist gewesen/haben seine pfläger in kain Handwerck können lehrnen lassen/also hat er geflossen hinder vnd vm die Oren / auch auß den gliderern vnd glaichen / also das man jn gespüret hat/ wa er gesessen/etwan ain bächle von jm geronnen/den hab ich 12. wochen gebadet/hat das selbig Wasser müssen trincken/ auch alle woche/ durch ain Tiriack/ Latwerg vñ Schwaißbad gerainiget worden ist/aus Gotes gnaden/vnd meiner mittel gesund worden. Der Riedtmüller was sein Pfleger / ist ain Marb vom geschlecht gewesen/hat darnach zwai ding gelehrnet/Docken machen/vnd Glasen.

Hat dem Aussatz gleich gesehen.

Balnum.

Zu Augspurg die reiche Pflomen.

Dergleichen allhie vil gehabt bei armen/die
nit also geflossen/sonder Schieppechte/ dürr
art gewesen/das Nuiriß/ Serpigmosi/vnd
Morpheatisch/sind durch Baden/Trincken/
Purgieren/Aderlassen/vnd anderem/ verän
deret worden/vnd zu gesundthait kom̃en. Die

Wirts Sun von Huisse.

vergangenen jar habe ich (mit Got) geholf
fen/zwaien Manspersonen / die vnder dem
gürtel lam sind gewesen/ gehen jr straß wide
rum gar fertig (die sind aber noch nicht vber
ain halb Jar also gewesen) also auch diß Jar
ain Burgermaister vnd sein Haußfrau Ton
tract worden / das Weib an allen vieren/der
Herr an händen/gerhaten baide / Got sei lob/
sonst aines Predicanten Weib/bei 8. vnd mehr
jaren/erhalten/die gienge schon an den bänck

Blaubeirẽ.

vnd wänden / vnd wolten die schenckel vnent
pfüntlich werden/müßte des Haus hüten/ Ist
worden/das sie die Jar her an die Predig/vnd
gehn Marckt hat können gehen. Ain ander
Weib in Baiern/deren jr leib ist zusamen ge
zogen gewesen / zwai Jar zwifach gangen/ist
wider fertig vñ aufrecht worden/ durch mein

Zu Fripperg.

Baden: Andere die der Saurbruñ hat aus ge
worffen von geschwulst vnd Gälsucht/ auch
des Müllers Weib/des Riederers von Ober
hausen/

hausen/aus ainer Kindtbeth vnfertig kom̃en/ fünffthalb Jar jre blödigkait nie gehabt/ aus Gälsucht/vnd Wassersucht/nur erstücken hat wöllen/die in dreien wochen / mit Baden vnd Trincken warde/das sie selbs hinein in die stat gieng/ wolt mich bereden / sie were schon gesund genug. Also auch ain andere im selbigen Dorf/in dem fall / darfür mich die Predicanten/von reicher Leut wegen/bezalt haben.

Bei Augspurg.

Balneum.

Solliches ist von mir angezaigt/ nicht von thůms wegen/sondern das ains daraus mercken mag/das ain böse/vergiffte/ vnd verkerte Natur im Menschen/ mag durch gute mittel gebessert werdẽ/ wan sie schon jetzunder nichts anders thůt/oder thůn will/dan nur Podagriche gesücht / oder Wassersüchtige / oder vergiffte / gesaltzene / auf den Aussatz genaigte feuchtigkaitẽ kochen. Oder die Natur ain fluß treibt in ainer gantzen seiten durchab/auch ain thail zu dem Mund aus / vnd Kindisch werden / denen könnt man etwan rhat thůn/vnd die memori stercken vnd erhalten: bei den Autoribus/ hat man hohe erfarnussen/darnach auch bei Herren vnd Grafen/in vnseren Landen/vor zeiten ain Herr von Rapperstain / bei 10. gerierten vnd gelämten / Edel vnd vn-

Die Natur endern.

Ains Judẽ Kind / auch ain Goldschlager.

Edel/hat hilf gethan in zwaien Jaren.
auch ain alter Herr vnd Graf von Hänn
berg/sein freüd mit Contracten gehabt/etw
drei oder vier herum sitzen/sie gebadet vñ
bet auf sein weiß/mit künstlichen ölen vñ
samen/hilf gethan hat/Wie ich bericht bin
inn was gestalt / sollichs ausrichten könn
will man schier nicht mehr glauben wie
Die Historj von Witenberg. ich mein armen Leuten sagte / ich könnte
grif auch inn das werck richten / wie herr
folgen/sie würden es langsam glauben. M
graf E. von Baden / Löblicher gedächtn
hat ainem Maurer sein leben erhalten / d
ainem gerüst war gefallen / jederman in
tod hielt/warde nach langem seinen Gna
Ain extractio auri. gesagt. Sein Genad befalhe/man solte jm
der die vchsen greiffen / ob er noch warm
summa / es ist jm eingeben worden/ von
Aurum potabile. G. das er wider ain Maurer hat können
Es hat auch ain Doctor/ain Edlen knab
der zum leben bracht/zu Wittenberg/ vo
Jaren / meinstu auch ob sie es glauben
den? Doctor Matthias Böhem / der ha
sen suchen in der Elb/ in beisein viler Stu
ten/Edlen vnd vnedlen/auch des Herren
lippi Melanthonis/ain Knaben/welcher

ei zwaien stunden vnder dem Wasser gele- Ertrückene
en/biß er funden ist worden / inn der weil hat lebendig ge-
r ain gut feur an lassen machen / Küssen vnd macht.
fulwen darbei wol erhitziget / jn darnach dar
in gehalten/vnd Tractiert/von aus vnd inn-
pendig / da soll er sein Aurum potabile ge-
raucht haben/ vnd jn bei dem leben erhalten/
Ich gedenck er habe es jm selbs mit höherem
erstand gearbait vndzugericht/ weder es die
Spengler vnd Alchimisten zu Nürenberg/ar Nürnberg.
aiten/vnd den Landbescheisseren verkauffen/
er hat auch sein zeugnuß / was er ausgericht/
n ainem grosen sterben alda. Solliches hab
h von Doctor Falck/im Jar 30. gehört/ weil
noch D. Ambrosij Jungen Preceptor ist ge-
esen. Solches habe ich nach wöllen thün/wie
in Aff/zu Hagenau vor 20. Jaren mit ain-
em Satlergesellen/der ain halbe stund vnder
m Wasser war verlorē gelegen/ ich hatte mit
n mühe vñ arbait/von auswendig bei ainem
eur/etwan lang/aber von inwendig hette ich
ichts dan ain Wecholter öl/sovil habe ich da
faren/wa ich hette ain hoch gestelt Aquā vi-
e gehabt / oder ain recht Aurum solutum,
So zweiffelt mir nit / er wer wider komen/es
ar gar nichts an jm erstarret / alle Glaich

glüpfig/er ist erst im Bainhaus darnach
gangen/vnd erstarret. Solche hohe din
raiten/vnd daher stellen / hab ich noch nit
gen thün / man fragt nicht darnach bei
Aber jetzunder will ich es anfahen / ainen
dem anderen zubereiten/vnd die meinen v

Herum tra/gen. richten. Aber solches herum tragen / wi
Kemetfäger jre Borten/werde ich nicht
kan auch kainem kain Aurum mortale
schwetzen für Hailigthum/es ist meines b
nit. Ich hab lange Jar still geschwigen/vn
geloset/vnd gesehen / welcher es am besten
vnd mich verwundert an der fürwitzige
die jre gesundthait lieber sucht vnd hat
Roßartzten vnd Landstraifferen / auch a
ren/wie oben gemeldet / weder von Ersam
gelehrten/die jre Artznei auf der Hohen S
len gelehrnet/alda jr zeit erstanden/aus T
schen vnd Welschen hohen Schülen/von
selbigen gelehrten / jres studierens vnd fü
bens jre bekantnuß haben / vil Jar sich in
nen sachen geübt/vnd sich brauchen lassen
rin erfarung vberkomen / deren acht man
sonders. Es ist dahin komen / in die blind
ist man gewachsen/dz die/die sonst hoch/w
werden geachtet/dörffen sagen / was ma
sy

sprachen/auch des Latins bedörffe zum predig-
ampt/man habe ain gute Tentsche Bibel/wer
darzu wol reden könnt/ der habe genug daran/
Wan das war solt sein/ so weren schon bücher
genug verteutschet in der Theologei vnd Me-
dicin/so bedörffte man kainer sprachen zu leh-
nen mehr/noch gelehrt zuwerden/ auch kainer
Doctores/wirt genug sein/wan man Teutsch
lesen könde: hette man anligen von außwen-
dig / so finde man rhat bei den Nachrichtern/ Nachrich-
Zanbrechern/vnd dergleichen/ da alles anligē ter.
mit der geschwindē Salbe vñ Balsam öl/ aus
gericht möcht werdē/da jr Menschen schmaltz
vñ Roßmarck eingehet:bedörfft man Purgie-
rens/ so wirt des Beltzmüllers / oder dergle-
chen purgatz gut sein/ist bewärt an seinē Roß /
dz sie ain gantz schaff voll auf ainmal von jm
treibt/von dem Menschē ain guten kübel voll/
will der schmertz nit fürt/ so kan man dir ein-
geben/ Pulver von Menschenbainen/von sol-
lichem glid / an welchem glid du weetagen
hastrich will des Febers / vnd des Fallenden
wehes geschweigen/Da sie der bainer auch zu Bad von
brauchen/vnd etwan wol/ will es nicht fürt/so schelmen
kan man dir noch ain Bad siedē/aus schelmen bainen.
bainen. Daraus vorzeiten ain groser Herr ist

badet worden/ laß dir die Badung nit seltzam
Vlrichs von Riethamis bad. sein/ich waiß schier noch seltzamere / Juncker
Vlrichen von Rietheim/ Herr Egloffen Rit-
ters/ Juncker Conradts/ vnd aines Apts von
Kempten/ den Got allē gnade/ Brüder gewe-
sen/ der hat 7. Jar an der Arthetick gebadet/
hat nit vil rüe gehabt dan im Bad/ Waraus
er gebadet hat/ vnd jm rüwe hat gemacht / das
hab ich von seinem Reitknecht / den er erzogen
hat/ vnd derselbig mich / der hat eingesaltzen
Wölff/ Füchs/ Hasen/ vnd andere Thier/ da-
rauß man jn das Jar herum gebadet hat/ dem
seind wunderbarliche Ärtzet zubracht worden/
mehr in Filtzhüten/ dan in Doctors Paretē/
dan bei solchen Langwärigen schmertzen/ ver-
sucht man vil/ dan ich kenne selbs auch ainen/
dem meine schüch gerecht sind gewesen / der
kame bei Basel/ vor etlich vnd 20. Jaren/ zu ai-
nem Krancke/ dem sein Weib etlich stund/ ehe
er sich selbs ertrencket / ain Cobeberle hette ge-
ben/ darvon er nicht gerad starb / Aber vnsäg-
lichen schmertzen an seinem leib vberkam / mit
abfaulung vnd hinfallen seiner glider vnd flai-
sches/ der ist aus solcher bainer Bad / gebadet
worden/ was es hat gethan / ist mir wol wis-
send.

Ich

Ich verwürff vnd veracht gar kaine Mittel/aber die / die die mittel ainem einschwetzen/ die kranckhait / noch die Mittel nicht verstanden/nichts nach noch vor wissen / die gefallen mir nicht/die die Armen Leut in leibs vñ guts gefahr einfüren / es geschicht jn aber recht/so sie die verordnete/von der Oberkait verachten. Man findet wol gelehrten/vñ Ersame Doctores/die böse Arten vnd feuchtigkaiten können besseren/verkeren/änderen/ vnd wenden zu allem gutem / Etliche Wassersüchtigen kan ich ainem selbs anzaigen/bei dem Baurs vñ Webers Volck/vnder denen ain 70. Järigen Weber / der kain zahn mehr hat gehabt / ist fünff wochen gesessen / hat stäts vor geschwulst wöllen erstücken/hat durch sein Sun Artznei vnd Instruction von mir vberkomen / darvor an ainem Juden gewesen/ist in 4. wochen gesund worden/ist zu mir kommen/hat von ainem anderen ain Wasser bracht / ich hette es sonst nit erfaren/dergleichen hab ich rhat gethan in dem fall armen Weibs vñ Mans personen/vnder denen hab ich drei Personē gehabt/die ain aus der Wassersucht/in die vergicht kommen/vnd blind worden. Die ander/aus den vergüchten Contract/vñ blind worden. Der drit / ward

Doctores.

Wassersüchtig.

Blind.

die ain seiten gar lam/vnd stockblind / vnd die vernunfft gemindert/die sind aus Gotes gnaden/vnd meinen Mittlen / wider zu jrem gesicht vnd gesundthait kommen/ da haben kaine Starenstecher/ auch kaine Pulveres / oder Colliria/nichts können außrichten/ die haben hüpsche augen gehabt/das Kindlin war nicht verletzt / der Humor ist da in Vena optica Coaguliert gewesen / das die Virtus ursina nicht herdurch hat könnē komen. Solche vnd dergleichen grose sachen / habe ich bei den armē ausgericht. So gar auch bei armen Fündelkinderen/deren ich auf ainmal 40. vnder welchen ain Man vnd ain junge Tochter waren/ die nach dem höltzin fürsprechen wolten greiffen/ist jn geholffen worden / vnd wan 10. gesund waren/so waren andere an jr stat vorhanden/es gabs der Jargang dazumal. Darnach zwai mal/allweg 30. Kinder Curiert hab/sind mir zugestelt worden / von meinen Herrn zu Curieren/an jungen Frantzosen/ von Vater vnd Muter das mehrer thail ererbt vnd verderbt/die sind durch trincken / vnd schwaißbaden/on Mercurialische/vnd Holtzwasser Curen/wider zu früchten kommen.

Viertzig Fündelkinder.

Schier gar aussetzig in primo gradu gewesen.

Also bin ich in erfarnuß komen/bei den Armen/

men/sonderlich jetzunder vil Jar/auch etwan bei den Reichen/aber nicht so vil / das ich fürhabens bin/meine erfarnussen inn das werck zubringen/sovil Got gnad gibt/vnd die Menschen werden gnad haben / dadurch zufragen/ vnd anzunemen. Es ist nicht jederman fähig zu der gesundthait zukommen/oder vor krankhait verhüt zuwerden / will es Got mir günnen/auch den Krancken / so wirt er vns zusamen fügen/vnd das gedeien darzu geben. Wer es vermöcht/zeit vnd weil / auch vnkosten daran wolt hencken/ der möcht in grosen sachen/ da man sonst hilf vnd trostloß wol bleibt / bei mir rhat vnd hilf finden/aus den gnaden Gottes/mit dem/das ich in erfarung hab vñ waiß/ von inn vnd auswendigen handlungen/auch schäme ich mich nit andere zufragen / wa mir ain sach zu hoch wolt sein/ꝛc. Die Badungen/ darvon oben gemeldet / keren zu dem anderen weg/welcher begegnet der Natur / mit verkerenden dingen/deren Proprietet ist/die Natur zu veränderen/vnd besseren/das sie nicht mehr schmertzbringende feuchtigkaiten/soll generieren/vnd wa etwas darüber wüchs / aus angebornem herkomen/oder gar langwärigem / vñ vbelem halten / daraus vilerlai feuchtigkaiten

Badung.

In klainen Zubern/dardester krätiger wer

ten erwüchsen/vnd ainer die vrsachen nit wolt meiden/die jm die Glidsucht bringen / das etwas muß bei etlichen wider wachsen/ das das selbig sittlich on schaden / sonder mit nutz aller lebhafften glider / ausgefüret würt / mit Artzneie/ die aigentlich daher gehören. Darzu hab ich zwo hohe erfarungen/ die ain in meine Pillulen/die ich selbs berait vnd extrahier aus den Simplicibus/welche vil vbels / vnd flüß vom Haupt/Augen/Oren/Zänen/auch was in die Brüst vnd Glider soll fallen/wenden es dem natürlichen stül zu/Nur ains auf ainmal gebraucht/ oder mehr / so es die not erfordert. Summa wer sie in brauch bringet / der wirt à Peste,à speciebus Epilepsiæ,Colica,Calculo,Arthetica, vnd allen kranckhaiten/die jren einfluß von dem Haupt haben / zimlich preserviert.

Pillulen:

Trank von laret.

Die ander erfarung hab ich in aine tranck/ Nectar genant. Darum das der würckung nach/ Göttlich bei mir ist/Die baide meine erfarungen/durch welche ain Mensch wunderbarlich mag preserviert werden/ vor der Glidsucht/vñ gries/vnd vor dem vnaußsprechliche schneiden vnd schmertzen des Harns/ in dem ich auch sonst ain besondere erfarung hab/ zuver-

Gries vnd Glidsucht.

verändern die natur/ durch brauchung ainer Latwergen/ 3. Monat lang/ wer sie sonst des tags ainer Erbiß gros braucht/ kan nit leichtlich den hohen oder minderen schlag/ auch die Fallendesucht vberkoiñen/ vnd sonderlich verhüt sie das brennen des harns/ den schwindel/ ist auch ain sondere Artznei zu der Lungen/ vñ aller versehrung des geäders/ ꝛc. Auch die baide/ pillule vnd tranck (ich will der Latwergen geschweigen/ in deren ich doch gewisse erfarung waiß/ wa kain stain ist/ durch mich vñ D. Sig mund Grimmen seligen) ainer Menschen natur hoch stercken vnd besseren/ fürderen die gewachsne Podagrische feuchtigkaiten/ dem natürlichen stůl zu/ nit ains mals wöllen heraus reissen/ alle vberflüssige/ gewachssene Materi der Kranckhait/ sondern jeder zeit ain thail/ vnd nicht nachlassen. Also hab ich ain hohen Podagrischē/ jar vñ tag erhalten/ der sonst nit vier wochen sicher war/ brauchet nur vber 3. tag ain pillule/ hat dannocht den Tranck nicht gebraucht/ auch das öl nicht/ haben jme dannocht ain schmertzlichē fluß hingethan/ an baiden füssen/ da fast der fürnemest Balbierer an derhalb Jar darüber gangen/ kain milterung hat können machē. Diser tranck mein Nectar/

Pillule Claret.

Pillule.

ist

ist so hoch erfaren/vnd examiniert alle ding die darein gehen / das sie daher auf das höchst gehören/das ain Mensch von dem Podagram vnd grieß/welche gern bei ainander steckē/ wol möcht bewart werdē/ mit zimlicher ordnung/ vnd so mein öl auch von auswendig gebraucht wurde/Welches trancks aigenschaft ist herein & à loco Remoto, vnd dem stül zuzuwendē/ das hab ich erfaren vñ gesehen/ auch an ainem Elephantiaco/vnd in Hippoſarcha/vñ solches on alle schwächung/er muß stercken vnd krefftigen/die gantz Natur / propter Armata & Zuckarum/hat ain art die schwache/ abkoñene/faißt zumachen / & augmentum facit in spermate, über das/das er außfürt/die griesigen vnd Podagrischen feuchtigkaiten/vñ verhüt/das sie nit mehr also sollen den glaichen zu fliessen/stercket vnd krefftiget es die glaich.

Nectar. Claret.

Faißt machen.

Summa wer dise 3. möcht haben/meine pillule/den tranck/vnd öl/ vnd brauchet es fleissig zu seiner zeit/der könte sich selbs wol vor der Glidsucht/gries / vnd allen kranckhaiten/die jren einfluß vom Haupt haben/genugsamlich preſervieren / auch hat es sonst allerlai Edle/ subtile in vilerlai weg/ zu abwechslung/Evacuierung/on sonderen schaden/als mit den Ro-

sen/

fen/auch Reubarbara safft/vñ anderen subtilẽ extractionibus / wie sie Gwainerius anzaigt/ auf baiderlai Podagram/auch durch die Edle Wein/de Fosene,Mirabolanis,Azaro, vñ anderen simplicibus. Auch durch Nörenberger Lezeltlach/Marcepan/Trageas/vñ Confect auf solliches geordnet. Durch welche täglich ausgefürt mögen werden/ die feuchtigkaiten/die schmertzen generieren / welche koñen aus vnordenlicher handlung der Leber: darum muß ain grosse achtung auf sie gehabt werdẽ/ sie zurainigen/vnd bei kräfften sie zuerhalten/ fürwar inn der kranckhait steht die höchst preservierung/das man verhüt mit Evacuieren/ oder abstinentz (da were gut in der wochen 3. mal fasten/die andere überige tag/ zimlich essen vnd trincken) das nicht können wachsen/ oder sich mehren vñ zunemẽ/ die Podagrische feuchtigkaiten. Darum wie sie täglich wachsen/ also mögen sie auch täglich ausgefürt vnd gemindert werden/in vilerlai vnschädliche wege/die dem Menschen vnd der Natur/nutz vñ angenem sind. Darzu wirt wol helffen/vnd grosen nutz schaffen / die Badungen vorher/ zum ausziehen vnd austrückuen die Podagrischen feuchtigkaiten / vnd alle glider dardurch

Pillule/ tranck vnd öl.

Rosensafft Rhebarbara safft.

Lezeltlach.

zube-

zubekräfftigen / was nicht Nodosa wer/vnd gar veraltet vnd gelämet / mit vilfältigem zu fliessen/möcht wol gar hingethan werdē/ oder auf das wenigest/das die böse vnd verkerte natur/durch die Badung so hoch gebessert / vnd gestercket wurde/das die membra mandantia/ vnd recipientia Podagram/jrem altem vorhaben/nicht mehr stat solten geben/ Sonderlich/ so meine 3. erfarnussen/Pillule/öl/vnd tranck/ zu preservieren/ mit fleiß für die händ wurden genommen / Ich waiß sonst viler weg auszuziehen/auch zu preservieren in andere weg vnd gestalt. Aber mein fürgenoñener weg ist der gewisseste/vnd sichereste / vnd grüntlich erfaren/ vnd für gewisser erfundē/vnschädlich / das ich auch möcht sagen/meinem wissen vñ verstand nach/ der klainfüg genug ist/das ich dörfft ainem Herren geselschaft laisten/oder Credentz in meinen handlungen/solches mit jm zubrauchen Jar vnd tag/ So sicher waiß ich das sie sind/vnd on schaden. Man wirt also mit disen sicheren erfarnussen/ mit mir für gut müssen haben/biß ich die subtile ding / die ich auch kan machē/aber noch nit in das Werck bracht/ vnd selbs gemacht vñ braucht / wie das ander/ aber doch gar wol in den dingen vnderwisen/

Cerebrum & epar.

Pillulæ. Claret. Oleum.

Ainem Herren geselschaft laistē.

vnd

vnd vil verlehrnet. Ich hab lehrnen machen dz Oleum Anthimonij vñ das Ladanum Theophrasti/welches er nur ain klaine quantitet/als ains Meußkähtlins oder 2. groß/hat eingeben/ vnd grose vnd hohe ding mit ausgericht/ wie wissend ist bei vil grosen Herren/ Auch mir wissend/das er voz etlich vnd 20. Jaren/dem Krausen zu Kolmar/ der anderthalb Jar an der Arthetick zu beth ist gelegen/ seiner glider/ auch seines Weibs/die zeit nie mächtig/ dem hat er aufgeholffen/durch seine mittel/ das er in die Meß wider ist geritten/darnach erst inn Peste gestorben/der hat jm gutwillig/acht hundert gulden geben. Sein Oleum hat er genent Tincturam Antimonij/ welches er hat lassen verzieren/j. lot in 20. massen Most/ain Patienten lassen 4. wochen oder länger trincken/ das soll vber alle andere procedierung sein/inn bösem Pedal/ es sei offen oder zu/ es sei der handel Podagrisch/oder schier Feltsüchtisch. Was er ausgericht hat mit seinem fürnemen Pflastier/trag ich auch gut wissen. Solche Alchimistischen öl vnd handlungen/ will ich auch mit der zeit beraiten/wan ich inn das thün komme/ vnd auch Leut würden sein/ die darnach fragten: mit denen ich zuthün hab/ fragen nit dar-

Acht hundert gulden geben.

nach/bedörffen der hohē ding nit/ auch ander
die die schmertzen gelegen / vnd zu Contracti
gliderē gehörē (wa verhüt wirt / das kain
schmertz käme/auf dem gang ich vm/ das wer
das löblicheſt) vnguenta/ Olea/ vnd pflaſter
das wachß öl/das Mirrē öl/Birkomeri/Bal
ſam öl/ das Oleum Benedictum compoſi
tum,auch dz Saltz öl / welches reſolviert wir
peruinum rectificatum,vnd darnach/dari
die rägenwürm erſt aufgelößt/auch ain ſolche
edel vnguent/gedenck ich ins werck zubringen
Welches die eingefloſſene materi/in die Jun
cturen/ welche dardurch gelämt / reſolviert
verzert/austrücknet/mit langem vñ fleiſſigem
brauchen/vñ wunderbarlich Conſortiert/auch
den fluß/dahin zufliesen/abwendet/ Laßt hin
der jm inn den glaichen/ ain augenſcheinlich
anzaigung/der kräfftigung/Summa in hoſ
dingeu hab ich mich weit vmgeſehen/man kan
auch das Gold durch vilfältige Calcinierung
vnd reverberierung/dahin bringen/ad naturē
ſalis,das es ſich ſolvieren ſoll/in oleis Anthe
mij & vitrioli, aut vino ad ultimū rectifi
cato. Solches wirt vil in hohen kranckhaiten
außrichten/nicht weniger freilich/als ain The
ctur/darvon davorn/D. Dominicus Bur
mei

neldung thůt / die möcht villeicht mit der zeit
uch gekochet werden/ auch neben vñ mit der/ Aurum
vñ in ainer arbait/ain sollich Aurū potabile, potabile.
er gleichen bei kainem ich nie gelesen hab. Nur
in tropffen auf ain mal zubrauchen / vnd des
ars 4. mal/ dz hat ainen erhalten/ das er ist alt
orden/ hundert vnd 25. Jar/ hat erst noch
n Weib genomen / da er hundert Jar ist alt
ewesen/ vnd vier Kinder noch bei jr gezeuget/
eren sollen noch etliche bei leben sein. Also bin
ch bericht vō ainem/ der sie alle (wie er gesagt)
ennet hat/ von dem ichs hab. Auch wan sub-
tantia Solis, per oleū salis & vitrioli per
Alembicum herüber getribē/ vñ bracht wirt/
olt auch ain hohe Medicin sein. Die ding wer
den nit jederman verständig/ vñ anmütig sein.
Darnebē od dafür/ kan ich ains vnderweisen/
dle Wein einzumachen/ de Azaro/ od folijs
benę, od Mirabolanis, zupreservierē dienend/
Diser vorgemelt Doctor/ ist mir lang bekandt
gewesen/ zu Basel vor etlich vñ 30. jaren/ Auch
sind wir schier ain jar zu Hagenau bei ainan-
der gewesen/ da ich gehn Augspurg hab wöllen
ziehen von Hagenau mit meiner Apoteck/ da
warde er angenomen von den Herren vō Ha-
genau/ das er jr Phisicus solt sein / Namen zu

jm an ain Apotecker/ mit seinem Corpus
Rotweil/da bin ich von jm komen / mit
vñ Kinden/vnd meiner Apotheca gehn
spurg zogen/was er ausgericht hat in der
des Podagrams/das waiß ich nit/aber ba
er gestorben/das waiß ich. Das hat mich
sacht/ das ich sein Tractätlin vom Poda
wider in Truck hab geben/das ich seines
bens in der franckhait/gut wissen trag/
was mittel/ vñ in was gestalt/er inn der
hait hat wöllen handlen / vnd anderer
die sich darinn bemühet haben: habe darbei
nigklich nit wöllen verhalten mein fürhal
vnd was mir Got geben/ vnd sehen hat las
in der franckhait vñ anderem. Wer gnad
mag preservierung bei mir bekommen/
ich nit sonderlich genaigt wer auf die art
Artznei der preservierung/ So wer es mir
meinen Kindern/etwan trüb abgangen/in
chen vñ 20. Jaren/ vnd noch in meiner Co
tion vnd beruff. Sovil vom Podagram.
wer erblindet were/ vnd die augen vñ Kind
gar nit verletzt / vnd der morbus nit verai
oder Confirmiert/ darinn hat mich Got g
dige hilf lassen sehē/da doch sonst mit der h
arbait/nichts ausgericht hat können werd

Zu preservieren vor der Pestilenz.

Erblindet.

Auch

Auch bei den verkerten in jrer vernunft / Me-
ancolischen / wie mir ainen wunderbarlichen /
or 20. Jaren / die Herren von Freiburg gehn
Hagenau haben zugeschickt / mit fürschrift / an
inen Ersamen Rhat alda / man solt mich er-
itten / das ich jm vm ain zimlichs wolt helf-
n. Dan ich hette die sach bei jnen geübt / inn
ndausserhalb der Stat. Dazumal hette ich
och ainen von Freiburg bei jm / aines grosen
Herren ainer grosen Stat Tochterman / der
Rodos vnd Nodationes / wie sie Johann de
Vigo nennet / nicht Beitzel / sonder schier gan-
t berg / auf baiden schinbainen / auch knöpff
ti den Sporaderen / auch im geäder / ober-
alb der kniebigen an baiden schencklen / etlich
ar häfftig gewüt / da weder schmirben noch
chen / noch blaterziehende füßwasser ha-
n wöllen helffen / der hat auch kaine waden
habt / der war gestalt / als so jm an den schenk
n / das hinder hinfür were gewachssen / die
aden auf die Schinbain weren kommen.
Denen baiden hab ich dazumal rhat gethan /
m ainen seine Narren vnd düppel vngebo-
t / vnd vngeschniten heraus bracht. Dem an-
ren seine Nodationes resolviert vñ geschmel
/ wie ain eißschemel / zů gantzer haut die feuch

Augustin Ziegler von Freiburg des Hirschhorns dochterman zu Strasburg.

Ain wunderbare Cur.

feuchtigkait per poros herauß bracht / vn
brant/vngeschnitten/ vnd vngeätzt/denen
dazumal ausgewartet Jheronimus Kr
ain Diener jetzunder bei dem H.B.Schel
berg/ꝛc. Dem hat auch mein hiñlischer V
ter/durch meine wunderbarliche mittel/ s
gesundthait widerum verleuhen / das er a
die jar her an seinem leib noch schencklē/w
Läme/gesücht/flüß/ noch Podagram ha
funden / wie er mir kurtzlich selbs bekandt
(Got sei lob) Auch hat mir Got mit den C
tracten/vnd vnder der Gürtel läme / gna
zaiget/wie oben gemelt. Da waiß ich a
wie andere gehandlet haben / Als M. Lu
Contract. Blanckenhaimer/mit dem Herma/der zu
nedig/er vnd sein Vater lang Factoriert
Darnach ain anderer Empiricus/ des
Herren Reimundi Fug. loblicher gedäch
Reimundi Fuggers Koch. Koch/gehen hat gemachet/der ain 4. Jar
len vieren Contract/zu beth gelegen/der a
3. Jar/aber nur vnder dem Gürtel lam/
baide wider auf die füß kommen / vnd
worden/das ich gesehen habe. Solches h
von anderen sehen glücklich außrichten /
nach auch selbs erfarē/ nach meinem ve
grüntlicher in das Werck gericht/ Wer
gab

gaben nottürfftig wirt sein/der mag es suchen/ vnd darnach trachten. Aber alle Lamen/Blinden/ Podagrischen / vnd andere dürfftigen/ gesundt machen / wird ich/noch kainer gar thün / der ewig Got hat jm allweg noch auch etwas behalten/ das er nicht kundt will haben. Es möcht mancher gesundthait vberkomen/ so er am rechten ort darnach fragte/ es ist aber der brauch worden / vnd der mehrenthail in die Blindthait kommen / das man Juden/ alte Weibsbilder/ Bauren / die Roßartzet sonst sind/auch Beurinen/Wahrsagerin/oder andere die es nie erlehrnet haben/ordenlich wie es sein soll/ Sonder jrer viler/ ist der Teuffel jr Lehrmaister: Vō den Schülern möcht ich nit Artznei oder rhat haben/ aber solche fürzeucht man den Doctoribus / vñ anderen ordenlichē berümten Artzten/auch in den höchsten krankhaiten/ ich mag es leiden / bin des kopffs biß hieher gewesen/mich nicht anzubieten/ oder zu hauß gehn vnersuche. Welchen ich helfen soll/ mit Got/der wirt mich schon haimsuchen/ich wirt kainem nach ziehen/ vnd mich darbieten/ vñ gesunthait verhaissen/mich berümen/ aims dem Tod aus dem rachen können nemen/das kan ich nit/ Dan vor dem Tod aims erhalten/

oder Kranckhait hin thün/ stehet nicht allweg in des Artzets hand / den brauch hab ich noch nie gehabt/bin auch nit also her kom̃en / mich viler hoher sachen rhümen/vñ vnderstehn / on grund vnd on vorwissen / vnd wan es hincken wolt/darvon ziehen / den Patienten trostlos lassen/wie viler brauch ist. Item wer ain willen an meinem darthün zu mir fasset / der mag kommen/vnd solches annemen/vnd versuchen/da bin ich ainem gesessen / willens bei im zuverharren / biß Got wol gnad gibt/vnd so aber es sich nicht alles wolt schicken / wie ich es vnd der Kranck gern wolten haben / so müssen wirs vnserem Got befälhen / der nit jederman will gesund lassen machen. Summa es thün auch die warme Bäder nit alles hinweg/ auch die Cur des holtzes: Nach den baidē handlungen/hab ich erfaren / das der Paroxismus Podagricus/inn 8. oder 14. tagen hernach/wider ist kommen/als hefftig als vor / Es ziehen auch 100. in die Bäder/es kommen kaum 10. minder oder mehr / die jres anligens quit ledig wordē/warum sie gezogen sind. Auch die übele haltung vnd füllerei verursacht manigfaltig/ das es sich vmschlecht/so bald nach aller handlung. Item ain sonderlich mitleidē hab ich mit

Lignum Sanctum, Therma.

denen/

denen/die nit anhaimisch inn jrer kranckhait können sein/von wegen jrer dienst/vñ den verdrüßlichen schmertzen/ inn der fremde müssen leiden/vnd zu beth ligen/ Solche können meine Pillule vnd das öl wol preservieren / nur zwai oder drei ain wochen brauchen / hinderen niemandt inn seinem thün/auch das öl zu seiner zeit brauchen/ vnd das fleissig / Da wirt der Paroxismus / nicht liederlich etwas anheben/oder ausrichten können. Item welcher auß geschäfften / oder nach gelegenhait seines handels / den Sommer nicht könte herbei kommen / der mag den Winter herzu ligen/ dem will ich treulich mitthailen / Herberg/ Hauß vnd Hof / vnd was mir Got aus gnaden verlihen hat/vm sein Gelt. Item wer nit lust zu der Artznei/noch zu den ärtzten hat/vnd kan nichts schmecken noch brauchen Artzneiysch/ auch nicht baden/will stehts beharzen bei seuglocken/ der bleib nur dahaim / behalt jm selbs sein kurtzweil/ laß mich vnd die gaben Gotes vnverklainert / Dan durch vnwillen zu der Artznei/vñ vnfleissige brauchung/ könde nichts loblichs ausgericht werden. Ich gedenck es werden noch Leut sein / die gern werden brauchen die verordnete mittel/auß Got-

Pillulen.

Sauffen/ Fressen.

tes gnaden/mir zugestanden/ die ich nicht aus meinem hohen verstand / oder spitzfündigkait herfür bringe/oder anzaig/Süch auch darinn kain stoltz/ noch ehr / auch nicht von sonderer reichthum wegen / mein Hertz ist zimlich benügig (Got sei lob) Mein Got waißt/warum ich dem vnd anderem/ so lange Jar nach gehänget hab/ der geb das gedeien / zu seiner Glori/vnd denen zu gutem / von deren wegen ich es inn das werck richten will/Amen.

Cur vnd Hailung des Podagrams / Arnoldi de villa nova.

Das Erste Bad.

Nim Zucker Candi.
Lebendigen Schwebel.
Antimonij.
Alaun.
Vietriol jedes ain lib.
Gmain Saltz/zwai lib.
Thü es alles inn ain Sack / laß inn ain flies-

fliessenden Wasser sieden inn ainem Kessel/ schütt dan das Wasser inn ain wannen oder Butten: doch ist zuwissen/das das Antimonium etwas lenger/ dan die andern stuck gekocht muß werden/darum ist besser/ das man dasselbig besonder vnd belder inn Kessel hinein lege/Es sollen auch das Antimonium/ Sulphur/vnd Victriol zuvor gestossen werden

Inn disem Bad soll der Patient 12. tag baden/die zwen ersten tag biß an halß/die andern zwen biß an die brust/ die dritten zwen biß an nabel/ die vierten zwen biß zu den gemächten/ die fünfften zwen biß zu den knien/ die zwen letsten/biß an die knoden.

Morgens vor essens soll der Patient ain stund/ mehr/oder minder inn disem Bad sitzē/ deßgleichen auch nach mittag/wie ers mag erleiden.

Das Ander Bad.

So das erst Bad verbracht/ soll man das ander anfahen/das soll weren 140. stund.

Nim Entian 5. lib.

Weckholderbeer sampt den jungē schößlin 5. lib.

Capillorum veneris 2. lib.

Oder

Von möglichait/ das

Oder menig 1. handvoll/ daraus mach ain Bad.

Nota.

Alle 7. tag mach ain frisch Bad.

Das dritt Bad.

So du noch 5. oder 6. tag zu baden hast/ so nim zu ainem frischen Bad.

Entzion 4. lib.

Capillorum Veneris 1. lib.

Weckholder 3. lib.

Oder menig ain handvoll.

Nota.

Man mag auch andere Kreutter inn das ander vnd dritte Bad thün/ nach gelegenhait der kranckhait/ vnd rhats des Artzets.

Emplastrum.

Nach dem Bad soll man die solen mit ainem messer schaben / vnd dan das volgend Pflaster darauf legt/ so zeucht es vil böse feuchtigkait heraus. Nim Terpentin 1. lib.

Tenne Hartz oder Beech/ ain lib.

Feuchtenbäume Hartz jedes ain lib.

Jungfrau Honig 8. lot.

Rosenöl von roten wilden Rosen 6. lot

Dachsenschmaltz 8 lot.

Faißte von ainer roten Katzen.

Von

Podagram zuvertreiben.

Von aim Aal/jedes gleich sovil von nöten/mach ain Pflaster daraus / diß Pflaster leg dem Patienten auf die Solen / allwegen nach dem Bad.

Nota.

Du magst auch wol allain aus dem Terpertin vnd Hartz/one die faißtin ain Pflaster machen/ vnd brauchen wie gesagt / thut eben sovil. Du magst auch das Pflaster ain gantze nacht über der Solen ligen lassen.

Ain anders.

Nim Reinberge Schmer / Mayenbutter jedes ain thail/zerlaß die baide seuberlich/ob ainer glut. Nim dan Pestilentzwurtzel Petasite/ schab sie vnd zersied sie vnd stoß klain inn aim Mörser/dan thů sie in das Schmer vnd Butter/laß ob ainem glütlin sieden / so es wol gesotten / so schlags durch ain thüchlin inn ain sauber geschirr vnd laß es stehn.

Vsus.

Wan du des Podagrans oder der sciatic empfindest / so mach zwo solen von leinem thüch/darauf schmier oder streich diſe Salben/ leg dan die solen inn die Schüh/ vnd gehe darauf/ so werden die Schüh voll Wasser/vnd

ver-

vergeht der schmertzen / diß Pflaster mag an stat des ersten Pflasters gepraucht werden.

Oleum Podagricum, für den schmertzen von Bryonia.

Nim Brioniam / Eibisch jedes ain lib. Mertzenplüme/ Bilsensam/ jedes ain pfund/ seuber von disen stucken den grund ab/hack sie klain/thüs inn ain Kessel mit Wasser/ laß wol sieden/trucks wol aus/ schüt die materi wider inn Kessel/schütt das ausgetruckt Wasser wider daran/ setz über das Feur / laß einsieden/ das on gefahr zwen theil bleiben / biß die substantz wol heraus komt / trucks wider sauber aus/thü es zum dritten mal inn Kessel / vnd ain pfund Reinberge Schmer darein/oder an der Schmer/ laß sieden biß es dick wirt / darnach thü es heraus/ inn ain Bür / zuvor gesigen/Etwan nimpt man Oleum Iuniperi oder andere öl darzu / damit man abwerle.

Ain ander öl zum Podagra/ welches vil besser ist.

Nim

Podagram zuvertreiben.

Nim̃ Magſamenöl 2. lib.

Spicanardi ain halben vierling / thů jn inn das Magſamenöl / laß ſtehn 8. tag / darnach truck das öl aus / vnd behalts wol.

Nota.

Dů magſt diß öl acuiern mit dem Waſſer von Knobloch vnd Opio / ſo wirt es noch meher mitigiern.

Das Bilſenſamen öl.

Nim̃ Bilſenſamen / reib jn / thů jn in Brentenwein / truck jn durch ain thůch / truck darein ain linds thůchlin / vnd legs auf die geſchwulſt / vnd wetagen.

Nota.

Du magſt auch den Bilſenſamen / etwan inn Spica / etwan inn Weckholder öl einbaitzen.

Waſſer von Knobloch vnd Opio.

Nim̃ Opij 2. lot / ſtoß es mit 2. Knoblach Haupten / dan diſtilliers / damit magſtu das Spickenöl ſcherpffen.

Purgatio.

Nach dem dan billich ain Purgation dem Bad ſoll vorgehn / ſo mag man ainē alſo purgieren /

gieren vor dem Bad / das du jm gebest von folgenden Pillulen/die erste nacht ain Pillule zwo oder drei stund nach dem nachtessen/zu purgierem die materi für ain Siruptrunk mit Rosenzucker / die ander nacht wolt ich ainem zwo geben/ das ain/ ain stund vor dem nachtessen/das ander nach dem nachtessen/ die dritt nacht möcht ainer drei nemen / auf das allerspätest : so er mainte er were nit genug purgiert/ soll man jn lassen feiren ain tag / vnd dan die nächsten acht darnach / vier Pillule nemen lassen/dz ain zwo stund vor dem nachtessen/die ander vm zehen oder eylf vr darnach

Andere Pillulæ Podagricæ, welche nit allain vor dem Bad/ sonder auch in der Cur/ vnd durch das gantz jar mögen gebraucht werden.

Dan sie füren die Podagrische flüß aus/ wie auch der volgent Klaret / vnd Prister viern lang/ helffen auch den Lamen vnd Paralyticis/ So man das Haupt/Hirn/vnd Instrumenta sensuum purgieren will / so muß man die Pillulen gröser machen.

Volgt

Volget die Præparatio,

1. Aleopatici.

Erstlich nim̃ ain pfund Aloepatici / laß jn zergehn inn ainem Kessel / darnach nim̃ frische Rosenbleter ain pfund/zerhacks klein/thůs inn ain sondern Kessel/laß zimlich wol sieden/ damit die krafft desterbaß herauß kom / magst ain zwerche hand Wasser vber die Rosen giessen/nachmals nim̃ ein wullin od̃ härin thůch/ schůt den zergangenen Aloepatic samt den gesotenen Rosenbletern darein/vnd truck es wol aus/in ain anders saubers Kesselin/das magst du alle tag zwo stund auf ain sitlich Kolfeurlin setzen/nach demselbigen / an die Sonnen oder auf ain haissen Ofen / so trucknet es wider/ vnd wirt gar hert /wie ain stain/das mag jnnerhalb acht tagen alles beschehen.

2. Myrrhe.

Gleichs mustu mit der Myrrhen thůn/ vñ ain jedes besonder behalten / bleibt vil jar lang gut.

Beraitung der Säfft/

Hellebori nigri.

Erstlich nim̃ des Hellebori nigri 2. pfund/ waichs drei nächt ein inn Gaißmilch / doch

soll die Wurtzel zuvor wol mit frischem wasser gewäschen sein/nachmals zerschneids auf aim teller auf das klainest/dan zerstoß wol in ainem Mörser/ damit die humores wol heraus kommen / die klaine härlin soll man auch von der Wurtzen hinweck thün/wan nun die Wurtz also zerstossen/ so laß in aim Kessil wol sieden/ dan trucks durch ain wullen thüch aus in ain ander sauber geschirr / das ausgetruckt schütt wider inn den ersten Kessel / mit den fecibus/ laß widerum sieden / trucks wider wie vorgemelt aus / das must du zum dritten oder vierten mal thün / biß die substantz wol heraus komt/die feces so im thuch blibē / wirff hinweck/ vnd setz allain das durchgetruckt inn ain saubern Kessel/in ain Kolfeurlin / laß sitlich sieden/vnd rürs für vnd für mit ainer spatl vm/ damit es nicht anbren / biß das es so dick wirt/ als ain Holdermuß/so ist es genug / das behalt in aim zinnin bürlin/so bleibts etlich Jar gut.

Fumi terræ.

Nim 30. oder 40. handvoll fumi terræ/ zerhacks auff das klainest / laß im Kessel wol sieden/ trucks auß inn aller gestalt vnd maß/ wie den Helleborum / doch nicht mehr dan

ain

ainmal/ die feces thů hinweck / das durchgelauffen/seuds so lang/das es zu ainem schwarzen Safft wirt / vnd behalt es auch besonder inn ainer zinin büxen.

Colocynthidis.

Nim Coloquint ain pfund / thů die kerner heraus/zerschneid das vberig klain/seuds inn ainem Kessel/ trucks aus/mach ain Safft daraus/wie mit dem Taubenkropff / behalt es auch besonder.

Gentianæ.

Nim Entianwurtzel/auch ain pfund / zerschneid sie auf das klaineſt/laß wol sieden inn ainem Kessel/trucks aus/vnd mach ain Saft daraus.

Petasitæ.

Nim Pestilentzwurtzel zwai oder drei pfund/ zerschneids auf das klaineſt/laß sieden / mach ain Safft wie gemelt.

Rhabarbari.

Nim drei oder vier pfund Rheubarbar/ zerschneids vnd seuds / mach ain Safft daraus / wie von anderen / behalt jn besonder.

Pulveres.

Nim Agarici, Rheubarbari, Masticis, Safran/jedes 4. oder 5. lot/machs zu pulver/ behalt jedes besonder inn aim höltzin pürlin.

Compositio pillularum.

Nim Agarici.
Rheubarbari pulverisati.
Masticis jedes ain quintlin.
Saffran ain halb quintlin.
Succi Hellebori.
Fumi terræ.
Colocynthidis.
Gentianæ.
Petasitæ.
Rheubarbari ana. ʒj.

Die Pulver vnd Safft thů inn ain Mörser zusamen / trucks wol v. a. a. biß die Pulver inn die Säfft hincin kommen / dan bestreich die händ mit aim wenig Baumöl/ thů die massam herauß/ beer es auf ain halbe stund in den händen hin vnd wider/ wans ankleben will / so thů ain tropffen öl oder zwen inn die hand/ dan ist die massa berait/ daraus magst Pillulas formieren nach deinem gefallen/ doch allweg drei auf ain quintlin.

Man mag auch die Coloquint auslassen/ vnd allain den Agaricum darfür brauchen.

Clas

Claretum.

R. Brusti.
Asparagi.
Acori.
Fœniculi an. ʒiij.
Quatuor seminum frigid. maiorum ana. ʒij.
Seminum Endiviæ
Cichoreæ.
Scariolæ an. ʒj.
Turbethi. ʒß.
Hermodactylorum. ʒx.
Polypodij quercini.
Foliorum senæ an. ʒij.
Zinziberis. ʒi.
Vini albi. lib. 3.
Zacchari ad placitum: Fiat Claretum.

Vsus.

Diser Claret purgieret sanfft on alle grimmen/vnd beschwernuß/was herauß gehört: dienet den Podagrischen vnd Calculosis/ stercket die Natur/bleibet ain Jar gut im Keller/ welcher disen Claret vnd obgemelte Pillulas brauchet/darf nicht sorgen/das in Apoplexia, Paralysis, oder Epilepsia ankom.

So diser Claret nit genug würckte/möchte ainer die macht auch ain Pillule einnemen.

Man mag auch disen Claret morgens für ain suppen brauchen.

Auch kan man andere stuck darzu thün/ pro iudicio medici, wie man auch die Pillulen acuieren kan mit diagindo oder andern compositis.

Von disem Claret mag man morgens vnd abends/alle tag in der Chur/ oder ad præservandum alle wochen/ oder zu 14. tagen ain mal ain trunck thün.

Vinum de folijs Senæ.

Nim Senet bleter 4. pfund/ Ochsenzungen plümlin/ Borretsch plümlin/rot Rosen/ jedes drei handvoll/Allant wurtzen fünff handvoll/misch zusamen inn ain Faß mit Wein/ auf 66. maß.

Diser Wein erlängeret das leben inn der Glidsucht/vnd Melancholia/ hülfft jr wunderbarlich/dan er stercket das Haupt/die fünf sinn vnd alle glider/ aus den nerven zeucht er alle verhinderung/ er miltert die reuchin der brust/ vnd wirfft die pituitam vnd koder hinweck/

weck/die verstopffung des Miltzes / vnd der Leber/ thůt er auf/macht stůlgang/ temperiert flavam vñ nigram bilem, vnd fürt die pituitam on schaden aus.

Vinum Mirabolanorum.

Nim von jeden Mirabolanis zwai lot/ zuvor ain wenig getrücknet / das sie nicht so feucht seien/ Zimmet ain lot/Nägelin /Galgat/ Cubeben / Cardamenlin/ Pariskörner/ jedes ain quintlin / Muscatnus / Fenchel/ Enis/jedes ain lot/Rosinlin/ jedes ain pfund gedert / rot Rosen 6. lot/ Lavanderplůmen/ Rosmarin / jedes 4. lot/ Hermodactylos 3. lot/ Rheubarbara 6. quintlin/ Senetplet ter zwai lot / misch zusamen / vnd thůes inn ain Vaß/da 66. maß Wein eingehn/laß 8. tag stehn/dan magst du jn anstechen vñ prauchen.

Vsus.

Darvon thů morgens den ersten trunck/ vnd zu Nacht ain/wan du schlaffen gehest.

Er stercket alle natürliche kraft/auch die Memori / trücknet aus alle feuchtigkait des Haupts / daraus sonst allerlai zufäll

kommen/als Cathar/enge der prust/hüftwee/ Podagran/ꝛc.

Domesticum oder Sirup von hailigen Creutzberlen.

Nim im September oder im anfang des Octobers zeitige Creutzberle/wie vil du wilt/zerstos in ainem stainē Mörsel/darnach trucks auß/den ausgetruckten Safft seid bei ainem klainen Feur/biß der vierte thail eingesotten ist/als dan seihe es wider/oder laß die Beere stehn 4. oder 5. tag/darnach truck den Saft aus vnd laß jn stehn/das sich die dicke materi an boden setz/als dan trucks durch ain dick Säcklin/als dan nim 2. pfund des Safts/ Honig ain pfund/mit den nachgehendē Speciebus/seuds biß es wirt wie ain Sirup/den seihe durch ain säcklin durch/behalts inn ainem gläserin geschirr/oder diser prüe nim ain pfund/verschaumbt Honig ain pfund/seids mitainander biß es wirt wie ain Sirup/so es gesotten ist/vnd man es schier vom Feur will nemen/so thū darzu Mastix/Zimet/ains jedes ain quintlin vnd zwai Scrupel/misch vnd behalts zum brauch/oder nim Mastix/Imber/

ber/ jedes 2. quintlin / Zimmet ain quintlin/ binds inn ain säcklein/ vnd seuds mitainander.

Ain andere weis.

Nim des Safts ain pfund des besten Zuckers acht lot/ Honig ain pfund / Muſtatnus/ Zimmet/ jedes ain lot/ seuds wie vor.

Doſis.

Man gibt 4. oder 6. lot inn ainer brie / oder mit gleichem thail Roſen Sirup inn ainer brie.

Vſus.

Diſer Sirup hat onaußſprechliche tugent vnd wirt von all den jhenigen gelobt / die jn brauchen.

Er iſt gut vnd hülfft für den Schlag / für die Fallende ſucht: vnd alle flüß: Auch für alle Kranckhaiten vnd weetagen des Hirns : vnd zum Podagram: vnd zu den kranckhaiten der glaich: in der Blaſen: vñ Nieren: zur Schwind ſucht: zum Keichen: zum Stain: zum Haupt- wee: Zum Miltzſtechen: es purgiert vñ ſterckt: es iſt auch zun flüſſen des Haupts: vnd wa kalte feuchtigkait ſind da / iſt es gut on alle Schwachhait: es behelt die natürlichen krafft vñ tugent : es verzert das alter: es behiet den leib

von allen bösen Febern vnd feilung: Er treib
aus allerlai vnrainigkait / vnd greifft die gut
feuchtigkait mit an: In summa er dienet a
lem alter/zu aller zeit allen kranckhaiten: aus
genommen den Miltzsüchtigen/ denen so d
Kur haben vnd das außlauffen: vnd ist a
Artznei über alle Artznei inn seins gleichen. E
ist auch gut zu der Wassersucht / da hat es v
außsprechliche würckung: Sonderlich in fl
sen des haubts / vnd wa böse kalte feuchtigk
sein/es schwächt nichts/sonder sterckt den m
schen: Den Jungen gibt man 2. oder 3. lot d
Alten 5. lot oder 6: Man mag auch w
Agaricum, Rhabarbarum, Myrobala
vnd andere Artzneien darzu thün: No
man soll kain Metal darzu brauchen/so
jn macht/sonder nur Holtz vnd Jrdi gesch
Es soll auch der Succus / wan er exprim
ist/drei tag stehn bleiben / damit er sich wo
purir/ dan seid jn erst: Er ist auch sonder
gut für die Frantzosen / dan er purgieret
nemlich die subtilen dinne vnd wässe
feuchtigkait/sanfft vnd lind / vnd sonder
das gewässer/ das im Kopff vnd Hirn
flüssig ist: Creutzbeer haißt man Spi
Cervinum: D. Stephanus Laureus
de

Podagram zuvertreiben.

dem Ertzhertzogē Carolo /wie Mathiolus bei dem Ferdinando hat Spinum Cervinū Cæsari Ferdinando eingeben.

Von krafft vnd tugent der Zipperlins / oder Flüß Pillulen aus Arnoldo de villa Nova, die er genennet hat/ Pillule die den Leuten die jügent erhalten/ vnd das alter hindern/ de conservanda iuventute,&c.

Stercken aufs höchst Membra principalia, die drei hauptglider/ daran das lebē hangt/ oder in denen das leben der Menschen ligt / die sind das Hertz/die Leber vnd das Hirn/dan sie gehn aus rechtem grund / vnd sein auf das höchst mit dem Rosensafft / Aloepatica/vnd Myrrha bekräfftigt / drum sein sie vnzerstörlich/stercken die natürliche hitz/neren/ vnd öffnen/kräftigen dz hertz/lassen kain böß od fauls im leib/ändern die Podagrische Natur / wens vnd bekerens in ain bessere / welche nichts guter kocht vñ generiert / dan nur schmertzliche feuchtigkait/flüß vnd gesicht/solche tröckne sie aus/vñ verendern die natur/ solchs zeig ich an nit vō rūms wegē/sondern dz ains draus merkē mag/

mag / das ain böse vergiffte vñ verkerte Natu
im Menschen mag durch gute mittel gebess
werden/wan sie schon jetzunder nichts ande
thůn oder thůn will/ dan nur Podagrische
sicht/oder Wassersüchtige/ oder vergiffte
saltzene auf den Aussatz genaigte feuchtigk
kochen/also begegnen sie der Natur / mit v
kerenden dingen/deren proprietet ist/die N
tur zuverändern vnd zuverbesseren/ das sie
mehr schmertzbringende feuchtigkaiten soll
neriern/vnd wa etwas darüber will aus ang
bornem herkommen / oder gar langwürig
übelem halten/ daraus vilerlai feuchtigkait
wüchssen/ vñ ainer die vrsachen nit wolt m
den/die jm die Glidsucht bringen / das
muß bei etlichen wider wachsen / das dass
sitlich on schaden / vnd mit nutz aller leb
ten glider außgefürt wirt/mit diser Artzne
aigentlich daher gehört.

Für das Gries wirts kain liederlich bel
gen wer sie braucht.

Dan sie rainigen die Nieren vnd Bla
zerbrechen den Stain / vertreiben den k
Harn/vnd des Bauchs auslauffen.

Für alle drei Zipperle / Podagra / Ch
gra vnd Sciatica / allain die nicht lam

der gürtel sein / vnd durch das Podagram erkromt/die alle blag habē gehabt biß sie erkromt sein/Chiragram/Arthēticam/Sciaticā/Gonagram / da alle glaich abgestorben/ auch etwan onentpfintlich/an solchen wirt man mit diser hohen Artznei zuschanden / dan es ist nit möglich zuhelffen/teste Ovidio, Tollere nodosam nescit medicina Podagram.

Dise Artznei ist die edelst das Podagram aus den glaichen vnd gantzen leib zuziehen/ vnd zu dem hindern hinaus zufüren die Podagrischen feuchtigkait / dise Artznei hat mich præserviert 20. Jar vnd aufrecht gehalten/ der ich vor nicht über 4. wochen frei bin gewesen/hab etwan acht wochen müssen am rucken ligen/dan so man die flüß die inn die glaich gewonet sein zufliessen durch die Stülgäng hinaus treibt/so muß das Zipperle notwendig aus bleiben/vnd in sonderhait das von phlegmate ain vrsprung hat/dan so die vrsach welche des fluß ist hinweg genommen wirt/mag die würkung darnach die daraus folget / nicht jr stat haben / summa sie thün des Menschen Natur hoch stercken vnd bessern / weil sie die gewachsene Podagrische feuchtigkait dem Natürlichen stül zu füren / man soll aber nit ains

mals

mals wöllen heraus reissen alle überflüssige
wachsene materi der kranckhait/ sondern se
zeit ain thail vnd nicht nachlassen / sonde
täglich ausfüren/die feuchtigkaiten/die schm
tzen generiern /welche kommen aus vnord
licher handlung der Leber/ drum muß ain g
se achtung auf sie gehabt werden / sie zu rai
gen vnd bei kräften zuerhalten : Nodos
Podagram kan man nicht hailen / man ka
aber mit der Cur leidlicher machen.

Wer Contract ist auß der Colica oder n
gehabten Fiebern / solche hülft dise Artznei g
wißlich / mit diser Artznei hab ich aim lan
Kind geholffen / welchem es inn der schö
fuag das merthail widerfaren ist/darnach
der dem jar/wie es das fraischla hat gehat/ d
hat man gstelt das hat die glider vnd nerv
resolviert/ist schier fünff järig worden/ hat
der sitzen noch gehn könnē/die knoden het a
ain aid geschworen sie weren aus ainander
wesen/da war gar kain krafft/ auch konts
kopff selb nicht aufheben noch brauchen/ i
das / weder speiß noch tranck mehr einem
also vngeformet warde die zung/man m
im essen vnd trincken auf ainer seiten hi
geben/kams hart an hinab zupringen / übe
alle

alles het es den grind auf dem kopf gehabt/ den hette man im gehailt vor zwai jaren/ war aber wider hefftig ausgeschlagen / auch am leib schier als wolt es aussetzig werden/ solches ist im hingangē von diser Artznei/ vñ glat wordē.

Stercken das Haupt.

Ich hab ain hohe erfarnus in meinen Flüs pillulē/ welche vil vbels vnd flüß vom Haupt/ Augen/Oren/Zenen / auch was inn die brust vnd glider soll fallen / wenden es dem natürlichen stul zu/ summa wer sie im brauch hat / der wirt à peste, à speciebus Epilepsiæ, colica, calculo, Arthetica, vnd allen kranckhaiten/ die iren einflus von dem Haupt haben zimlich præserviert, wunderbarlich vor der Glidsucht vnd gries/ vnd vor dem vnaußsprechlichē schneiden vnd schmertzen des Harns.

Sind den Augen gut/ die vom fraischla erblindet sind / den können die Augenärtzet nit helffen/ nennens den schwartzen starn/ den helfen die Pillule.

Stercken das Hertz.

Für Zanwee.

Für Orenwee.

Es het ainer ain mal ain tödlichs wieten in aim or/ davon spasmus vñ der tod komt/ habs im mit den Pillulen abgeholffen.

Für

Für Gots gewalt.
Für Fraischla.
Für Pestilentz.

Sie treiben das Gifft aus/vnd bewaren das hertz darvor/vnd rainigen/sie enthalt den Menschen/vnd machen jn inn aller zufälliger kranckhait gesund/biß auf die zeit seines abster bens/jm von Got aufgesetzt zuleben: sie treiben die vergiffte hitz oder kelte/ vnd stercken das Hertz vnd alle glider/rainigen das geblüt vnd treiben die böse humores durch den stülgang hinweg: Sie fieren das gifft vom Menschen aus zum Harn/schwais vnd stielen/ vnd ster cken das Hertz auf das höchst: jr krafft kan nit genug gelobt noch erzelt werden / ist gut zu gebrauchen zu allen hohen siechtagen vnd gebresten /bessert alle on ordnung der Natur / bey den Menschen inn ainer rechten natürlichen ordnung / wan es behalt vnd stercket alle tu gliche krafft/also das der Mensch mag kommen mit guter vernunfft / zu dem rechten Natürlichen alter/das sonst selten geschicht zufäll hab ber: Sie sind gut für alle vergiffte stincken böse lüfft vnd Nebel/auch das sie kain schad können vnd sollen zufiegen: wer solche brauch der wirt nicht leichtlich beladen mit zufälliger

franckhait vor seinem rechten aufgesetzten al-
ter: von art vnd aigenschafft/ treibens alle ver
giffte Pestilentzische oder Frantzösische vnrai-
nigkait von den lebhafften glidern/ vnd raini-
gen das geblüt: sie füren alle gifft/flüß / vnd
gesicht aus/sie sind dahin gericht allerlai flüß/
gesicht vnd gifft auszufieren von den innwen-
digen lebhafften glidern/ auch das geblüt von
Gelsüchtigen/Frantzösischen/Wasserfüchti-
gen feuchtigkait purgieren vnd preservieren:
Sie werden gebraucht wider allerlai verborge-
ne vnbekante/wie sie genennet mögen werden/
franckhaiten/ auch gifftige Pestilentzische an-
stossen/ wie geschwind sonst oder grel sie ein-
schleicht/oder anstoßt in den laisten:

Merenden Somes.
Für die Wassersucht.
Für alle böse kretz.
Für Spasmum.

Für alle flüß / dan sie wenden die flüß dem
stül zu/darff ainer nicht sorgen das jm der fluß
dem hertzen oder Hirn zugehn werde / vnd jm
apoplexiam mach / dan sie confortieren die
nervos vnd membra principalia/ fieren das
grob per urinam & secessum aus & ita
præservant carnem ab incursu Podagræ

sie ziehen die Flüß nicht allain aus dem leib/
sonder præserviren,das die Hauptglider nit
mehr flüß machen.

Vertreiben die Würm im leib/ verhinde-
rē auch fürohin jr wachsung/sei was geschlechts
sie wöllen. Vertreiben alle Febres.

Vertreiben die wind/welche die Senaderen
vnd ligamenta im Zipperle also ausdänen/
das man grosen schmertzen befindet / dan
spant vñ extendiert die ligamenta vnd nerven
nit allain die feucht materi / sonder auch die
Wind.

Sie sind vber aus gut/wer ain bösen maag
hat/von vnrainigkait der phlegma/ die sich an
gelegt hat / vnd die Speis nit deien mag/vnd
durch die vnsauberkait des magens / die dünst
vnd dempff evaporieren in das haupt/ vnd die
selbige böse feuchtigkait gebirt vnd gibt vilen
Menschen ainen fluß/solcher fluß felt dan aus
dem Haupt / etlichen Menschen auf die brust/
etlichen inn die bain vnd füß / etlichen inn die
arm vnd händ/dadurch dan die glider an hän-
den vnd füssen contract werden / dise Artzney
aber nimt die angelegten zähe phlegmata hin-
weck/macht den Menschen wider lustig zu es-
sen vnd trincken/vñ macht widerum den Ma-

gen

gen rechtgeschaffen / gibet/ vnd gebirt jm sein Natürliche hitz/die speis vnd tranck leicht zuverdeien.

Sie sein gut für die schnuder oder strauchē/ vnd vertreiben alle kalte flüß des Haupts/ vnd verzerē alle schädliche feuchtigkait des Hirns/ wehren dem herabfallenden fluß.

Sind gut für das Asthma/wen ainem vm die brust eng ist/vnd ain kurtzen athem hat / sie vertreiben auch den wetagen der colica vñ der Müter.

Sie scherpffen der Menschen vernunfft/ vertreiben traurigkait/ machen den Gaist frölich/sein ain merckliche hülff der gedächtnus/ stercken alle sinliche kräffte / werē dem zittern/ behalten jugent/leitern das Angesicht/vertreiben runtzel vnd flecken/ dem anligen der Augen/Ören vnd Zungen/ sind sie gar nutzlich zugebrauchen/auch denen die vom Schlag berürt/oder vom vergüchten blind / nicht mehr reden können/kindisch/ oder der vernunft gar beraubt.

Sie trücknen den melancolischē das Hirn/ vnd purgieren in die sensus communes/jr fünf Sinn vnd sinlichhait.

Die Flüßpillulen müssen gros sein so koffen
zum Kopff / nemlich drei auf ain quintlin
wan aber ains so gros nicht nemen kan / s
mach sechse daraus / diser Flüßpillule da
ain Schwangere Frau zwai nemen.

Historia etlicher Personen/ den mit diser Zipperles Cur im Teutschland geholf fen ist worden / durch ainen namhafften g lehrten Doctor/der dise Cur Arnoldi de villa nova jm brauch gehapt.

Sie hülfft den sonderlich die mit der Scia tica beladen / vnd etlich Jar mit behafft sein gewesen/auch andern die vnder der gürtel lam werden/ vnd onempfindlich/ daran ich ainen allhie an der Sciatica hab erlediget / mit me ner procedierung,der zehen Jar darmit g plagt ist gewesen/da das Wildbad/vnd ander mittel an jm nicht haben wöllen erschiessen der jetzunder biß inn die zwölff Jar der krank hait frei ist / vnd also sein Natur verkert wor den/das er die Jar her kain gesucht weitter em pfunden noch gewesen : Nota/diser ist Hans Herst ain Weinschreiber.

Auch

Auch zu Thonenwerd / da hab ich ainen Jungen von 14. Jaren/ sein Flüß vnd Gesucht ausgetrücknet/vnd sein Natur verändert im haissen Sommer/der ist von seiner Muter (wie sie mir gesagt hat) verkünstlet worden/ inn der Kindbeth/das sie jm den wilden Neris (wie sie es nennet) hinein hat triben / darvon er biß inn das 17. Jar ain ellende Creatur ist gewesen / haben seine Pfleger jn kain Handwerck können lehrnen lassen/ also hat er geflossen/ hinder/vnd vm die Oren / auch aus den glidern vnd glaichen/ also das man jn gespiret hat/wa er gesessen / etwan ain bächlin von jm gerunnen/den hab ich zwölff wochen gebadet vnd gerainiget/ist aus Gotes gnaden vnd meiner mittel gesund worden/der Rietmiller was sein Pfleger/ist ain Marb vom geschlecht gewesen/hat darnach zwai ding gelehrnet/docken machen vnd glasen.

Dergleichen allhie vil gehabt bei armen/ die nit also geflossen / sonder schieppechte/dörre art gewesen / das Nairis serpiginosi vnd Morpheatisch/ sind durch baden / trincken/ purgieren/ aderlassen vnd anderem verändert worden/vnd zu gesunthait kommen. Nota diese sind zu Augspurg die Reichen Pflomen/vñ des Wirts Son von Huisse.

Die vergangen Jar hab ich (mit Got) ge-
holffen zwaien mans Personen die vnder dem
gürtel lam sein gewesen/gehn jr stras widerum
gar fertig (die sind aber noch nit über ain halb
Jar also gewesen) also auch diß Jar ain Bur-
germaister vnd sein Hausfrau contract wor-
den/ das Weib an allen vieren / der Herr an
händen/gerhaten baide/Got sei lob: Nota diß
ist zu Aussen Elchingen vnd Monderkingen
geschehen: Sonst aines Predicanten Weib
bei acht vnd meh: Jar erhalten/die gieng schon
an den bencken vnd wenden / vnd wöllen die
schenckel vncntpfintlich werden / mußt des
Haus hieten/ ist worden / das sie die Jar her
an die predig vnd gehn Marckt hat können
gehn:

Nota sie ist von Blabeiren: Ain ander
Weib in Bairen/ der jr leib zusamen gezogen
gewesen / zwai Jar zwifach gangen/ ist wider
fertig vnd aufrecht worden/ durch mein Bä-
den: Nota die ist zu Fripperg: Andere die der
Saurbron/hat ausgeworffen/ von geschwulst
vnd Gelsucht/Auch des Müllers Weib/ des
Riederers von Oberhausen bei Augspurg
aus ainer Kindbeth vnfertig kommen/fünff-
thalb Jar jre blödigkait nie gehabt/aus ge-
such

sucht/ vnd Wassersucht nun erstucken hat wöl
len/die inn dreien wochen mit baden vnd trin-
cken ward / das sie selbs hinein inn die Stat
gieng/wolt mich bereden/ sie wer schon gesund
genug. Also auch ain andere im selbigen
Dorff / inn dem fal / darfür mich die Pre-
dicanten von reicher Leut wegen gezalt ha-
ben.

Etliche Wassersüchtige kan ich ainem
selbs anzaigen/ bei dem Baurs vnd Webers
volck / vnder denen ain 70. Järigen We-
ber/der kain Zan mehr hat gehabt / ist fünff
wochen gesessen / hat stehts vor geschwulst
wöllen ersticken / hat durch sein Sun Artz-
nei vnd Instruction von mir überkommen/
darvor an ainem Juden gewesen / ist in vier
wochen gesund worden / ist zu mir kommen/
hat von ainem andern ain Wasser bracht/
ich hett es sonst nicht erfaren. Dergleichen hab
ich rhat gethan / inn dem fal armen Weibs/
vnd Mans personen/ vnder denen hab ich drei
personen gehabt/ die ain aus der Wassersucht
inn die vergicht kommen vnd blindt worden/ die
ander aus den vergichten contrackt vnd blindt
worden / der dritten ward die ain seiten gar

lam vnd stockblind / vnd die vernunft gemin-
dert/die sind aus Gotes gnaden / vnd meinen
mitteln/wider zu jrem gesucht vnd gesundhait
kommen/da haben kaine Starnstecher / auch
kaine Pulveres oder Collyria nichts können
ausrichten / die haben hüpsche augen gehabt/
das Kindlin war nicht verletzt/der Humor ist
da in vena optica coagulirt gewesen / das
die virtus visiva nicht herdurch hat kommen
können / solche vnd dergleichen grose sachen/
hab ich bei den Armen ausgericht / Nota die
sein gewesen Christoff Mosers Tochter/ains
Apts Hur/aines Juden Kind / quartus ain
Goldschlager / quintus des Bitelmaisters
Knecht/blind vnd vnrichtig.

Also hab ich ain hohen Podagrischen Jar
vnd tag erhalten / der sonst nicht vier wochen
sicher war / brauchet nur über den dritten tag
ain Pillule/hat dannocht den tranck nicht ge-
braucht/auch das öl nicht /haben jm dannocht
ainen schmertzlichen fluß hin gethon / an bai-
den füssen/da fast der fürnemest Balbierer an
derthalb Jar darüber gangen/kain milterung
hat können machen: Nota diser ist der Bossig
gewesen/Pfleger zu S. Catharina.

Diser tranck mein Nectar, ist so hoch erfa-
ren/

ren/vnd examiniert alle ding die darein gehn/ das sie daher auf das höchst gehören / das ain Mensch von dem Podagram vnd gries welche gern bei ainander stecken/wol möcht bewaret werden / mit zimlicher ordnung / vnd so mein öl auch von auswendig gebraucht werde welches trancks aigenschafft ist / herein & à loco Remoto vnd dem Stül zuzuwenden/ das hab ich erfaren vnd gesehen/vnd an ainem Elephantico vnd Hyposarcha, vnd solches on alle schwächung/er muß stercken vnd krefftigen die gantz Natur / propter aromata & zaccarum, hat ain art die schwache abkomne faißt zu machen / & augmentum facit in spermate, über das /das er ausfieret/ die griesigen vnd Podagrischen feuchtigkaiten/vnd verhiet/das sie nicht mehr also sollen den glaichen zufliessen / stercket vnd kräfftiget es die glaich/summa wer dise drei möcht haben/meine Pillule vnd den Tranck/vnd öl/ vnd brauchet es fleissig zu seiner zeit/ der kind sich selbs wol vor der Glidsucht/Gries vnd allen kranckhaiten/die jren einfluß vom Haupt haben genugsamlich preservieren.

Item wer erblindet wer/ vnd die Augen vñ Kindlein gar nicht verletzt/ vnd der Morbus

nit veraltet/ oder confirmiert/darin hat mich
Got gnedige hülff lassen sehen / da doch sonst
mit der hand arbait nichts ausgericht hat kön-
den werden. Auch bei den verkerten inn jrer
vernunft / Melancolischen/ wie mir ainen
wunderbarlichen vor 20. Jaren die Herren
von Freiburg gehen Hagenau haben zuge-
schickt/mit fürgeschrift/an ainen Ersam Rhat
alda/man solt mich erbittē / das ich jm vm aun
zimlichs wolt helffen / dan ich hette die sach bei
jnen gesebt/in vnd ausserhalb der Stat. Dazu
mal hett ich noch ainen von Freiburg bei jm/
aines grosen Herrn/ainer grosen Stat Tod
terman/der nodos vnd Nodationes, wie sie
Johann de vigo nennet / nicht beitzel/ sonder
schier gantze berg auf baiden schinbainen/auch
knöpf bei den Sporadern/auch im geäder/ober
halb der kniebigen an baiden schnecklen / etlich
Jar heftig gewiet / da weder schmirben noch
reichen noch blater/ziehende Fußwasser / habē
wöllen helffen / der hat auch kaine waden ge
habt/der war gestalt/als so jm an den schenck-
len/das hinder hinfür wer gewachsen/die wa-
den auf die Schinbain weren kommen/ den
nen baiden hab ich dazumal rhat gethan/dem
ainen seine Narzen vnd Dippel vngebor-
vnd

vnd vngeschnitten heraus bracht. Dem anderen seine Nodationes resoluiert, vnd geschmeltzet / wie ain Eisschemel / zu gantzer hout die feuchtigkait per poros heraus bracht / vngebrant / vngeschnitten / vnd vngeätzt / denen hat dazumal ausgewartet Jeronymus Kreer / ain Diener jetzunder bei dem H. B. Schellenberg / ꝛc. Dem hat auch mein Himlischer Vater / durch meine wunderbarliche mittel / seine gesunthait widerum verlihen / das er auch die Jar her an seinem leib noch Schencklen / weder Läme / Gesucht / Fluß / noch Podagram hat befunden / wie er mir kurtzlich selbs bekennet hat / GOT seilob: Auch hat mir GOT mit den contracten vnd vnder der gürtel lame / gnad erzaigt / wie oben gemelt / da wais ich auch wie andere gehandelt haben / als ainer von Basel. M. L. B. mit dem Herma / der zu Venedig er vnd sein Vater lang factoriert haben / darnach ain anderer des altē Herrn Raymundi Fuggers loblicher gedächtnus Koch / gehen hat gemacht / der ain vier Jar an allen vieren contract zu beth gelegen / der ander drei Jar / aber nur vnder dem gürtel lam / seind baide wider auf die füß kommen vnd gehen wor-

den /

den/das ich gesehen hab / solches hab ich von anderen sehen glücklich ausrichten / darnach auch selbs erfaren / nach meinem verstand/ grüntlicher inn das werck gericht/ wer deren gaben nottürfftig wirt sein/ der mag es süchen/ vnd darnach trachten: Aber alle Lamen/ Blinde / Podagrische / vnd andere dürfftigen/ gesund machen/ wirt ich noch kainer gar thün/ der ewig Got hat jm allweg noch auch etwas behalten/ das er nicht gesund will haben.

Es hat noch sondere griff/ vnd hohe gaben vnd gnaden Gotes / die mich mein Got hat lassen sehen an meinem Diener Lorentzen Reißmüller/ sein Bruder Jörg waißts / der hat in fünff tagen nichts geredt / die gerechte seiten war jm gar hin vnd lam/ inn den tagen schrib er ainem Probst von Sanct Jörgen mit der lincken Hand/ das er zu jm kem/ dem hab ich am fünfften tag eingeben / jnnerhalb zwaier stund ist er widerum redent/ vnd seiner leme vnd vnempfindlichait ledig worden: Nota der Reußmüller ist ain Apoteckergesel gewesen/ hat gesoffen vnd das gespien wider gessen/ darauf erkalt fül in Paralysim/ sein Bruder ist in der Cantzelei/ Er fragt vor D. Wolff Talheiser/ der sagt jm ain aphorismum / ehe er die Cur mit jm anfieng.

Also

Alſo auch inn ainer ſtund hab ich erlediget den Schnauter/welcher über dz Regiment zu Vlm Leutenamt geweſen/ als er etliche ſtund da war gelegen/ das ſeine Trabanten/ auch des Oberſten Scherer nicht vermainten/ das er mehr ſolt auffkommen/ward redend/ſprach mich an/als hette ich jms zu ſtarck eingeben:

Item des Bitelmaiſters Knecht bei vns/ ward aufs höchſt vnrichtig/vnd blind aus vergichten/im Spital an Kettinen gelegen/iſt in dreien wochen ſeines Creutz/mit Gotes hülff/ ledig worden / Vnd widerum haim komen/ der Blinden hab ich fünff reſtituiert/ſind etliche Kindiſch / etliche der vernunft gar beraubt/vnd die ain ſeieten gar lam geweſen.

Vnder anderm hab ich ainem Herren geholffen/ainem Oberſten/ dem die ain ſeit acht Jar einzogen/gelemt vnd vnentpfintlich/über alles Wildbaden ſiben mal/ auch lange zeit zu Halberſtat an ainem künſtlichen Doctor/ zu Prag an ainem Juden inn Cur gelegen. Mich hat Got wunder über wunder an jm laſſen ſehen/mit wolfart. Nota diſer Oberſt iſt Hauptman Schradi.

Nicht minder Gotes gnaden erſehen an ainem Statſoldner/ der die drei Spaſmos/

Krampf

Krampff zusamen gehabt/der zwo stund täg
lich grausam anainander gearbaitet mit dem
gantzen leib/ vnd darzu pelt wie ain Oxs/ist
acht wochen hie gewesen/ hat die ersten vier
wochen die franckhait nur viermal gehabt vñ
gnedig/vnd die letsten vier gar nicht mehr/vnd
ist also ledig haimkommen/ zoch inn vnwillen
von mir/da ich nicht wolt thün/ was vnd wie
er wolt. Der ewig Got hat jn seidher gar erle
diget. Ain gelehrter Artzet hat jn darvor auch
vnder handen gehabt / der achtet sein francк
hait sei Agitatio dæmonis gewesen : Nota
der gelehrt Artzet / ist Benedict Frösche/ hat
gesagt es sei agitatio dæmonis, hats für kain
natürlich ding gehalten.

Auri Potabilis præparatio, Fratris
Lucani, Carthusien-
sis.

Nim zwai pfundt des besten Honigs / vnd
thů darein Rettich/ klain geschnitten/ vnd jene
es drei nacht an den lufft / so würde des Ho-
nigs mehres thails zergehen/zwing es hernach
durch ain leines thůch / vñ mische groben sand
darunder/thů es inn ain brennglaß/vnd distil
liers mit ainem linden Feur / so wirt heraus
lauffen ain klar Honig Wasser. Mit disem

Wasser

Wasser netze den Reibstain/vnd thů hernach darauff gut geschlagen Goldbletlein / auf dieselben geuß Candirten Zucker / der schön vnd weiß sei / vnd reib also das Gold mit dem Stain zu ainem subtilen Pulver/vnd thů solches so lang/biß du sovil Golds hast/als du begerest. Dise Materi thů alle inn ain brennglaß / vnd geiß darüber ain gut thail schlecht distillirt Wasser/vnd laß es sieden / damit der Zucker vnd die substantz des Honigs zergehe/ laß es kalt werden/vn thů das Wasser hinweg/ so bleibt auf dem boden das Gold Inpalpabile. Von disem Gold nim̃ ain halbe vntz/ vnd geiß darüber sechs vntz des Honig Wassers / vnd distillier es inn Alembico mit lindem Feur / so lang das die Materi nur ain wenig feucht bleibe/laß es külen / darnach geiß wider Honig Wasser darüber / vnd distillier es/wie jetzt gemelt / vnd solches continuier siben mal. Darnach nim̃ das zerriben Gold/vñ thů es in drei vntz Aquæ vitæ, darin zerlassen sei ain vntz sulphuris vegetabilis , vnd thů es in ain Brennglaß/ das ain langen halß hab/ bei zwaien spannen / vnd setz es inn Balneum Marie / vnd laß es drei tag vnd nacht schwelg werden/oder Putrificiern,vnd mach

das

das Glaß oder geschirr gar fleissig vnd gehet
zu / So wirt das Gold darinn zergehen / vnd
wan du sihest das es ain rot Wasser gibt / so
thů es fein gemach heraus inn ain ander glaß
vnd thů widerum Wasser daran wie zuvor
vnd setz es ins Balneum / vnd wan es wider
rot worden / so thů es widerum heraus / vnd
fülle es mit anderm Wasser / vnd solches treib
so lang biß das Wasser nimmer rot wirt / son-
der klar bleibet / Darnach niñ dises rote Was-
ser / vnd distillier es inn Balneo / so wirt dir
auf dem boden Aurum liquidum bleiben /
dasselbig thů beiseitz / vnd die heffen oder die se-
ces darvon / das rot Wasser ist / kommen / den
trückne an der Sonnen / das hat auch ain
goldfarb / vnd mische es mit dem gold / so aus
dem Wasser ist kommen / thů es alles inn ain
glaß / vnd den sechsten thail des Wassers / so
von denselben fecibus vnd heffen ist distillieret /
vnd rot worden darzu / setz ain hůt über das
Berein glaß / vñ laß drei Baumwolle federn
hinein hangen / die das Wasser berüren / vnd
breñe es so lang biß der halb thail des Wassers
distilliert sei / Bald niñ den Alembicum, vñ
setz jn inn sein receptacul / welches voller war-
men äschens sei / vnd incorporier den Alem-
bicum

bicum, biß auf drei finger an Kopff / das er sich ain wenig henge gegen dem Receptaculo, so wirt ain köstlich rot Goldwasser heraus gehen / Solches distillier in Balneo Mariæ, vnd was rot bleibt / das ist Aurum Potabile, dessen vnzäliche tugent vnd proprieteten die hernach erzält werden / die feces / die inn dem Alembico vberblibē / soll man aufheben / dan sie sind gut anders Aurum Potabile daraus zu machen.

Von dem Auro potabili Herrn Wolffen Geuß / an Doctor Hainrich Wolffen.

Alles Aurum Potabile / so mit Corosief aufgeschlossen werden / sind schädlich der Menschen Natur / dan die Corrosief greiffen inn das Gold / vnd kan vnd mag nimmer dar von geschieden werden / wie dan die verloffene Alchumisten sich bekennen / die mit aquafort / das ist mit Schaidwasser vnd hülff des Salarmoniacs / das Gold auffschliessen / welches dan vilmals von jnen gemacht wordē / aber nie sein würckung / wie es soll / erzaiget hat / dan sie mehr schädlich der Natur sind dan behülflich. Derhalben solche Aurum Potabi-

le zu fliehen sein/hoch zu rhaten ist/ꝛc.

Das warhafftig Aurum potabile, wie alle gelehrte vñ Philosophi darvon schreibē/muß also gemacht werdē/on alle Corosif/on alle Pulver/saltz oder ainige zuthün/ ainigs scharpffen Corosifswassers / allain per se durch vbersetzung der qualiteten, so das gold in seiner Natur hat/durch contraria des höchsten vnd nidrigsten Elements/Feuers vnd Wassers gegainander würckende. Als dan sihet man ain warhafftiges Oleum Solis per se, So man auch sonst nennet ain liquorē solis, welches dan ain anfang ist der kunst Alchimie/ zu des Menschens gesundhait/vñ in ander weg/ one das ist nichts warhafftigs inn der gantzē kunst.

Doctor Theophrastus Paracelsus schreibt inn seiner grossen Wundartznei auch klar von disem liquor, das gold erstlich zu preparieren one alle Corosif / das sich dan alles wider mit rainem Wasser ablasiren laßt / vnd nichts in das gold griffen hat/vñ lehret darauf/wie man ain Oleum Vini machen soll/ durch die Putrefaction vnd kalte distillation/ one ainigs Feuer. Das ist nit mit der Quinta essentia Vini, oder Brandtwein / sonderlich es ist der recht Spiritus aus dem Wein/dardurch man

dan

dan dem gold seine Tinctur vñ farb auszeugt/ als dan weitter procedirt nach der kunst / so wirt ain liquor solis, welches dan nach kunst diser liquor elevirt muß werden / als dan ist des Theophrasti tinctur von Gold preparirt / welches er dan administrirt hat vor alle Wunden vnd kranckhaiten/ꝛc.

Also hat er auch von der tinctur Antimonij geschriben / dz er nach solcher tinctur solis für die höchste vnd gröste Artznei auf Erden gehalten/aber den Antimonium, hat er dermassen reverberirt / das jn nit vil artisten verstehn/oder nacharbaiten können/vnd seine blũmẽ also hoch heraus bracht/ erstlich weis/darnach gelb / letstlich rot vnd braun/wie dan E. Ehrwürte gesehen haben / als dan hat er aller erst mit procedirt vnd in ain tinctur bracht/vñ preisset sie für die höchst löblichst Artznei / die auch kainen vermainten Artzet / sonder ain wissenden mache/ wie ich dan auch darfür halte/dieweil die grobe Artznei das glaß / das aus dem Antimonio gemacht wirt / dermassen seine würckung in dem Menschen erzaiget/wz solt dan die tinctur oder dz subtil thün / wie er dan auch den brauch einzugeben den Menschẽ darin vermeldet / was vnsletigs in Menschen sein kan hinweg nimmet/ꝛc.

Welcher preparation vñ arbait/ich nun v
Jar nach gedacht / vnd verhoffe/solliche a
bait zuverbringen/ mit Gotes hülff/gnad vn
Segen/wie ich dan mündtlich mit E. Ehr
würte geredt vnd angezaiget habe/ꝛc.

Andere Schrifft/ H. Wolff Geusen.

Von den Solutionibus vnd auflösung der Metallen.

Die Philosophi beschreiben vier Solu
liones oder auflössung der Cörper vnd Me
tallen.

1. Die erst geschicht mit ainem grosen feu
durchs fliessen / welche brauchen die Auriff
ces/ꝛc.

2. Die ander geschicht durch starcke Wasser
Aqua forta vnd aqua regis oder ander Co
rosiuische Wasser/ welche der Natur zu wide
vnd zu der Philosophischen Solutio , nichts
tüglichs ist / dan die Philosophi dadurch die
wahre Solutio den vnverständigen verborg
haben.

3. Die dritt geschicht/durch dinge/so werden
zugethan oder vermischt werden / welche sind

jrer Natur vnd aigenschafft der Metallen/vñ solche anflösung / wirt genennet ain aigene/ für sich selbs auflössung/ welche Theophrasti aine ist/ꝛc.

4.

Die viert Solutio geschicht durch ain aigenen Corpus/one alle zuthůnung/vnd solche Solution ist die aller rechtschaffeneste vñ vollkoñneste Solutio/diß ist die gantze vnd gröste gehaimnus der Philosophi/ wan sie schreiben von dem Auri vnd Olei Solis,oder Aurum Potabile,&c.

Derhalben ich diſe letste Solution vnd wahre Philosophische auflössung / wie es zugehet vnd ain gelegenhait hat/kurtz vermelden will/nachvolgende/ꝛc.

Die ware Solution vnd auflössung des Golds.

Alle Philosophi haben eintrechtiglich die ware Philosophische Solution,inn jren schriften verporgen/vnd ob sie wol das Gold offentlich nennen/so verhalten sie doch/ die geberende Natur/ aus welchem Cörper dieselbig nicht koñen kan/ es werden dan die eussern pande/ damit das Gold vmpfangen / aufgeschlossen vnd entlediget/ꝛc.

Dan das Gold hat so ain gleiche qualitet
welches dan auch dem aller gesundesten cōple
xionirten Menschē vergleicht wirt/welche/voll
kōmenhait ain solche Artznei gepiret zu hülff
den Menschen vor alle zufallenden krancknai
ten/so inn dem Menschē erwachssen/wider zu
recht gepracht werden mag/vnd zu hülff kom
men mit diser kraft/ꝛc. Es sei gleich was qualis
tet im Menschen Corumpirt worden ist/ vnd
das Humidum radicale erstatten. Dan dise
auflösung des Golds/ ist der höchst vnd wer
dest schatz/vor allē anderen Artzneien/ dem leib
seine verlorne kräffte wider zupringen/ dan
es ist ain Feur/die inwendig Natur wider zuer
wecken. Dan dise solutio des Golds wirt er
weckt vnd lebendig vnd flüchtig gemacht/aus
dem Corpus des Golds/vnd in sein Spiritum
gepracht/welche die Philosophi primam ma
teria nennen/dan das Gold ist ain gleichmä
sig Corpus/vnd hat gleiche tail der wärme/der
kälte/der feuchte/vnd der trückne inn jm. Der
halben kan es von wegen seiner gleichen propor
tion der Elementen/nit liderlich disolviert vnd
corumpirt/ noch von sein eusserlichen pande
aufgeschlossen werdē. Derhalben ist von nöt
das ain vnainigkait muß gemacht werden od
zerrüttung vnder den Elementē/dan diser vn

frid der Element solviert vnd schleußt auf das Gold/vnd Corpus: wan nun solche solution geschehen ist/ so volget die abwäschung vñ rainigung hernach/welchs allain durch sich selbs/ on alle ander zusatz ainigs dings geschehē muß/ nichts davon noch dazu thün sol/ welche 4 solution auf kain ander weg sonst mag geschehē/ꝛc.

Von der würckung diſes Liquoris, vnd Olei Solis.

Diſe Artznei vertreibet alle beschwerung des gantzē leibs/dan es alle vier Humores, die da verterbet sein/wider ergetzen/vor allen andern Artzneiē/treibet aus das gift/ stercket die Gaistlichē glider/es rainiget das geplüt/vnd seuberet alle vnrainigkait vñ alle vnhailbare krankait vertreibt es/nemlich den Aussatz/dz Podagra/ Wassersucht/Pestilentz/vñ hailet alle Wundē vnd grose schäden/wie dan Theophrastus Paracelsus bei vnsern zeiten hat vil damit ausgericht/wie er dan fast inn allen seinen Büchern vermeldet/ zaiget an sonderlich da er von der lämung oder Contractē gliedern schreibet/ von dem gold vñ seiner Artznei meldet/ dz er in dem gold wunderbarlich würkung erfundē/dz kain höher grad vñ Artznei sein mag/ zu stercken die Natur/durch welche Artznei sollē alle krankhait

gehailet werden/daraus auch/ die da inn den höchsten graden erfunden werden / Da aber solcher liquor vñ oleum solis durch die kunst vnd feuer erhöcht wirt/ noch mercklicher würckung erzaiget / dan so ain Mensch inn letsten zügen lege/ain Gerstenkörnle mit Wein temperiert eingebe/ das es nur durch den schlund hinein komt oder eingehet / so wirt er wider lebendig/vnd komt inn des lebens kräffte/vñ reiniget das Hertz/vnd treibet aus die tödliche materiam,vnd verterbte humores, wie dan mir ain Erbare Person gutes herkomens/ hat warhafftig bericht vnd noch bei leben/das inn Italia ain Kriegshauptman / ist gelegen inn todes kampff / vnd man nach ainem Doctor/ der etliche meilen von der selben Stat gewonet/dise Medicin vnd Artznei gehabt hat / geschickt / vnd zu lang aussenbliben/das er in des todes zügen kom̃en. Da aber der Doctor kommen ist/vnd gesehē/das er zu lang ist aussen blibē/ hat er des Hauptmans Bruder angezaigt/ er sei zu lang ausgewesen/wölle er das er wider zu seinen kräfften kommen soll/vnd etwas mit jm zu reden noch hette / wölle er jm wider 24. stunden lang sein vernunft vnd sprach mit der Artznei pringen / welches dan geschehen/

Diß Pulver ist dz höchst.

vnd

zu beraitung vnd kraft
vnd solche Artznei inn ain leffel mit Wein ein
geben / vnd an schlund hinab gestrichen/ hat
er vom raßlen abgelassen / vnd sein vernunfft
vnd rede wider bekommen / auch ain seufftzer
vnd reisper gethan/zim einnemen / vnd ange-
zaigt diß sei das rechte so man jm geben / vnd
vernünfftig wider geredt/vnd da die 24. stund
vergangen/als bald verschiden/dan er ist schon
in den tieffen todeskampff getretten / vnd von
vnden auf an bainen erkalt gewesen/2c.

Arnoldus sagt dise Medicin vnd Artznei
hat die kraft/das alle kranckheit hailet/über alle
ander Artznei/dan sie erfräuet ainem das hertz
vnd stercket das gemüt / vnd besitzt vnd erhelt
die jugent/treibt weg das alter/ besitzt das ge-
plüt von der feulung/vnd laßt die phlegma nit
auffkommen vnd die Melancholia vberhand
nemen/vnd die Cholera nicht verprennen/ vñ
vilfeltiget das geblüt / vnd rainiget den Gaist
vnd alle glider des Menschens / die verterbte
glider bringt es wider zu recht / vnd erhelt sie
mit gesunthait/vnd inn gemain so curiert es
alle hitzige/kalte / trückne vnd feuchte kranck-
hait/vor allē andern Artzneien/ es ist ain schatz
überalleschā tz/zur gesundhait des leibs/2c.

Richardus Anglicus, zeüget vnd schrei-

bet in seinem correctorio, das Gold inn sol-
cher kraft ist/ so es inn ain Medicin gebraucht
wirt/durch kunst/ so mag man vnzälich krank-
hait hailen/ welches offenbar ist durch Arnol-
dum de nova villa, den hocherfarnē Artzt sol-
ches wercks/welcher den Dominum Apostо-
licum, Dominum Innocentiū von der Pe-
stilentz mit diser medicin Curiert hat/ viñvil an-
dere vnhailsame kranckhait damit curiert.

Geber zaiget an/das alle vnhailbare krank-
haiten auch infirmitates cronicæ mögen
durch solche Artznei gehailet werden/so andere
Medicin daran verzweiffelt sein/ als wan die
kranckhait ain Monat lang haben muß zu
Curiern / wirt von solcher Artznei in ainem
tag Curiert / so aber ain kranckhait ains Jars
Cur bedarfe/wirt mit solcher Artznei in 12 tagen
Curiert / so aber ain kranckhait lange zeit vnd
Jar bedarffe / wirt sie in aim monat Curiert/
dan er nennet solche Artznei den grosen Tria-
cum/der alle kranckhait hailet.

Hermes Rex Græcorū & pater Philoso-
phorū spricht/so du von solcher Artznei 7. tag
nachainand' braucheſt/so fallen die grauen haar
aus/vñ wachsē schwartze/vñ auß aim alten wirt
ain junger vñ starcker/ꝛc. Dise vñ noch vil an-
dere

de Philosophi habē dergleichē von diser Artznei gewaltig geschribē/welche nit alle zuerzälē sind.

Des Auri potabilis oder trincklichē

Golds herliche tugent/durch vil gelehrte Leut bestättiget. Als Arnoldum de villa nova, Raimundum Lullium, Iohannem de Rupe scissa, wie es vor 300. Jarn beschriben/vnd den Kōnigen in Franckreich/Portugal/Hispanien/vnd Engelland/auch Bäpsten zu Rom/ainem geben haben/wider alle Krankhaiten.

Raimundus sagt in sein buch Accurtationum, Aurum potabile, oder das trincklich Gold hat vnzälich tugent in sich.

Johannes de Rupe scissa. Im gold dz on corrosif vñ gift aufgelößt ist/haben die altē Philosophi gar grose ghaimnus gefundē/dan wan mans in Aqua ardenti eingibt/so kans on allen falsch ain verderbte Natur wider zu recht bringen vnd gut machen/die kraft der jugent wider bringen/vnd vnser leben verlängern/biß auf den letsten Termin zuleben von Got verordnet: sich ich hab dir in der warhait dz eröffnet/das vnder allen gehaimnussen ain gros ghaimnus ist/sonderlich ain verderbte Natur widerum zureparirn vñ gut zumachē/vñ dz ist der gröstē gehaimnus aine/dz du gehaim haltē solst.

solst. Es hat ain wunderbare krafft / die wun-
den/ vnd der Wunden schmertzen zuhailen/
vnd vnzälich vil andere kranckhait / das schier
vngläublich ist. Das sagt er im 13. Canone.

Raimundus Maioricanus. Zu hailen alle
kranckhait/ kanst auf die weiß eingebē gemelte
Artznei/ dan sie ist auf dz höchst digeriert vñ ge-
rainiget/ vnd durch geschicklichait der kunst vñ
der Natur zum höchsten temperament ge-
bracht. Allain frag den Krancken/ was er für
ain Speis am liebsten isset/ so gibs jm inn der-
selbē speiß ein/ wans schon gar vngesund wer/
ains Hirschkörnlins gros / nur ain mal vñ nit
öffter/ thūs inn ain schüssele mit Wein/ brüe
oder dicken Liquore, oder inn ainem Ai/ wa-
rin du wilt. Sumña dise Artznei ist gut für alle
kranckhait / sie seind von kälte oder wärme/ sie
sind Natürlich oder zufellig/ Sie hat sovil tu-
gent / das den die es nicht verstehn vngläublich
sein/ wie ich weitläuffig gesagt hab/ im Lapida-
rio, vnd Buch von Edlen Stainen/ vñ wan
du mit diser Artznei ain Aussetzigē hailen wilt/
so gibs jm inn ainem kalten Bronnenwasser/
aber den verzauberten vñ denen der Spielfleck
gegeben in weissem Wein. Das sagt er Diffin-
ctione Secunda, oder im andern vnderschid/ Ray-
schier beim end.

zu beraitung vnd kraft.

Raymundus am gemelten ort / sagt wie volget. Es macht des Menschen hertz frölich/ erhelt die Jugent/ erjüngert das alter/treibet alle Kranckhait vom hertzen / es stercket vnd mehret das humidum radicale, vnd natürliche feuchtigkait/ es treibt aus vnd nimet weg alle überflüssigkait/ dz faul flaisch/ bringets zu recht/es nert vnd erneuet die tugent des lebens/ vnd der leiblichen Gaister / was roch ist das verdaiets. Vnd was vndaiet ist/ das bringets zur æqualitet, es laßt kain qualitet überhand nemen/vnd erneuert ain jede qualitet die verderbt ist/es mehret die Natürliche feuchtigkait/ vnd die natürliche wärme!/ die schwach worde zindts wider an. Diß sagt auch Johannes de Rupe scissa, distinctione prima vnd in dem ersten vnderschid:

Was darff es vil wort / inn dem sind all alt Philosophi ains/ wie gesagt wirt/ inn dem Buch das genennet wirt Turba Philosophorum/ain Schar der 72. Philosophorum/ das die alte Philosophi solche gebraucht haben/ vñ sind durch sie zu grosem alter kommen/dan sie ist solcher groser tugent / wan man nur ain rochs gold inn ainem Wein ausleschet oder in ainer brüe/das alle Philosophi einhellig sagē/

solcher

solcher Wein oder brüe sei wunderbarlicher tu
gent/wie vil wunderbarlicher tugent aber ma
nest du das sie sein werd/ wans durch kunst on
alle corrosif vnd gift eliquier/vñ digeriert wirt.
Vnd wiewol man sie allain on zuthün ainigs
andern dings in allen kranckhaiten geben kan
jdoch wan man sie auf ain jede kranckhait
vnd glid insonderhait richt/ so würckts vil herr
licher/derhalben will ich vom Haupt anfangen
biß auf ains jeglichen glids kranckhait / sein
wunderbarliche tugent erzälen / vnd diser Arz
nei inn dingen / die auf ain jedes glid gericht
sein/eingeben lehrnen:

Für den Erbgrind:

Für den Erbgrind / ist sie gut gegeben mit
Erdtrauchwasser/oder mit eingemachten mi
rabolanis chebulis:

Für die grauen Har:

Sie ist gut für grau werden / gegeben mit
Endivienwasser/od' mit der confection The
dorica Anacardina.

Für alle Seucht des Haupts:

Sie nützt weck alle vnsauberkait des Haupts
als da sein rauden/schupen/Erbgrind/Leis/
Maieronwasser genommen:

Für wetag des Haupts:

Aus

zů beraitung vnd kraft.

Aus gemeltem Maseronwasser genoſſen/ vertreibet schmertzen des Haupts / der verursacht wirt aus den dempffen / die übersich inn Kopff steigen.

Für wetag des halben thail des Haupts/ schwidel vnd dunckele Augen.

Sie vertreibet den wetagen des halben thails des Haupts: den Schwindel: dunckele Augen: inn Melissen vnd Ochsenzungenblůmlinwasser genoſſen.

Für die Schlafkranckhait.

Sie hailet die Schlafkranckhait/ in Weinrauten vñ weis Gilgenwasser genoſſen/ doch soll der leib vor: gerainiget sein.

Für mängel des Angesichts: böse gedächtnus: Schlafkranckhait: halb vnsinnigkait: vnd verstopffung der Nerven:

Sie hailet alle gebrechē des Angesichts/ böse gedächtnus: den anfang der Schlafkranckhait: stercket die geschwächten gedächtnus: vnd die/ die nit vast witzig sind/ von Natur oder zufällen: vnd nůtzet weck die ding/ die die leiblichē Gaister hindern / das nit zun Nerven koſſen kōnnē: wan mā ain quintlin trincklichs golds gibt/ in Fenchelwasser/ Eppfichwasser/ schwerdelwurtzwasser/ Agrus genant/ jeglich 2. lot.

Für vnsinnigkait/vnd für Melancholei.

Sie hailet vollkommenlich vnd plötzlich alle verderbung des gemüts/ als da ist Mania vnd Melancholia/wan man sie gibt inn Borrabiwasser/vnd Ochsenzungenblümlinwasser.

Für hitzige Hirn geschwer/ Phrenesis genant.

Sie hailet das hitzig geschwer inn panniculis des Hirns/ Phrenesis genant/ wunderbarlich/vnd bringets wider inn alten vnd rechten stand/wan man sie vermischet mit Schlümenwasser/oder Myrtelblüwasser.

Für das Schretle/ genant Incubus oder Succubus:

Sie nimet hin wan der leib vor geraining ist/alle Vexation/die sich im schlaf zutregt/als Incubus/Succubus/ verlierung der sprach vnd dergleichen/wan man sie gibt mit der Lorwerg Dianthos genant/Ambar/ Bisem vnd Maieranwasser/vnd hailet schnell:

Für das Fraischla:

Sie hailet das Fraischla / wan man sie gibt mit Air Decoction von Peonien / oder Beningnen Rosen:

Für

Für den Gotsgewalt:

Sie hailet den Gotsgewalt / wan der leib vor vniuersaliter vnd particulariter gerainiget ist / wan man dem Krancken mit gewalt den mund aufbricht / vnd das trincklich Gold mit Rautenwasser hinein schütt / so erquickts den Krancken geschwind / als ob er von Toden auferweckt wer:

Für das Parliß flüß:

Im Parlis flüß soll man sie geben in der decoction primulæ veris mit weissem wein gemacht.

Für den Klam Spasmus genant:

Wan der Spasmus aus überfluß komt / so soll man sie geben mit ainer decoction aus Salba gemacht:

Für das Zittern:

Für das zittern soll man sie geben in Basiliewasser.

Für den krommen Mund:

Für den krommen Mund / soll man sie geben inn ainer decoction von Kle:

Für allerlai mängel der Augen / als da ist Ophtalmia, Macula coniunctionis, panus, debilitas visus:

Jnn allen disen Kranckhaiten/ gegeben inn ainer Decoction von Fenchel vnd ainem Kraut Siler Montanus genant/ hailets wunderbarlich wol.

Für Taube oren/ Sausen der Oren/ vnd schmertzen der Oren.

Jnn gemelten Oren kranckhaiten/ soll man sie geben inn Weiswurtzwasser/ genant Sigillum Salomonis/ Jspewasser/ vnd ainem Wasser aus Sigillo Marie gebrant.

Für alle Flüß.

Für die Flüß soll man sie geben in blaw Gilgenwasser.

Für Bluten der Nasen.

Jnn vnmässigem bluten der Nasen/ soll mans geben in Wasser aus roten Zwiblen gebrent.

Für Parlis flüß/ vnd hinderung der sprach.

Jnn Parlisflüssen vnd verlierung der sprach/ soll mans geben inn Salbawasser/ vnd Jspenwasser.

Für das Halßgeschwer Squinantia genant.

Jm Halß geschwer Squinantia genant/ soll mans gebē in Scabiosenwasser/ oder Hiuerdärmwasser.

Für

Für Haisere.

Jnn der haiser soll mans geben/mit grie nem Kelsafft.

Für den Husten.

Im husten in ainer Decoction von Jspen vnd Frauenhar/ Capillus veneris genant.

Für Blutaußwerffen.

Für Blutausreispern/ soll mans geben in Braitwegerichwasser.

Für die Schwindsucht.

Jnn der Schwindsucht soll mans geben inn Honigwasser/vnd Eßlinmilch.

Für ain Lungen geschwer/ Empyema genant.

Jm Lungengeschwer Empyema genant soll mans geben mit Jspenwasser/vnd Alantwurtzwasser.

Für Seiten geschwer Pleuresis genant.

Für das Seitengeschwer Pleuresis / es sei ain rechts oder onrechts/soll mans geben in Frauenharwasser/ vnd Seiduwasser/Cuscuta genant.

Für ain Lungen kranckhait/ Peripueumonia genant.

In Peripueumonia/ diser Lungen kranckhait/ist es gut in Wasser genomen/aus krepsen distillieret.

Für das Hertzzittern:

Sie ist gut im Hertzzittern genommen inn Basiliewasser/Maseronwasser: Ochsenzungenblümlinwasser: Melissenwasser: oder inn gutem kräftigem Wein: oder inn ainer kräftigen Hennenbrüe: oder allain on alle feuchtigkait:

Für Onmacht:

Inn der onmacht soll man sie geben/ inn Rosenwasser vnd Maseron Wein: oder mit Saft aines Copauns / der im Safft gebraten sei:

Für schwachen Appetit:

Wer vnessig/sols neimen in Deimentenwasser: oder Citernat rindenwasser:

Für Schmertzen vnd Schwachait des Magens:

Inn schmertzen vnd schwachait des Magens aus kälte soll sie geben werden inn ainer Decoction aus Deimenten: Aber in schmertzen vnd schwachait des Magens aus hitz/inn Rosen oder Mirtillwasser.

Für vnlust zum essen:

Wer zum essen kain lust hat/der sols nemmen inn Betonicwasser: oder Balsamitwasser:

Für

zu beraitung vnd kraft.

Für grauen zum essen: vnd überstürtzung des Magens:

Jnn erzälten Kranckhaiten/nach geschehener Purgation/soll mans gleicherweis gebē inn Betoniewasser : vnd Balsamitwasser: wans aber von hitziger Materi ist / soll mans geben inn Rosenwasser/ vnd Speciebus diarhodon Abbatis:

Für Brechen:

Jm brechen soll mans geben inn Cisternwasser: oder Kittesaft:

Für Blut brechen:

Jm blut brechen/soll mans geben in braitWegerichwasser: vñ Täschelkrautwasser: mit ainem wenig Specierum diarhodon Abbatis:

Für entzindung des Magens:

Jnn entzindung des Magens nach geschehener Purgation/soll mans geben in Polaiwasser: vnd mit Dialaganga.

Für der Därme Tortur.

Jnn der Därme Tortur / wans von gift ist/soll man sie geben inn Scabiosawasser/mit aim wenig Triackes: wans aber nicht von gift ist/ soll mans geben mit Aqua vitæ, oder mit Seblümensaft:

Für die Rür.

Inn der Rhür soll mans trincken mit Gaißmilch / von der die faißte gezogen/vnd darnach ain wal gethan hat.

Für den Durchbruch.

Im Durchbruch / soll mans geben mit Braitwegerichwasser.

Für das Grimmen.

Im Grimmen soll mans geben / mit aqua vitæ, oder mit Rautenwasser.

Für allerlai Würm.

Man soll es geben mit Zitwarwasser/ oder Wermütwasser/ oder Pleikrautwasser/ oder mit Wasser aus Hirschkolben distillieret.

Für die Ruckader/vnd mangel des Masdarms.

Mit Wasser aus Willichkrautwurtzel vnd mit Garbwasser / vnd mit Rosenwasser genommen.

Für die Naigung zu der Wassersucht/ verstopffung vnd geschwer der Lebern/vnd Wassersucht.

Ist es gut genommen inn Endivien wasser/Lactuc oder Welsch salatwasser/Scariolwasser/ Leberwasser / wans von hitz

wan

wan es aber von kälte ist inn ainer Decoction/ von Spicanardi/oder Wermüt/Epffich/vnd Holderblüet.

Für die Gelsucht.

Inn der Gelsucht mit Limatia Saft/ oder mit Aqua Caprifolij, oder mit Gaischot ten ist es gut genommen.

Für die Miltzsucht.

Mit ainer Decoction der Zwibel in Wein oder mit Wasser/aus Tamarisco/oder Eschbaum.

Für die kranckhait der Lendnieren/ jrem schwertzen verstopffung/ vnd dem Stain.

Mit ainer Decoction Tribuli marini, oder mit Rettichwasser/oder Milij Solis, oder Judendöckle/oder Pinellen/vnd dergleichen/ oder mit Pulfer Philantropos.

Für gebrechen der Blasen/Harnwind/ Tröpffleharnen/vnd geschwer der Lendnieren.

Mit Braitwegerichwasser/ oder Gaißmilch.

Ad coitum, wer nit Bern schelen kan. Dem soll mans geben in Deimentenwasser.

Für den Bruch.

Des Auri potabilis

Mit baider Walwurtzwasser: oder mit Wasser herbæ Laurentiæ:

Wan die Frauen jr sach nicht haben:

Soll mans geben mit Wasser rubeæ tinctoris.

Wan die Frau jr sach zu vil haben:

Soll mans geben inn brait Wegerichwasser:

Für die Muter:

Soll mans geben inn Beifuswasser.

Für vnfruchtbarkait:

Soll mans geben inn Aqua Nepita:

Für die schwere Gepurt:

Soll mans geben inn Beifußwasser: Segelbomwasser: oder Lavendelwasser:

Das Birdle zufidern:

Mit Wasser Nigellæ: oder Cucumeris asinini:

Für den Anthrax/Carbuncl: Choleram prathinam: & æruginosam: vnd Pestilentz.

Inn disen Kranckhaiten allen/ist es sehr gut mit Saurampfferwasser: Oxenzungenblümlinwasser/vnd Scabiosenwasser:

Für

zu beraitung vnd kraft.

Für all drei Zipperle/ Darmgicht/ Schwindsucht/ mägere/ vnd Faißte.

Mit Wasser des Aquæ paralysis, oder mit aqua vitæ, oder mit Wasser aus Schwerkelwurtz.

Für die Kranckhait Noli me tangere/ für das Rotlauf / für den Brand/ böse Geflecht/ Fistel/ Rauden / Malo mortuo: für die Arthetic, Aussatz / Erbgrind / in infectione post coitum leprosorum, in impetigine, & in pustulis.

Für dise erzälte Kranckhait alle hülffts gar bald in Pedis columbini Wasser/ Carda benedicten/ Ochsenzungenblümlin/ vñ Saurampfferwasser.

Für Wietig Hundsbiß/ vnd Hydrophobia.

Soll mans neissen inn Tormentilwasser/ Diptamwasser/ Naterwurtzwasser/ oder inn Scabiosawasser/ Binellenwasser / Rautenwasser/ oder Peoniawurtzwasser / sie vertreibt dise kranckhait gar bald.

Für alle Kranckhait.

Inn gemain für alle Kranckhait / kan mans geben inn Borragiwasser.

Für böse hitzige Fieber/drittägliche Fieber/alltägliche Fieber/vnd viertägliche Fieber.

Soll mans geben inn Ochsenzungenblümleinwasser / oder Hirschzungenwasser/ oder Demientenwasser/vnd ist warhaftig gut inn allen Fiebern von Gallen/Phlegmate/vñ melancholei/wan man sie nimmet inn Endivienwasser / oder Fenchelwasser / vnd ist ain sondere Artznei/ vnd thut grose würckung.

Für hitzige Fieber vom geblüt/verzerung des flaisches/vnd für Hemitritaeos/ vnd für verstopffung.

Inn disen kranckhaiten allen/gibts grose hülf/wan der leib vor gerainiget ist/wan mã sie nimmet inn blau Veiolsafft / Endivienwasser/Lactucwasser/vñ Ochsenzungenblümleinwasser.

Regel/wan man den leib vor diser Artznei purgiern soll/vnd wan nit.

In kranckhaiten/die sich in 14. oder 20. tag enden/oder in schwindsichtigen kranckhaiten/die sich in 30. tag oder ehe enden / oder inn langwürigen kranckhaiten/die sich inn ainem Jar oder langsamer enden / soll mans nach ge-

geschehener digestion vnd purgation erst geben. Aber inn hitzigen stetwirigen Fiebern / vñ andern Kranckhaiten / die sich in aim / dreien / oder siben tagen enden / als inn Pestilentzische Anthrace, Carbunculo, bubone, Halsgeschwer / Squinantia, Grimmen / Gifft / vnd dergleichen Kranckhaiten / soll mans im anfang geben / vnd auf kain digestion warten.

Wie man diſe Artzni noch höher / vnd zur kräftiger würckung bringen kan.

Das geschicht universaliter, vnd particulariter, wan mã ain tail in aqua vitæ nimmet / das ist zwifache oder gleiche quantitet / od die halbe / oder weniger / so würckets vil besser vnd kräfftiger.

Das vnnöttig sei / die Kranckhait vor zuerkennen ehe man sie gibt.

Dan sie hat inn jr die tugent für alle Kranckhait / vnd ist nichts tenieter substantz / nichts inn der tugent kräfftigers / nichts in der würckung nützers zu des Menschẽ leibs gsundhait inn diser Welt / dan sie ist.

Kraft vnd tugent des Goldöls/ Oleum Solis genant/ain kurtze summa aus den Hebraischen/auch sonst geschribenen vnd getruckten Büchern.

Wider den Aussatz.

Raphael Settele zu Memmingen/ ist Aussetzig gewesen bei dem Ehinger.

Item Cunrad Wickerman zu Colmar ist auch mit geholffen worden von Paracelso. Der Antimoni Wein rainiget vnd purgieret wol auch wie Gold/ kan aber kain neues fundament geben/das er ain neue feuchte der wärme geb/wie das Gold das gibt ain neue feuchte inn das blůt / vertreibet alle böse feuchtigkait/ zindet ain finckle guts an / das alle kranckhait fliehen / darum můssen die Aussetzigen baide haben.

Wider das Zipperle.

Es verzeret Podagram vnd Gicht/inn den Füssen vnd inn den Bainen vnd überal/ auch wa mans nur auswendig hinschmiret.

Für die Frantzosen.

Wem inn Frantzosen die Lung voll Queckfilbers stecket/vō der schmir oder rauch/ dem

dem hülfft das Gold / dan wan die principes partes vom Queckſilber verletzet worden / ſo bringets das Gold wider zu recht / wie ich ain mit Gots hülff mit erzetet hab / dem dreier fürnemer Stät Doctores das lebē abkündt habē / vnd geſagt / er hab mehr Queckſilber dan Lungen / dan das Gold iſt ain Artznei der rainigkait / vnd ain Artznei der kainer Artznei krafft fürgehet / eſt enim Aurum Rex omnium metallorum.

Archelaus ſagt / es ſei des Menſchen lebē vnd auffenthaltung der Naturlichen feuchtigkait / es mach frölich / vnd rainige das verderbte geblüt / es beſſer die böſe feuchtigkait / vnd alle glider des Menſchen / es ſtercke vnd haile alle langwürige Kranckhait / rainiget die Gaiſter ſehr.

Es iſt ain Hertzſterckung das jm von kainem zufall nichts geſchehen mag / es iſt das höchſt Arcanum / exhilarat cor & animalē facultatem.

Es iſt zu allen Kranckhaiten gut / kaine außgenommen.

Dan es iſt ain Feur die jnwendig Natur wider zuerwecken / vnd das humidum radicale (Got geb halt was für qualitet im Menſchen

schen corrumpiert worden) wider zuerstatten.

Dan das Gold ist ain gleichmässig corpus/vnd hat gleiche thail/der wärme/der kälte/der feuchte/vnd der trückne in jm.

Es mehret Sperma/ helt den leib jung/ laßt kain feuchte faulen/ erhält den Gaist/ restauriert die gantze Natur.

Er hats dis Jar vier mal gebraucht/den hat es erhalten/das er ist alt worden 125. Jar/ hat erst noch ain Weib genommen/ da er 100. Jar ist alt gewesen/vnd 4. Kinder noch beij gezeuget.

Es ist gut contra omnem putrefactionem & omnes febres.

Wider alle gifft / vnd sonderlich des Queckſilbers / est enim argenti vivi alexiterium.

Wider das Fraischla/ich hab ain mit sehen ertetten inn beisein Herrn Jacob Moser/ vñ Jacob Zwicken / auf dem Schloß Allerhaim.

Graf Ludwig von Oting hat mir gesagt/ er hab D. Wolf Mollen/vñ D. Visscher bei jm gehabt/die haben jm das leben abgesprochen/haben gesagt/es sein zehen zaichen / wann

ains

ains sterben soll/die hab er alle:derhalben/ weil jm sein gnad das Aurum potabile in ainem Salbenwasser eingeben het/so bald ers genommen/hat er geredt vnd gesagt/es ist ain Marters starcks ding/das der Herwart zu Lauging hat seinē gnaden geben/war mit corrosifen gemacht/wie ich im Silberin Leffel gesehen hab/ wie er zu jm selbs kam/sagt er wie es jm in dem bauch hett anfangen zu rumplen / da wer jm die sprach wider kommen.

So er inn zügen ligt/machts jn wider lebendig 24 stund.

Für Pestilentz vnd Pestilentzische Fiebe[r] Bedechte genañt / damit hab ich mich durch Gotes hülff preserviert vñ errettet/da 5. sterckste Doctores zu Nürnberg an gestorben sein.

Dise Artznei vertreibet alle beschwerung des gantzen leibs/dan es alle vier Humores/die da verderbt sein / wider ergetzen vor allen andern Artzneien / treibet aus den gifft / stercket die Gaistlichen glider/rainiget das geblüt/vnd seubert alle vnrainigkait / vnd alle vnhailbare kranckheit/vertreibets nemlich den Aussatz/das Podagra/wasserfucht/Pestilentz/vñ heilet alle wundē vñ grose schādē/wie dan Theophrastus

Para-

Paracelsus bei vnsern zeiten / hat vil damit ausgericht / wie er dan fast inn allen seinen Büchern vermeldet / zaiget an sonderlich / da er von der Lämung oder Contracten gliderm schreibet / von dem Gold vnd seiner Artznei meldet / das er inn dem Gold wunderbarlich würckung erfunden / das kain höher gradt vnd Artznei sein mag zu stercken die Natur / durch welche Artznei sollen alle Kranckhait gehailet werden / Daraus auch / die da inn den höchsten graden erfunden worden: da aber solcher Liquor vnd Oleum Solis, durch die kunst vnd Feuer erhöcht wirt / noch mercklicher würckung erzaiget / dan so ain Mensch inn letsten zügen greiffen wolt / ain Gerstenkörnlein mit Wein temperiert eingeben / das es nur durch den Schlundt hinein kom̃et / oder eingehet / so wirt er wider lebendig / vnd kommet inn das lebens krafft / vnd rainiget das Hertz / vnd treibet aus die tödlichen materiam vñ verderbte humores / wie dan mir ain Erbare Person gutes herkommens / hat warhaftig bericht / vñ noch bei leben / das in Italia ain Kriegshaupteman / ist gelegen inn Todeskampff / vnd man nach ainem Doctor der etliche meilen von der selbigen Stat gewonet / dise Medicin vnd Artznei

nei gehabt hat/nach geschickt/vnd zulang anssen bliben/das er inn todes zügen kommen/ da aber der Doctor kommen ist/vnd gesehen/ das er zu lang ist aussen bliben / hat er des Hauptmans Brüder angezaiget/er sei zu lang auß gewesen/wölle er dz er wider zu seinen kräfftē kommen soll/vnd etwas mit jm zureden noch hette/wölle er jm wider 24. stundenlang sein vernunfft vnd sprach mit der Artznei wider bringen/welches dan geschehen/ vnd solche Artznei inn aim löffel mit Wein eingeben / vnd am Schlund hinab gestrichen / hat er von rasselen abgelassen/vnd sein vernunfft vnd rede wider bekommen / auch ain seufftzer vnd rusper gethan im einnemen/vnd angezaiget/ diß sei das rechte/so man jm geben/ vnd vernünftlich wider geredt/vnd da die 24 stund vergangen/ als bald verschiden/ dan er ist schon in den tiefen Todeskampff getreten gewesen / vnd von vnden auf an bainen erkaltet gewesen.

Arnoldus sagt dise Medicin vnd Artznei/ hat die krafft / das alle Kranckhait hailet/ über alle andere Artznei/dan es erfreuet ainem das hertz/vnd stercket das gemüt / vñ beschützet vnd erhält die jugent/ treibet hinweg das alter/ beschützet das geblüt von der faulung / vñ laßt

die Phlegma nicht auffkommen/ vnd die Melancolie überhand nemen / vnd die Coleram nicht verprennen / vnd vilfällichet das geblüt vnd rainiget den Gaist / vnd alle glider des Menschen / die verterbte glider bringet es wider zu recht / vnd erhelt sie mit gesundhait vnd inn gemain/ so curiert es alle hitzige/kalte/ trückne vnd Feuchte Kranckhait / vor allen andern Artzneien / dan wan ain Kranckhait langwürig ains Jar/wirt sie gehailet oder curiert inn zwölff tagen/ so aber ain Kranckhait vil Jar geweret/hailet es inn ainem Monat/ inn summa es ist ain Schatz über alle Schätz/ zur gesundhait des leibs?

Richardus Anglicus / zeuget vnd schreibet inn seinem Correctorio / das Gold inn solcher kraft ist / so es inn ain Medicin gebracht wirt/durch kunst/so mag man vnzälig kranckhait hailen / welches offenbar ist/ durch Arnoldum de Nova villa,den hoch erfarnē Artzet/ Solches wercks / welcher den Dominum Apostolicum,Dominum Innocentium , von der Pestilentz mit diser Medicin vnd vil andere Kranckhait damit curiert.

Geber zaiget an / das alle vnhailbare Kranck-

Kranckhait auch infirmitates croniræ mögen/durch solche Artznei gehailet werden / so andere Medici daran verzweiffelt sein / als wan ain Kranckhait ain Monat lang haben muß zu Curieren/ wirt von solcher Artznei in ainem tag Curiert/so aber ain Kranckhait ains Jars Cur bedarfe/wirt mit solcher Artznei inn zwölff tag Curiert / so aber ain Kranckhait lange Jar vnd zeit bedarffe / wirt sie inn ainem Monat Curiert / dan er nennet solche Artznei den grosen Tiriac/der alle Kranckhait hailet/ꝛc.

Hermes Rex Græcorum & Pater Philosophorum spricht / so du von solcher Artznei siben tag nach ainander braucheſt / so fallen die grawen Har aus/vnd wachsen schwartze / vnd aus ainem alten wirt ain junger vnd starcker. Dise vnd noch vil andere Philosophi/haben dergleichen von diser Artznei gewaltig geschriben / welche nicht alle zuerzälen sind.

Gold vnd Wein/ machen stärcke vñ Manhait: kein Oberster oder Kriegshauptman/solt on diſe Artznei sein/weil es die gewaltigeſt hertz sterkung iſt auf erdē/machts nit allain ain freidigs Mans vnd Helden hertz / sond ain rechts

Löwen hertz/ich kan ainem in der warhait dar
von sagen/der ichs nun vil Jar/vnd noch heu
tigs tags inn täglichem brauch hab/ꝛc.

Die Weiber die nicht von Natur vn
fruchtbar/die es brauchen/tragen gewiß Kin
der/darf auch kaine beſorgen/das jr ain Kind
abgehe/oder ain Bruch trag/auch gewiß sein
das kain Kind das Fraiſchla bekom̃/oder Auf
ſetzig werd/das kan man bei dem abnemmen
wan die andern Bergwerck alle Holtzöpffel
vnd Biren haben/ſo hat das Goldbergwerck
beſſer vnd zärter öpffel vnd Biren/dan im be
ſten Garten wachſen/Die Hebreer ſagen
wans ain alt Weib vm 80. Jar gebrauch/ſo
bringets jr/jr Natur wider/dan weils Gold
vnder der Sonnen/ſo machts wie die Sonn
alles fruchtbar:wan die Weiber wißten/warum
es den Mannen dienſtlich wer/ſo werdens ket
te vnd ring verkauffen/mir mit Badhietlein
nachlauffen/dz ich in ain diſe gebenedeite Art
nei darein geb:dan das es die Man fürwitz vil
kräfftig machen kan/zaigen die Hebreer mit
des Archelai exempel an/welcher durch ge
brauch diſer Artznei inn ſeinem alter ſo fürwitz
worden/das er mit der Glaphyra ſeines Bru
ders Alexandri Weib/wider der Hebreer geſatz
ain

ain Blůtschand begangen hat/ von welchem auch Josephus lib.17.Antiquitat.cap.15. eodemq; ultimo & Aegisippus lib.2.ca.2.wie volgt schreibẽ/Turpitudinem uxoris fratris non revelabis: quia turpitudo fratris tui est. Hincq; reprehensus est Archelaus, quod Glaphyram olim Alexandri fratris coniugem,& liberorum ex eo susceptorũ matrem uxorem duxerit, contra Iudęorum leges.

Durch diser Artznei hülf vñ grose kraft/ (wie Vicentius schreibet) hat Noe als er 500 Jar alt was/erst drei Sön/Sem/Cham/vnd Japhet gezeuget: durch dise hat Medea Jasonem wider zu seiner jugent gebracht: durch dise hat AEsculapius die/so jetzund halb tod waren/widerum erquicket/ vnd vom tod auffbracht/derhalben dise Medicin von wegen jrer subtilitet rainigkait/oder puritet/ vnd onzerstörlichait sich vast neheret/ vnd inn ain grose gleichförmigkait kommet mit den himlischen Cörpern: welcher vrsach halb/ solche von den alten Philosophis/ cœlum vel q.e. genant worden/ darum das solche Medicin ain vniversal sei über alle andere/ vnd mög über alle andere Cörperliche ding alle hailbare gebrechẽ

hailen/oder Curiern/nit allain den Phisicum oder Leibartzet/ sonder auch den Chirurgum oder Wundartzet/betreffent.

Raimundus Maioricanus in d' expositio oder erklärung vnd außlegung des rechten ver stands/ d' Bücher Geber sagt vnser Medicin ob sie gleich wol allain von ainē Metal/allain extrahirt wirt/nichts dester weniger/hat sie in sich die kraft aller Metal vnd Planeten / vnd wirt kräfftlichen würcken/ über alle Menschliche Cörper/ain jeden gebrechen zu Curiern der hailbar ist/solches hat auch Johannes de Rupe scissa anzaigen wöllē / da er spricht/das recht Aqua ardens hab inn sich die krafft vnd tugent aller Metal : welcher auch weiter spricht / das vnser Wasser nicht Aqua vitis das ist Wasser vom Rebstock / sonder ain Wasser vita. Das ist des lebens sei/dan es gib dem Menschen ain langes leben / daher in libro Trinitatis geschriben / wer von disem Gold oder Silber ain Harnisch tregt/ist er vo also hoher kraft dz der mensch gesterckt wirt vn leichtfertig/ er wirts arbaits nicht mied/glückselig/er wirt über erwinden das vnrecht.

Kraft

Ain anderer Tractat/von Krafft vnd Thugent des Antimonij öls/ain kurtze ſumma.

*

Antimoni öl nimmet hinweg was vnflätigs inn des Menſchen leib ſein kan / als Stain/ꝛc.

Es machet jung geſchaffen.

Es machet Gaiſter im hertzen / ſtercket vnd mehret den Samen/ facit reiuveneſcere ſpiritus in corde , & augmentum in ſpermate facit.

Es iſt treffenlich gut für das Rotlauff.

Für Peſtilentz / für welche höhers nicht gefunden wirt.

Dann es Purgieret den Menſchen on Stülgang / auff ſein höchſten grad / vnd treibet alle des geblütes gifftige vnd böſe Materi durch die Poros hinaus / dardurch dann ſolche Kranckhait verhin-

dert/vnd aber Menschliche gesundhait erhalten wirt / es ist zu preservieren vnd zuverhietē dise jetz genante Kranckhait/so gewaltig / das man auch kaum etwas darüber erfinden mag.

Für Hüftwe.

Für Feigwartzen.

Für enge der Brust.

Für den Aussatz/da soll es gewiß zu sein/ vnd für alle hohe kranckhait / inn sterbenden tödlichen fällen.

Nota am Aussatz ist mit geholffen worden/dem Settele von Memingen / der 200. gulden gab: vnd dem Krausen zu Colmar der 800.gulden gab / dan es ist beweret für den Aussatz/ so er im ersten/andern / vnd dritten grad ist: dan wan der Aussatz auffs höchst ist kommen/vnd ulcerosa ist/da soll man müssig gehn / wie auch im Zipperle wans Nodosa worden ist/sonst aber thut es wunder auch inn den sterbenden / vnd auch bei denen / da nichts mehr zuhoffen ist/ vnd den Tod im rachen haben: dan es trücknet gewaltig/vnd treibet die dämpf aus/hitziget nicht sehr / treibet zu der hand aus alle überflüssigkait/die im leib ist.

Für alte vnd neue Wunden/vnd manigfaltig kranckhait im Menschen / die böß vnd ver-

verzweiffelt sein/dan sein würckung ist der gestalt/das es den schaden rainiget vnd säuberet/ wie ain Wundartzet inn Wunden ist / vnd fahet an zu läutern vnd sich zubeschlissen / es sei ain Schad inn was gestalt es wöll/so hailet es jn wie ain Wunden auswendig nur Bedeen mit gemainē pflastern : das ist ain wundtranck zu den Schäden / dem nichts gleich ist: dise Quinta essentia Antimonji , ist ain Schatz / dem die gantze Welt nicht gleicht/sie hat solche süsse inn jr/als kein süsse des Honigs gleichen mag/sie hailet alle Wunden/ wan jr kraft ist onzerstörlich/ dan inn jr ist die haimlichait aller haimlichaiten: wer dise Artznei hat/ danck Got darum/ dan es ist ain Artznei über aller Ertzt Artznei auf Erdrich/ dan es ist gar ain wunderbarlich ding vm die Metallen/ vñ welcher dieselben recht beraiten kan / richtet mehr inn der Artznei aus / dan ainer mit aller Artznei/darvon alle Ertzet schreiben. Es ist auch gläublich vnd Natürlich/ dan kan dise Medicin inn ainer halben stund oder näher/ ain vnvollkommen Metal / also rainigen vnd verwandlen / welche doch vor so vnrain/also hert oder lind/vnd vngeschmeid gewesen / so bald rain/ schön/sauber/ geschmeidig machen/

dert/vnd aber Menschliche gesundhait erhalten wirt / es ist zu preservieren vnd zuverhietē diſe jetz genante Kranckhait/so gewaltig / das man auch kaum etwas darüber erfinden mag.

Für Hüfftwe.

Für Feigwartzen.

Für enge der Brust.

Für den Aussatz/da soll es gewiß zu sein/ vnd für alle hohe kranckhait / inn sterbenden tödlichen fällen.

Nota am Aussatz ist mit geholffen worden/dem Settele von Memingen / der 200. gulden gab: vnd dem Krausen zu Colmar der 800. gulden gab / dan es ist beweret für den Aussatz/ so er im ersten/andern / vnd dritten grad ist: dan wan der Aussatz auffs höchst ist kommen/vnd ulcerosa ist/da soll man müssig gehn / wie auch im Zipperle wans Nodosa worden ist/sonst aber thut es wunder auch inn den sterbenden / vnd auch bei denen / da nichts mehr zuhoffen ist/ vnd den Tod im rachen haben: dan es trücknet gewaltig/vnd treibet die dämpf aus/hitziget nicht sehr / treibet zu der hand aus alle überflüssigkait/die im leib ist.

Für alte vnd neue Wunden/vnd manigfaltig kranckhait im Menschen / die böß vnd ver-

verzweiffelt sein/dan sein würckung ist der gestalt/das es den schaden rainiget vnd säuberet/ wie ain Wundartzet inn Wunden ist / vnd fahet an zu Läutern vnd sich zubeschlissen / es sei ain Schad inn was gestalt es wöll/so hailet es jn wie ain Wunden auswendig nur Bedeleen mit gemainē pflastern : das ist ain wundtranck zu den Schäden /dem nichts gleich ist: dise Quinta essentia Antimonji , ist ain Schatz / dem die gantze Welt nicht gleicht/sie hat solche süsse inn jr/als kein süsse des Honigs gleichen mag/sie hailet alle Wunden/ wan jr kraft ist onzerstörlich/ dan inn jr ist die haimlichait aller haimlichaiten:wer dise Artznei hat/ danck Got darum/ dan es ist ain Artznei über aller Ertzt Artznei auf Erdrich/ dan es ist gar ain wunderbarlich ding vm die Metallen/ vñ welcher dieselben recht beraiten kan / richtet mehr inn der Artznei aus / dan ainer mit aller Artznei/darvon alle Ertzet schreiben. Es ist auch gläublich vnd Natürlich/ dan kan dise Medicin inn ainer halben stund oder näher/ ain vnvollkommen Metal / also rainigen vnd verwandlen / welche doch vor so vnrain/also hert oder lind/vnd vngeschmeid gewesen / so bald rain/ schön/sauber/ geschmeidig machen/

wie vil mehr mag es das vollbringen/ inn dem das leichter zuverändern / als man vom gold waißt / das es den Aussatz genähret/ welcher sonst vnmöglich zu hailen: wer nun dise Artzney machen könt/glaub ich fästliglich / das er auch das alt Podagram genähren möcht.

Für das Zipperle vnd böß Pedal / dem Krausen von Colmar/der anderthalb Jar an der Arthetic zu Bet ist gelegen / seiner glider auch seines Weibs (wie in der getruckten Zipperles Cur zu lesen) die zeit nie mächtig/ ist auf geholffen worden/durch das mittel/das er inn die Meß wider ist geritten/ꝛc.

Für das Hinfallend vnd Fraischla/welches die Artzet sonst auch roch geben für solche gebrechen / dan inn jm stecket renovatio vnd Regeneratio corporis humani, gebirt des Menschen leib wider neu / vnd machet jn gleich wider lebendig/dan wan es recht zuberaitet vñ gebraucht wirt/ so rainigets nit weniger den Menschlichen Cörper / als das Gold auf den höchsten grad.

Dan nichts ist/das das Gold rainig/als allain das Antimonium,vnd dasselbig lasset im Gold kain vnflat/es rainigts vnd seuberts/ es muß von dem Gold hinweg alles/so vnrain

befunden

befunden wirt: so es vns das anzaiget vnd beweiset/so ist die anzaigung ain vrsach vnd vorhalten dem Artzet/ das er nun auß dem nemen soll/thustu das im Gold/was ist dan dein kraft vnd Arcanum im Menschē/ die auch dermassen sich erzaigen wirt/ dan solches ist ain Misterium das vns vor augen ligt/ billich dz wirs nit als die Goldschmid/sondern als Artzt brauchen. Aus dem folget nun die beraitung in der gestalt/das aus dem Antimonio ain tinctur wirt/vñ das es berait werd in ain Artznei/also das dieselbig gleich so wol/dz im Menschē thůt/ das es im Gold thůt/vnd zugleicherweiß/ wie es im Gold rainiget/ also rainiget solche Tinctur auch im Menschen. Noch ains ist not zuwissen/das Antimonium rainiget allain das Gold / die andere Metallen verzöret es gar: darauf ist nun zuwissen/ der Mensch ist zu gleicher weiß/wie das Gold/ vñ wirt dem gold verglichen/in allem seinem wesen vnd kräften/ dan eben wie dz edelst vñ höchst Metal über die andern Metal alle ist / also ist der Mensch die edelst Creatur/über all andere Creaturen/dan Got jn allain nach seiner Biltnus erschaffen/ drum rainigt es den menschē/vñ allain dz gold zu jrer baid gesundhait vñ höchstē grad / ander

ding

ding verzeret es gar/ob es schon gut ist/ dan es ist wie ain feur/ das da purgieret etlich ding/ vnd etlich ding gar verzöret: dises Antimonii ist ain purgation on stülgang/ das den Menschen am aller Edelsten rainiget vnd seubert über alle Arcana/dan es nimmet im grind hin weg/ alles das es nemmen soll/das den Menschen vnrain machet / vnd purgiert jn auff sein höchste gesundhait / rainiget jn von allen andern Kranckhaitē/ daraus böse Kranckhait kommen möchten / darum soll es pillich ain kunst sein/die alle Artzet wissen sollen/ dan dises Oleum oder Tinctura Autimonij, ist die höchst vnd gröste rainigung/auch der eingang vnd anfang inn allen Kranckhaiten / wie die auch sind.

Für den schmertzhaften Magen / von überfluß der bösen feuchtigkait beschwäret.

Für alle schmertzen/soll mans auswendig auffstreichen/ ist kaine so gros/ es hülfft auch des Zipperles schmertzen.

Für verstopffung der Lebern vnd des Miltzes/die eröffnets/ schad auch den schwangern / gebärenden / oder Kindpetterin nicht/ Nam in epatis & ventriculi vitijs singulare est.

Für

Für Wasserſucht/vnd andere verzweiffelte Kranckhait: Hydropicos certo curat bis in die data.

Für Frantzosen vnd Läme/ Tumores ingentes capitis, & Gallicum morbum eodem modo exhibita curat.

Für schmertzen des Haupts.

Für alle Catarr dan caput Caterrizans sagt Arnaldus ist causa multarum ægritudinum, vnd Albicus spricht. Ain Catar ist ain böse Muter/vnd gebiret böse Kinder/fast alle Kranckhait.

Für das Grimmen vnd Darmgicht: Colicos ultra 40. Curaui.

Für allerlei Fieber/ Febres quartanas & omne Februm genus curat, si vel vino iiij. guttę imponantur.

So kain Kranckhait oder die Pestilentz selbs den Menschen nicht ankommet/oder anstosset/ es sei dan vor ain vrsach von auswendig oder innwendig vorhanden/zu derselbigen Kranckhait / ist die Artznei der art nicht / allain die gegenwertigen / sonder auch die zukünftigen Kranckhait hinweg zuthün.

Für die gesunden vnd krancken augen habens die alten gebraucht/den Krancken hats

die

die rote vnflätige vnd schwirige Augen gehailet/die gesunden habens gebraucht/ grose vnd schwartze Augen zumachen/ welche vor alten zeiten für hüpsch gehalten worden/ darum hat man dz Antimonium Griechisch πλατύοφθαλμον genant/vnd wie ich bericht wirt / so brauchens die Türckische Weiber noch heutiges tags/bei welchen schwartze/ vnd grose Augen für hüpsch gehalten werden.

Für das bluten der Nasen zuverstellen/ dan Rogerins in seinem buch von der Wundartznei sagt / das Antimonium stell das blut von aigener natürlicher kraft/ vnd von derselben aigenē natürlichē kraft wegen/ glaub mir/ thut es wunderliche ding/ die den Alten vnbewüßt/vnd zu vnser zeiten noch wenig Ertzterfaren/es trücknet aus on beissen/ stellet blut/ist zuden Wunden gut/verzeret das faul flaisch/ hailet die Wunden/vnd stellet das blut der Nasen/dz ex velaminibus cerebri koīmet/ behelt ain rain gesicht/vnd hailet die geschwär in augen. Die Alten/als Dioscorides vñ Galenus hettens gern zum höchsten veracht/haben doch aus Gotes schickung / der die warhait nit lassē vndertruckē/wider jren willen/die warheit sagē vnd schreiben müssen / dan sie haben jm die

kraft

kraft zugeaignet/dz es trucken/kül vnd zusamē zlech/derhalben kan es auswendig am leib was verbrennet ist hailē/gail Flaisch hinweg /ätzen/ Wunden hailen/geschwär seubern/die Augen hailen/blut stellen/innwendig aber inn leib genommen/kan es villeicht die franckhait hailē/ die von kälte vnd flüssen kommen / als das Fraischla/den Gotsgewalt /das Zipperle/ die Kür/ der Weiber vnmäßlichen fluß/vnd der gleichen Franckhait.

Diser Wein rainiget den Weibern die Muter/machet sie fruchtbar vnd sterckets/das sie die Kind auf die zeit tragen können/ dan er stercket die band der Muter / vnd die haltende kraft der Muter, Virtus retentiva genant/ hülfft der Frauen/das den last vnd Bürde der Creatur tragen kan/ verhiet die vnfruchtbarkait/vnd vnzeittige geburt / welcher baide die verschleimt/ kalt vnd überflüssige feuchte muter ain vrsach ist/welche diser Wein gewaltig außtrücknet : ain stuck Wilds ist ain trucken Thier / das nit vil feuchtigkait hat/derhalben bringet es kain bruch / es werd vom Jeger gejagt wie es wöl/welches dan den künen Rossen vnd andern Thieren so feucht sein bald begegnet/welche wan sie gschwind laufen/jre früchte nit auf rechte zeit bringen mögen.

Jnn summa des Menschen verstäntnus kan die kostbarliche wunderbarliche krafft grose haimlichkait aller haimlichkait vnd tugent diser hohen Artznei der Quinta essentia, oder fünfft wesen des Antimonij nit begreiffen oder glauben/dan sagt man ainem tausent mal/das ist die haimlichkait der haimlichkait/ noch könt mans ainem nicht genug sagē/noch das halb der haimlichait: dan man sicht ain offenbar wunder an jm: dan sein süssigkait übertrifft inn haimlichait alles Honigs vnd Zuckers süssigkait/ oder ains jeglichen gutendings/vnd ist zuverwundern/das von Minneren oder Ertzen sovil süssigkait kommen soll. Wer diser Artznei hat/der hat ain ding dem aller Schatz der Welt nicht gleichen mag/dan sein tugent ist onzerstörlich/wunderbarlich/darum es billich für das höchst Klainet vnd edelsten Schatz gehalten werden soll/dem die gantze Welt nicht gleichet: dan diser Artznei greiffet innwendig im leib nur das böß an/ das kranck ist/oder kranck soll werden/ gehet nur an das ort/da es hin soll gehn: auswendig des leibs aber/dienets den Chirurgis sehr wol/dann es hat ain wunderbare würckung vnd hailung inn Wunden/Schäden/Fisteln/Wolffsche/ꝛc.

re/ꝛc. Intra corpus curat Epilepticos, hydropicos extra corpus, in vlceribus exiccat valde.

Wie man den Antimoni Wein an machen soll.

Thů 20. maß Weinmost inn ain Veßlin/thů ain lot Antimoni ól / so vil im gläßlin ist/vor wol durch ainander gerüret/darein lassets also verjeren/vnd lasset dem Wein stätigs luft/füllet jn alle nacht zu.

Wan der Antimoni Wein zu trincken sei/wan er im Herbst im most ist angemacht.

Gemainglich nach Ostern / wan er gar lauter/so hat er sein haimlichait verbracht/vnd gar ausgearbaitet/wan jr jn aber gern ehe trincken wolt / so ist das die prob/ wan ainer ain Becher voll trincket/ dz jm nit darauf grauet/ sich brichet/oder stül davon hat/so hat er schon verwimmert/so mag er jn kecklich anfahen zutrincken: wan jm aber etwas solches begegnet/ so muß er jn länger ligen lassen/inn der wärme aber verjrzt er ehe dan inn der kälte / derhalben

mag jn ainer zum Ofen legen/oder Feur dazu schiren/der jn gern wolt verjoren haben.

Wie der Antimoni Wein zugebrauchen.

Trincket alle tag ain stund oder halbe/oder viertel stund / vor dem morgen vnd nachtessen/wan der Magen lehr ist/ain magelle voll aus/aufs wenigest ain achtele / das treibet so lang er weret/oder trincket kain andern Wein so lang er weret.

Nota.

Man soll jn trincken so bald er verjären hat/wan man jn aber behalten will/ soll man jn bei zeit von der Heffen abziehen / er stehet sonst wan die Wein blihē auf/vñ wan man jn über Feld trägt/wirt er durch ainander gebattert/muß darnach lange zeit haben / biß er sich wider setzet.

Ains Grafen Gemahel / hat vier Jar ain schmertzen in ainer seiten gehabt / hindennach erschworen/vnd ist ain Nadel hiraus geschworen: Paracelsus von der Zauberei/ saget Vischgret/Spindelspitz/Har/bringen die bösen Gaister/vnsichtbar/aus verhängnus Gottes in Leib/vnd gibt ain gleichnus / mit ainem Stain in der faust/wan ainer in ain schaf wasser

ser mit fert/lasset jn darinnē fallen/zeucht den arm wider heraus/wer kan wissen / wie man den Stain hinein hat bracht/also sprecht er/ist der Mensch ain Wasser vnd offen ding gegen den Gaistern/dz sie kōnnen allerlai/als Har/Bain hinein bringen/darinnen lassen/wider heraus faren/vnd die kranckhait stehen lassen/in solchen sachē ist der Mercurius ain Baūer der Gaister/wiewol sie es oft aus Gotes verhencknus sichtbarlich wider heraus bringen/wie sie es vnsichtbarlich hinein gefüret haben/fol.26.

Antidotus pauperum vel Papisticus.

Nim̄ des besten alten Tiriacks.

Confectionis Liberantis, in der Apotecken/jedes 6.lot.

Ain wolberaiten Præcipitat, ain quintlin/misch wol vnder ainander / zu ainer Latwerig.

Dosis.

Ainem starcken 2.quintlin.

Ainem schwachen ain quintlin/in ainer Oblaten Wein/oder Rosenwasser/vnd dan nider gelegt/vnd geschwitzet / wa der schwaiß nicht gehn will/soll man jm helffen.

Des Antimonij ölß

Vſus.

Er dienet zu der Peſtilentz/Gifft/Glidſucht/Ruckenwe/enge der Bruſt / vnd ander mehr Kranckhaiten.

Antidotus divitum.

Accipe Rhabari.
Rapontici.
Valerianæ.
Acori.
Cyperi.
Quinq; folij.
Tormentillæ.
Ariſtolochiæ rotundæ.
Pæoniæ.
Helenij.
Coſti.
Iridis Illyricæ.
Chamęleontis albi, ſedes 3. quin.
Galangæ,
Imperatoriæ.
Dictami albi.
Angelicæ.
Mille folij.
Filipendulæ.
Doronici.
Zedoariæ. Zin-

Zinziberis, jedes 2. quintlin.
Agarici 3. quintlin.
Libanotidos maris.
Gentianæ.
Morsus diaboli, jedes dritthalb quintlin.
Seminis citri.
Viticis.
Cocci infectorij.
Fraxini.
Oxalidis.
Pastinacæ sylvestris.
Napi.
Nigellæ.
Pæoniæ.
Ocimi.
Irini.
Thlaspis.
Feniculi.
Amni, jedes 2. quintlin.
Baccarum lauri.
Iuniperi.
Hederæ.
Smilacis asperæ.
Cubebæ, jedes 2. quintlin.
Foliorum Scordij.

Des Antimonij öls
Chamædrios.
Chamæpityos.
Centaurij minoris.
Stechodos.
Nardi Celtici.
Calamintæ.
Rutæ.
Menthe.
Betonicæ.
Verbenacæ.
Scabiosæ.
Cardui benedicti.
Melissophylli, jedes anderthalb quintlin.
Dictamni Cretensis, 3. quint.
Sampsuci.
Hyperici.
Iunci odorati.
Marrubij.
Sabinæ.
Pimpinellæ, jedes 2. quintlin.
Caricarum.
Nucum iuglandium.
Pistaciorum, jedes 6. lot.
Mirabolanorum emblicorum ain lot.
Florum utriusq; bugloss.

Thugent vnd kraft.
Roſarum.
Lavendulæ.
Salviæ.
Roris marini, jedes 4. ſtrupel.
Croci 3. quintlin.
Cinamomi, 10. quintlin.
Caryophyllorum.
Nucis myriſticæ.
Macis, jedes dritthalb quintlin.
Piperis nigri & longi.
Santalorum omnium.
Agalloctij, jedes anderthalb quin.
Cornu cervi crudi, ain lot.
Vnicornum, ain quintlin.
Oſſis cordis cervini.
Ramentorum eboris.
Virgæ cervinæ.
Caſtorij, jedes 4. ſtrupel.
Terræ Lemniæ, 3. quintlin.
Oij, anderthalb quintlin.
Margaritarum.
Ramentorum Smaragdi.
Iacinthi.
Corallij rubri, jedes anderthalb
Caphuræ. (quintlin.
Maſtiches.
Thuris.

Des Antimonij ölß
Styracis.
Myrrhæ.
Gummi Arabici.
Reſinæ terebinthinæ.
Sagapeni.
Oppoponacis.
Laſterpitij, jedes dritthalb quint.
Moſchi odorati.
Ambari, jedes ain quintlin.
Olei calcanthini, ain lot.
Pulveris cordialis temperati.
Diamargariti.
Diamoſchi.
Diambari.
Electuarij de gemmis.
Paſtill. caphuræ.
Scyllæ, jedes dritthalb quintlin.
Paſtill. viperæ 4. lot.
Succi oxalidis.
Sonchi.
Scordij.
Echij.
Engloſſi.
Meliſſophylli, jedes ain halb pfund.
Hypoliſtidos. 2. quin.

Therai-

Thugent vnd kraft.

Theriacæ electæ.

Metridati optimi, jedes 12. lot.

Vini veteris albi odorati, drei pfund.

Mellis optimi, acht pfund vnd zwölff lot.

Aus allen mach ain Latwerig / wie man Theriac / oder Methridat pfleget zu machen.

Dosis.

Anderthalb quintlin / biß auf drei quintlin / nach dem der Patient schwach / oder starck ist.

Vsus.

Er verlängert das leben / haltet den leib offen.

Er hat wunderbarliche tugent wider alle gifft / inn oder ausserhalb dem leib / auch inn peste / täglich genommen.

Er preserviert auch die gesunden gewaltig inn peste.

I.

Sal Sacerdotale, des hohen Priesters Saltz für die Flüß / sterckung des Magens / des Haupts vnd böse zufäll / täglich zugebrauchen.

Nachts wan jr nider gehet / nemmet ain

Haselnus gros eueres hohē Priestersalts / für die Flüß in ainem Wein ein.

II.

Thugent des hohen Prierstersalts/ für die Flüß zur Artznei.

Diß Saltz haben die hohen Priester zur zeit Helie des Propheten / welches er aus des hailigen Mans des Tobie Artzneibüchern bekomen/alle tag für die Flüß gebraucht/zur sterckung des Haupts/des Magens / der Augen/ vnd der Zän/dan es trücknet aus die feuchtigkait des Haupts/vnd des Magens/macht ain ringen atem/weret dem Husten/ machet ain wolriechendē mund / gibt dem gantzen leib ain grose stercke/vnd verlängert des Menschen leben/ Es verhiet vnzälich vil krancknait/als Fieber/Stain/ Hauptwe / Flüß auf die Brust/ Parlis Flüß/ Husten/ Brechen/vnd grauen/ machet lustig zu essen. Jr solt wissen das zu erhaltung der gsundhait nichts bessers ist/dan gemelt hoch Priestersaltz für die Flüß : dan ain Fluß ist ain böse muter/die gebört vil böse Kinder/schier alle Krancknait/dan was die Natur für sich selbst nit verzären kan/ das verzärt das hoch Priestersaltz / drum ist es allen Leutē ain seht treffenliche Artznei/weils die Flüß vnd alle

böse feuchtigkait wunderbarlich verzäret.

III.

Gebrauch des hohen Priestersaltz zum Tisch.

Wan jr Visch esset/ neñet dises hohen Priestersaltz zwo Haselnus gros/ thûts in ain kleins Saltzschüssele/ giesset ain Wein dran/ rûrets wol durch ainander/ essets wie ain Saltz zum Vischē/ oder straiets auf ain behets Brot in Wein gewaicht/ essets zum bschluß des morgen vñ des nachtessens/ so macht es/ dz der mag die speiß wol verdauet/ stercket das Haupt/ den Magen vnd alle glider.

IIII.

Wie man das hoch Priestersaltz beraiten vnd machen soll.

Neñet mein Saltz wie ain Hennenai/ bindets in ain leinin flecklin/ dünckets in Wasser oder Wein/ legets auf ain Eisen biß glüet wirt/ so neñets wider aus dem Feur/ seuberts auswendig mit ainem messer/ stoßts zu klainem Pulver / vnd redets durch ain klaines Sible.

Nemmet von gemeltem gebrentē Saltz vnd gepulverten Pfeffer/ jedes ain Hennē Ai

gros/

gros: Pulverlen Kimel/ ains halben Hennen ai gros: gepulverte Matkiñel Carin genant:

Gepulvert Zißnet.

Gepulvert Zittwar/ wie ain Taubē ai:

Gepulvert Imber ain wenig weniger/ dan ain halb Hennenai:

Gepulvert Muscatblū / wie ain gans Tauben Ay / mach es alles zu Pulver/ vnd miſch es zum gebrenten Saltz.

V.

Wie man auß dem hohen Prieſter Saltz ain Triſanet machen ſoll/ das liebzlich zu gebrauchen ſei.

Thūn zu ainem quintlin hohen Prieſter ſaltz/ zehen lot gutes Zuckers/ ſo wirt es ain Triſanet:

VI.

Wie das Triſanet aus dem hohen Prieſterſaltz gemacht/ zugebrauchen ſei.

Nemmet ain ſtund vor dem morgen vñ nachteſſen / ain löffele voll auf ainem beheten Brot/ inn Wein gewaicht ein: oder nemmet ſo vil morgens wan jr aufſtehet / vnd nachts wan jr nidergehet/ inn ainer warmen brū oder guten Wein ein:

Nota.

Nota.

Den Cartheisern vnd Leuten die nichts dan Visch essen/kalter Natur sein / wer gut dz man zu den acht stucken/die inn das hoch Pue sterfaltz kommen/ains Tauben Aies groß/pul verten Bertram thet:dan er öffnet die verstopf fung der Lebern: wärmet den kalten Magen: mehret die natürliche hitz:

Für den Hinfallenden Siechtag:

Der König David / der da hietet des Viehs seines Vaters/vnd jm gehorsam was/ der sah das ain Frau stürtzet / die hett den hin= fallenden Siechtag / da bat er den Schöpffer aller Creaturen/das er jm kund thet / was gut darfür wer/da kam ain Engel vom Himmel vnd sprach/wer den Aichinmistel inn leib brau chet / vnd hett an der rechten hand an ainem fingerlein / das der Mistchel die haut rüret/ berüret den Menschen nimmermehr.

83. Thugent spiritus vini,&c.

Des Weingests/ oder Sel vom Wein/ welchen der Minandar erstlich erfunden wel= cher Wein geißt aus allē Metallen/als Gold/ Silber/vnd aus allen edlen Stainen/als Per

le/

lein/Corallen/ꝛc. aus allē gwürtzen/Wurtzeln vnd Kreutern/ die Quintā essentiā/ das ist die sel / das subtil/ vñ die beste kraft auszeucht/ den groben leib aber/als helsen/spen/schelfen/schlag gē/ die der Sel hinderlich gewesen/ weg würft.

Thugent des Weingaists / welcher auch Aqua vitæ, ain wasser des lebens genant wirt/ sind 83. wie Minandar sagt/der zum ersten gemelts Wasser des lebens erfundē hat/1. Er gibt ain lieblichē geruch von sich/vñ ist auf der zungen nit vnlieblich: 2. Er ist gut für alle kranckhait vnd schmertzen/die von kälte herkom̃en/3. Er ist auch gut für den Hustē vñ kalte Flüß/die vom Hirn auf die Brust herab sinkē/mit ainer Latwerg Diatragagantū genant/ gebraucht/ vnd treibet sie auch aus gebraucht mit Diapenidio, od' Penetzuker/Storace calamita, od' mit weissem Andorn. 4. Er ist gut wider das Halßgschwer/Squinantia genant/ gebraucht mit Maulbersaft oder mit Albo græco, oder Albumine canis. 5. Er ist gut wid' die flüß/die in die Nasen gehn/od' die strauchē/mit aim saft aus Ebhäukraut/ Hedera terrestris genant/ 6. Er ist gut für den gestank der Nasen/gebrauchet mit Bibergail/oder Euforbio. 7. Er ist gut für den stinckenden atem/Got geb der gestanck

kom̃e

losse aus dem Magen oder Haupt/gebraucht mit Muscatnus vnd Negele.8. Er ist gut für dz brechen/mit Negele gebraucht.9. Er ist gut für die Rukader/ mit weissem Andorn od Eppich gebraucht 10. Er ist gut für dz viertäglich Fieber/gebraucht mit saft aus Gamandrea.11. Er ist gut für die Fistel/gebraucht mit Arsenic/der zwaimal sublimiert ist.12. Er ist gut für zanwe/ wan man jn mit aim leinin thüchlin / über die Zän legt.13. Er ist gut für die Zähern der augē/ wan man sie frü vñ abent mit abwäscht.13. Er ist gut für die Gflecht der Aussetzigen/dz mans auswēdig nit mehr sicht/ gebraucht mit saft vō Erdrauch/Mengwurtz vñ Essich.14. Er machet ain schöne vñ subtile haut / nimet weg den vnlust vnd wust / gebraucht mit ainer starken Laug/Honig vnd Mel von Kichern.15. Er ist gut für ain bläterigs angesicht gebraucht/ mit Silberglet vnd Baumöl.16. Er ist gut für das küpfferig angesicht/gebraucht mit Schwebel/ Queckssilber vnd Blüt. 17. Er ist gut für den weissen Aussatz/mit Cuperosa gebraucht. 18. Er ist gut für gegeben gift / in speiß vnd tranck genomēn.19. Er ist gut für Schlangenbiß gebraucht / mit Triackes oder mit Welschnus-kern/Weinrautē/Saltz/Knoblauch/ains als

vil

vil als des andern / durch ainander gestossen vnd getruncken / oder mit Zwibel vnd Saltz / oder mit saft von Abschlag. 20. Er ist gut für das Zipperle das von kalter vrsach gebrauchet / mit dem Kraut Jna genant. 21. Er ist gut für den schmertzen aller glaich / auff folgende weiß. Nim Sanct Johannes kraut / Garmillen / Eppich / Jnam / Scabiosen / Pimellen / Rainfarn / Ochsenzungenblümlin / Wechalterbeer / Opium / Garteneppich / Lorberbleter / Wolgemüt / Weinrauten / Stechas kraut / Rosmarin / Salba / Lavendel / Nesselkraut / rote Omaissen mit samt den Airen / Hundsblümen / Singrün / Costo hermodactylis, Lilium convalliū, oder Maienblümlein / jedes gleich / leg es alles über nacht in spiritum vini, thū Zucker oder Honig darzu / brauchs morgens vnd nachts in der speiß / sovil du wilt 22. Er ist gut für wütig Hundsbiß genützet / mit deiner aignen Natur. 23. Er ist gut für alle kranckhait der Därmer / vnd der jnnerlichen glider / gebraucht mit Paradisholtz / oder mit Bisem. 24. Er ist gut für das Darmgicht vnd schmertzen der Därm / gebraucht mit Rosin vnd Kimich. 25. Er ist gut die Würm zu tödtē / gebraucht mit Angerkraut / Centinodia genant /

genant/26. Er ist gut zum schwachen Magen gebraucht mit Zittwar/27. Er ist gut zum geschwer im Magen/gebraucht mit Oculo Christi/28. Er ist gut für der Lungen geschwer/gebraucht mit Scabiosa/29. Es ist gut zu verstopffung der Lebern/gebraucht mit Wermüt vnd Salbai. 30. Ist gut für die onmacht/gebraucht mit Kreutzle vom Hirschenhertz/ vnd Diamargarito frigido. 31. Er ist gut für die Schwindsucht gebraucht mit Gampffar. 32. Item ist gut zur Miltzsucht/mit Scabiosa vñ Scariola. 33. Er ist gut für die Wassersucht/ aus kälte verursacht. 34. Er ist gut für die Harnwind/gebraucht mit Peucedano vñ tag vnd nacht Kraut. 35. Er ist gut den frigidis vnd maleficiatis gebraucht mit der Latwerg/ Diasatyrion. 36. Er stellet den Weibern den überflüssigen monatflus/gebraucht mit braitem Wegerich. 37. Er ist gut für der Frauen Muter/wan man jn mit Rosenöl inn die muter spritzt. 38. Er ist gut für die versörung/geschwär vnd alle kranckhait der Muter. 39. Er ist gut für das Zipperle. 40. Er ist gut für Hifftwe. 41. Er ist gut für Parlisflüß. 42. Er machet ain gute gedächtnus mit Ochsenzungenblüm leinwurtzel gebraucht. 43. Er

stercket die drei Hauptglider / an denen das leben der Menschen liget/das Hertz/Haupt vñ Leber.44. Er vertreibet böse fantasei. 45. Er vertreibet den Krebs im Zanflaisch/ wan man jn im mund hält.46. Er ist gut für das Zanwe.47. Er ist gut für das viertäglich Fieber/ gebraucht mit saft von Benedictenwurtzel/ vnd Wechalterbeer/ vnd wan jn ainer trinckt ehe das Fieber kommet/so bleibets gar aus.48. Er ist gut für das drittäglich Fieber. 49. Er schadet denen die das täglich Fieber haben. 50. Er schadet denen die hitzige Fieber haben. 51. Er tödet vnd hailet die bösen Fistel.52. Er reiniget alle Wunden/ trücknets vnd hailets.53. Inn summa er ist gut für alle Kranckhait/ wan man jn mässig brauchet. Man soll jn aber beraiten wie volget. Nim vier pfund roten Weins/berait jn wie du waist/2c. Die tugent dises Weingaists oder lebendigen Wassers/ist das er zeucht aus allen gweren vnd kreutern die sel/das subtil vnd beste kraft / allain aus der blauen Veiel nicht/welcher geruch er nicht behält/noch brüft kan werden.56.Kein vergiffter Wurm kan zu jm kommen. 57. Er vertreibet das gifft.58.Er tödet die Mucken/ vnd vergiffte kriechende Thier.59. Flaisch vnd Visch kan

man

man lang darinn behalten/wie in ainem Balsam.60. Wan man das angesicht mit wäschet machet es hüpsch vnd klar.61. Wan man jn in ain faurén/trieben/aufgestandnen/oder zehen faulen Wein thůt/so wirt er schön vnd gut.62. Wan man jn inn ain Most geißt/ so wirt er klar.63. Er hailet den Erbgrind/die Kretz/halb Aussatz vnd jucken der haut.64. Er hailet allē schmertzen der Augen/der nit lang geweret hat vnd allerlai Augen kranckhait/als telam, granum,albuginem, pelliculas,Lippitudinē, ophtalmiā,oculorum rubedinem,Palpebrarū asperitates,Lachrimā, wan man jn alle tag zwaimal darein thůt. Vnd das thůt die erst destillatio. 65. Die ander destillation/ hailet den Krebs.66.Den Stain.67.Böß gehör.68.Geschwulst vñ Wassersucht.69.Böse geschwer.70.Flüß.71.Sie hailt böß faule zän/ wā man den mund mit außschwenckt.72.Die drit destillation/hailet küpfferige vñ halb aussetzige angesichter.73.Hailet den stinckendē atē/ wan der gestanck aus dem Magen komet.74. Die viert destillation/macht die lamē Nerven frad/wan mans mit reibet.75.Die fünft destillation hailet alle drei Zipperla vñ Parlisflüß von kälte verursacht.76. Die sechst distillatiō/

hailet Fistel/ Iliacam, Noli me Tangere vnd alle kranckhait/die die haut auffrißt. 77. Die sibent Distillation, hailet das hinfallent/ von kälte verursacht. 78. Die acht Destillation, hailet den Aussatz/ wan man das Gold darin auffschleißt/vnd als dan haißt es nit mehr Spiritus vini, sonder Aurum potabile. 79. Die neunt Destillatio, die zehend vnd älteste/ laßt kain gail flaisch wachsen. 80. Ist gut zu allen Wunden. 81. Die zwölfft dreizehend vnd vierzehent Destillation, hat die Natur vnd würckung des rechten Balsams. 82. Die fünffzehent Destillation, hailet die zum Aussatz genaiget. Ain jede kunst ist die Natur/ wan sie recht gebraucht wirt. 83. Bartholomeus in seiner Prattica sagt warhafftig/ wan ain tropffer vierzehenden Destillation, in ain Wein/ in ainem guldenen geschirr gethon wirt/so machet es ain grosen schaum/ welcher wan man jn aufhebt/so werd rain vnd perfect Gold daraus. Zu mercken/zu disem werck/ koñiet weder Sal Armoniacum noch Sal Tartari oder andere Corrosif: dan es verderbts/ aber es ist das Saltz oder Tartarum/ das man im Weingeist/ am boden findet/wie ain öl/ wan man jn etlich mal gedistillieret hat/ rc. vnd das/ das im

distillieren bleibet / wan kain Aqua ardens mehr aus dem Kessele gehet / dasselb Phlegma distillier / so findest du im boden ain schwartze Erd / den du solt vom Spiritu rubeo, das ist vom roten Gaist neſſen / den besonder thün / vnd geuß widerum vom Spiritu rubeo, in fundiern es / vñ das solstu thun biß du ain vntz hast / vom Aqua Ardenti, das ist vom brünnlichen wasser / vnd solt allmal in Phlegmate suchen die Erd / so wirstu sie finden / die saimel vnd behalts / vnd far fort mit jr / allain biß es fleüßt / vnd die cörper fliessent macht / dz ist das Aqua perennis, vnd das muß geschehen durch so vil Imbibitiones aquæ ardentis, so offt darvon distillieret / das die Gaister der Quinta essentiæ gewoꝛffen / von der Erden gehalten werdē / vnd durch das soll die Erd gestercket werden / vnd das Wasser soll so süß werden / das der Gaist inn der Erden im geschmack nicht empfunden werd / darnach thů es zum Solviern / thu darnach darein gefeihelt Gold / vnd setz über warm äschen / oder in Balneum Mariæ, so wirt es solviert / aber nicht so bald / sonder in 24. tag vnd nacht / allgemach / vnd also hastu Aquam perennem. Nota die Erd muß außtrücknet werden / ehe man zu seiner solution

kommet/vnd ehe mans berait zum Gold oder andere cörper darinn solviern/man soll es auch inn ain reverberiert Ofen setzen / calcinando/ vñ noch zehen oder zwölf mal mit seinem wasser Imbibendo, distillando, biß die Gaister annihiret / vnd sie bei sich behalt/ vnd werd durch den Alembic ain Wasser distilliert gantz wolgefärbt wie Gold / dan das Wasser wirt auf vnd ab steigen in dem Alembic. Item das Gold darinn solviert wirt / so volatilisch das mit dem Wasser im Alembic auf vnd ab steiget/ꝛc. Derhalben soll man inn der Coagulation/all gemach mit lindem Feur fort fahren. Nota das Corpus solviert inn dem Wasser/ das Wasser wirt genant Aqua Perennis, das Wasser Congeliert / Servum fugitivum perpetua coagulatione. Nota, das Gold wirt solviert inn dem zu beraiten / Aqua vitæ der sibenmal rectificiert ist / oder öffter / vnd das Gold muß auf das dünnest geschlagen sein. Aqua perennis solviert alle Cörper/wan man das Wasser daran thůt. Das cum spiritu in compregnato mit in / so solviert er sie / das ist bestellet/ sie bei sich / vnd machets ainer Natur mit sich / das ist sie werden Aqua perennis mit

im/vnd das ist der war Spiritus Mineralis: so muß allmal per impregnationem solche auflösung geschehen. Nota. quod nigrum nigrius nigro ist die Erd/von der / der Autor sagt/im dritten Buch/ da er Hortulanum anzeucht: welche Erd/wiewol sie wenig / so ist sie doch groser tugent / dan villeicht wirt das geschlagen Gold darinn solviert / nemlich vor solviert im Balneo/ vnd also wirt sie weiß/die vor schwartz gewesen/ist aber per coniunctionem zwaier Samen die man darin sihet auf geschlossen werden/wie gesagt ist / vnd dan soll man fortfaren/decoquendo, biß zu der rechten weisse/vnd darnach zu der röte.

Spiritus Philosophicus, ist vollkomen inn allen Elementen.

Spiritus vini. 18. Thugent/aus des hailigen Sanct Egydij Heremite Artzneibuch genommen.

Wer den Spiritum vini, oder Quintam essentiam vini, oder Aquã vitæ recht gebraucht / der stirbet nicht vor dem zil/das im von Got geordnet ist Er überkommet am Leib kain Kranckhait / die nicht

zu hailen sei / ausgenommen die/ die jn zu töden von Got geordnet/vnd aufgesetzt worden/ Er gibt dem Leib grose narung/Er bringet wider die verlorne gesunthait / Er erhelt vnd bewaret die kräffte des gantzen leibs. Er stercket die daiende krafft/nicht allain im Magen/sonder auch inn der Lebern. Es sagt ain Philosophus es sei kain Artznei auf Erden/die/die Natürliche wärme also stercke vnd mehre / wie dieser Spiritus vini,von wegen der gemainschaft die er hat mit des Menschen Natur/ des Menschen Leib gantz bequem / dan sein wärme ist gleich der Natürlichen wärme/darum wirt er auch bald verkeret inn die Natürliche wärme/ er rainiget auch das faul geblüt / er schleisset auf alle glider des Leibs / sonderlich aber öffnet vnd rainiget er die verstopffung des geäders/ vnd der Lebern / er vertreibet die dunckelhait/ vnd grosen schmertzen der Augen/er vertreibet die traurigkait aus dem Leib/er strecket alle glider des leibs. Sein krafft vñ güte strecket sich nicht allain auf den leib / sonder auch auf die Sel/schwere vnd subtile ding zuergrinden / er vertreibet sorgfältigkait/allen schmertzen / alle traurigkait/vnd gibt fraid/ er ist für alle kranckhait gut/er ist gut für das Zanwe/es entspring

von

von warmē oder kaltē flüssen/ wan mans nur im mund helt/er ist gut mit gepulvertem Imber gebraucht für die Hauptflüß/wan man die Nasen/Schläf/vnd Haupt mit bestreichet: er machet das der Mensch sein lebtag frölich vnd gesund bleibet biß auf das zil / das jm Got zusterben gestecket hat / er hailet auch Wunden/ vnd ist nicht vnlieblich/ Got hat jm die tugent geben / das er aus allen Früchten/Holtzern/ Wurtzeln/Blümen/Flaisch/Samen/vnd allen Artzneien/das fünfft wesen vnd böse krafft ziehen kan. Inn summa sein tugent ist so gros das sie kains Menschen zung aussprechen kan/ man sols auch Gotlosen Leuten nicht eröffnē: darum sei des zum lob des Allmächtigen Gottes genug gesagt.

Alchañ Philosophi liber, Salus vitæ appellatus, de duodecim fructibus serpentis spoliati, & in pulverē combusti, deq; eiusdem constellatione, quem Iohannes Paulinus in Achadia civitate Aegyptiorum reperit, & de Arabico in Latinum transtulit.

Ich Johannes Paulinus inn Egypto

da ich in der Stat Alexandria war/fand ich geschriben/inn ainem Buch/zwölf edler Experiment/vom Schlangenbalg. Du solt aber wissen / das nicht alle Schlangenbälg dise thugenden haben/ sonder allain die/ welche sie selbs von jnen straiffen / dan wan die Schlang so alt wirt / das sie nicht wol mehr sehen kan/ vnd jre Narung suchen/ so fastet sie vierzehen tag vnd nacht / biß sie so mager wirt/das jr die haut schlotteret / so sucht sie ain gezwäng von Holtz / oder Stain/ vnd schlupffet herdurch / vnd laßt also den alten Balg hinder jr/ derselbig hat die nachgeschribene thugenden / vnd wie die Maister schreiben / so soll man disen Balg nemmen/wan der Mon voll ist/ vnd die Sonn im Wider / vnd soll jn zu Pulver brennen/ vnd mit fleiß behalten. Die erste thugent. Diß Pulver inn die Hauptwunden gesähet/ haylet die inn dreien tagen / one alle schiß vnd andere böse zufäll/ gar sänfftiglich / vnd wer diß Pulver bei jm hat / dem mögen seine Feind nicht schaden / noch die haimlichen trügnus der Teufel. Die ander thugent/ wer diß Pulver auf dem Haupt vnd Har hat/ der kan nicht verwundt werden. Die dritte thugent

gent/wer diß Pulvers ain wenig inn Wasser thůt/vnd sein antlitz darmit wäschet/ der scheinet allen seinen Feinden so schröcklich/ das sie von jm fliehen/ vnd seine Freund stehen jm treulich bei. Die vierte thugent/wer des Pulvers ain wenig inn seines Feindes Hauß wirft/ der verjaget jn daraus / mit alle seinem Gesind. Die fünffte thugent / wan ainer zu ainem Rhat gefodert wirt/der nemme des Pulvers ain wenig vnder seine füß / vnd gehe kecklich inn Rhat / dan was er redet das gefällt den Leuten. Die sechste thugent/ wer von ainer kunst reden vnd disputieren will / der leg des Pulvers inn ain Seidenthüchlein vnder die Zungen / so mag jn niemant überwinden / wan er der kunst nur ain wenig erfahren ist / das bin ich Johannes Paulinus offt vnd dick jnnen worden. Die sibent tugent/wer an ainer sach zweiffelt/vñ geren wissen wolt/wie es damit ergehen soll / der strai des Pulvers/auf sein Haupt/vnd bind es vest zu mit ainem thüch/vñ lege sich schlaffen/ so kompt jm im schlaf scheinbarlich für/wie die sach ain end gewinnen werd. Die acht tugent/ wer ains menschē haimlichait wissen will/ der bind diß Pulver in ain klaines thüchlin / vnd

leg

leg es dem schlaffenden Menschen vnder sein Haupt/vnd frag jn was er wöll / so entdecket er jm was er waißt: Die neunt tugent wan ainer diß Pulver seinem Knecht inn sein gewandt vernähet / das er nichts darum waißt/ so dienet er seinem Herren mit gantzem fleiß. Die zehent tugent / welcher sorg hat das man jm mit Gifft vergeb inn essen oder trincken/ der setz diß Pulvers ain wenig inn ainem Büchslin auf den Tisch / so bald Gifft darauf kommet / so steibet das Pulver aus dem Büchslin/wie staub vom Wind. Die elfte tugent/wer des Pulvers inn blosser hand hat/ den kan niemand sehen/so lang er die hand zuhelt. Die zwölfte tugent / wer Aussetzig will werden/der neme des Pulvers inn essen oder trincken/so vergehet jm der Aussatz vñ berüret jn nimmermehr.

Krafft vnd Thugent der Berlen Safft oder öl.

Die Berlein sein kalt vnd trucken am andern grad/die grosen sein besser dan die klainen / man findets jmmer inn den Muscheln die jm Mör ligen / vnd sonderlich inn India/

auch

auch findet man vil inn Engelland/inn Flandern/die groben sein besser dan die klainē / vnd auch die klar sind / vnd auswendig glat/vnd die nicht knodecht sein / sie stercken das Hertz/ sein gut für gifft/hailen alle jnnerliche kranckhait/Fraischla vnd dergleichen / Liquor perlarum stercket/nicht allain/ sonder leschet den durst.

Wer Berla bei jm tregt/ dem gehets glücklich.

Die Berla stercken die lebendige gaister/ die vom hertzen kommen/vnd benemmen das Hertzzittern/ vnd den schwindel des Haupts/ darum stercken die manns Christi das Hertz/ inn onmachten vnd schwindel.

Wer dunckele Augē hat/der nutz Perla.

Sie sein gut wider den Blutfluß / vnd Rothhür/Durchbruch/stellen das bluten.

Sie stellen den Frauen jr zeit.

Sie machen schöne Zän.

Sie rainigen das geblüt.

In Italia machen sie Ketten aus Perla muter / haltens für köstlicher dan guldine. Item Horbander/ Item Löffel/die brauchens inn onmachten / traurigkait vnd schwachait des Hertzens.

Mar-

Margaritæ non perforatæ maiorem astrictionem habent: D. Antonius Saporta.

Margaritæ, vniones, berberia sunt ex Conchilijs quæ matriperla dicitur Perlin muter/quod sit mater Perlarum. Vniones & matriperla habent magnas facultates in refovendis Spiritibus vitalibus: Perlæ præstantissimæ sunt graviores, splendidiores, maiores & rotundiores, optimæ sunt Perlę. Nam sunt lapilli conchiliarum quæ ex India & Arabia adferuntur, quas orientales vocamus D. Iacobus Hollerius Stempanus.

Margaritæ roborant D. Dionysius Fontanonus.

Die Perla stercken nicht allain dz hertz/ sie sein auch gut für gifft/hailen alle jnnerliche Kranckhait/Fraischla vnd dergleichen.

Ain Perle wie ain Haselnus/ hat 500. Mercurius golten: D. Johannes Herberger.

De unione, carmen editum VVitembergæ per instructionem Philippi Melanchtonis.

Margarita prætiosa, ist über alle andere

Edel-

Edelgestain / dan es wirt geborn vom Thaw/ vnd ainer Göttlichen feuchtigkait vnd fruchtbarkait / inn seinem Schneckenhäußlein/ welches sehr stercket / thůt sich zu nacht auf/ vnd empfahet den thaw / wans der gailhait pflegen will / zu morgens thůt sie sich wider zu / vnd behält die feuchtigkait bei sich / wie ain Frau die ain Kind empfangen hat / als bald es zeittig wirt/ vnd ist zu ainem Stain worden / durch die Natürliche feuchtigkait/ so laßt es das Schneckenhäußlin von sich/ damit es ain anders über komme / vnd das sind gemainglich die besten/ vnd besser dan die / die man nimmet aus den lebendigen Schnecken/ dan die/die sich gebären in lebendigen Schnecken/sind noch nicht recht zeittig vnd perfect. Die Perle haben die thugent/das sie das gut mehren/ deren/die es tragen/wie wir dan ain gleichnus haben inn der hailigen Schrifft/ von ainem Menschen der alles verkauft hat/ damit er ain köstlich Perle kauffet / als wölt er sagen/wer ain Perla hat/ der hat genug gewins/vnd lasset sich verniegen/weil er das gemelt Perla hat/wie es mit dem Himelreich ist. Inn ainem starcken Essich zergehens vnd zerfliessens.

Es

Es wirt auch ainem hailigen ding vergleicht/ wie wir inn der hailigen Schrifft finden/man soll die Perla nit für die Säu werfen/also sagt Christus auch im Sprichwort/ gebt den Hun den nicht die Hailigen ding/noch den Säuen die Perlein. Die Weiber tragens sehr gern von kainer andern vrsach / dan von hoffart wegen / aber die recht Natürlich vrsach solt sein/ das sie jr Man jnbrünstigklich lieben ma chen / vnd thünd jn doch kain schaden an jrer Natur/dan die Perlein stercken gleich als wol die Weiber als die Man / damit sie das verbringen können / das die Natur leiden mag/ vnd doch kain schaden bring/oder mattigkait: die hipsche der Berle beweget die Leut/Die es ansehen / zur lieb/ zur höflichait vnd zur vnderthenigkait / vnd das mans für selig haltet/ an Leib vnd Sel. Ex libro Gallico Franciſci Galliarum Regis.

Die Berlein machen die Gaister rain vñ frölich: D. Johannes Capella, matris Regis Galliæ medicus.

In dolore & tremore cordis ſine manifeſta cauſa valent Margaritæ abſtergendo, ſplendorem inducendo. Nam à proprietate ſpeciali confortant & proinde in

hoc casu valent ad alterationem & confortationem: Rabbi Moyses.

Kraft vnd thugent Quintæ essentiæ Liquoris vel solutionis Perlarum, Perlen öls.

Wie dem Tod nichts widerwertigers ist dan das leben / also dem gifft nichts widerwertigers/dan die Quinta essentia, vnd sonderlich von Perlen vnd edlen Stainen/sie stercken kräftig das leben / wider tödlich vnd vergifft sachen / sie mehren die krafft vnd tugent/ vnd behüten das Flaisch/vnd vertreibet widerwertige sach / dan so bald sie inn den Magen kommet/ lauffet sie zum hertzen/wan sie ist gar aines mächtigen wercks / wider gifft zustreitē/ dan inn der Quinta essentia wirt die tugent aines jeden dings hundertfältig vermischet: bezeuget Raimundus Lullus.

Ad cordis confortationem, das jm von kainem zufall nichts geschehen mög / ist Liquor oder Quinta essentia Perlarum dz höchst Arcanum/ dan weil Quinta essentia vnsterblich ist / darum will es den Menschen auch vnsterblich machen: Ioannes de Rupescissa.

Des Perle safts thugent

Perle sind köstlich gut/ wie die Schrifft sagt/mehren die güter/machen prinstige rechte liebe den Weibern/gegen jren Männern/weren dem schaden der Natur. Des Mans Samen machens lieblich/höflich vñ holdselig/weren der traurigkait/ sind gut wider den Blutfluß / stercken des hertzen lebendige Gaister/ sind gut für vnmacht vnd schwindel / vnd erhalten die rechte zeit der Frauen / das sie es recht haben/nicht hupf vor oder nach. Cœlestinus.

Liquor Perlarum, behält den leib gantz rain vnd gesund / öffnet die verstopffung der Leber vnd des Miltz / ist gut für hitzige Fieber/ nimmet hinweg den vnmäsigen grosen durst/ machet frölich/gibt dem hertzen freud vnd stercke/incitiert ad coitum , weil die Perle ex spermate des taues generiert sein / treibet das grieß on schmertzen gewaltig/ stercket nicht allain die schwachen glider / sonder erhält auch die Gesunden/das sie nit leichtlich kranck werden. Theophrastus Paracelsus.

Wie die Quinta essentia Perlarum zugebrauchen sei.

Man soll die Materi vor wol durch ainander

ander rüren/vnd drei tag nach ainander/ ain stund vor dem morgen vnd nachtessen / vnd nachts wā man nider gehet (Besich dz Buch von der contractur Theophrasti) vnd das also alle Monat ainmal thůn/doch soll der leib das erstmal vor durch purgierung vnd Aderlassen gerainiget sein.

Krafft vnd Thugent der Corallen.

Corallium beschreibet Dioscorides, lib.5.cap.96.

Gleich wie Sanct Johanneskraut/ also soll auch der Coral die Gespenst vnd Hagel vertreibē/ Er hülfft auch /wie der Chalcedoni/ wider die Melancholische fantasei.

Limonensaft löset die Corallen auf/wie solt er nit auch dē plasenstain auflösen: D. Honoratus Castellanus Mompelgardensis.

Corallen sind auch gut wider die Würm der Kinder/wie das geprennet Hirschhorn.

Corallen sind auch gut/ für zufäll der Wunden.

Weiß Coraln vñ Corneolus/ist gut den Weibern/für den weissenfluß antragen.

Weisser Coral/stellet die Menses.

Rote Corallen/haben ain verborgene ai-

genschafft wider Zauberei vnd Gift / darum haben die Alten die am Halß vnd armen getragen.

Corallen trücknen vnd külen.

Corallus ist ain Kraut / das im Mör in ainem Stain verkeret wirt: Galenus rümet jn in der Rhür.

Weiß Coral / brauchet man in der Artzney / vnd stercket treffenlich wol mit seinem Pulver / machet weiß Zän wie mit dem roten auch / aber er ist nicht als kräftig wider vngewitter. Ex libro Franciſci Regis Galliæ.

Roter Coral / ist blutfarb / vnd nit durchsichtig / ist ain Kraut das im Mör wächßt / vñ wan mans auf die Erden thůt / so wirt ain Stain daraus / vnd wirt rot / ainer hüpscher dan der ander / den hüpschern nennet man das Mänlin / vnd den andern das Weiblin / das Mänlin ist besser für das vngewitter / man findet das jn die alten zu pulver haben gemacht / vnd habens vnder den Samen gethan / damit sie seeten an ainem ort / da das Wetter grosen schaden thet / damit sie wereten / das / das Wetter nicht an dasselbig ort schlig. Item wans ain Baum haben gehabt / der herfür gesprost hat / wan sie die Frucht darvon haben sehen wölle /

so

so habens die Coral gehencket an die zweig / oder äst desselbigen Baums/damit das die Blü steif am Baum bleibe / wider vngewitter/hitz oder Hagel / vnd man henckets noch gern an der jungen Kinder halß/ damit sie nicht so bald erschrecken/vnd das mans des besser aufziehen könde vnd frölicher / dan es ist ain Stain der frölich machet/stercket / dan von seinem Pulver machet man hertzsterckung/für die/die immer schwach sein. Item man reibet die Zän mit/das sie allzeit weiß weren.

Schwartzer Coral ist sehr hert/vnd man brauchet jn inn der Artznei / vnd man sagt er vertreib die Melancholei / vnd die materi die man nennet Atrabilis , wan man sein Pulver in ainem warmen Wein trincket. Er hat auch die tugent die/ die andern Coral haben/dz das vngewitter vom Himel nicht so bald schaden thũ. ex eodem libro.

So man Corallen auf den Magenmund legt / besseret er desselben boßhait.

Corallus im Mund gehalten / stercket den Magen/auch am Halß/auf den Magenmund gehencket/vnd solches schreibet Arnoldus de villa nova , de conservanda Iuventute.

Perle vnd Corallen sind des Hertzen Freund.

Nim̃ Erbsele saft / leg rote Corallen darein/so zergehen die Corallen inn dreien tagen/ das mans nicht mehr spiret/darnach seuber die zungen/darauf die Breine ist / schwenck dan den Mund wol damit/schlick jn darnach hinab/ nimmet die Breine mit gewalt hinweck/ Marcqwart vom Stain / hat in Vngern vilen mit geholffen / es soll auch die entzindung im Leib läschen.

Corallen trincket man inn Regenwasser/ wider die aufsteigende Muter: roter Coral inn Regenwasser getruncken / stillet das grimmen/vnd Magenwehe. Wan die Kinder zanen/so jucket sie das zanflaisch / so thün wir vil/ das juckē zu stellen/Wir hencken jnen an halß / Helffenbain vnd Corallen / reiben jnen das Zanflaisch mit Hundsmilch vnd Hasenhirn/ꝛc. Doctor Honoratus Castellanus.

Wilt du die Rhür stellen / das doch vor dem vierten tag nicht geschehen soll/so gib fünf Gerstenkörner schwer Smaragd in warmer Milch/deßgleichen thůt der fein Cristal. Item die roten Corallen / vnd der recht Blůtstain-

mag

mag man auch zwaier Gersten körner schwer nemen/ vnderainander vast klain gestossen vñ geriben inn warmem Wegerich/ oder Rosenwasser eingenommen nüchtern D. Andreas Blanck.

Corallen stellen auch Hæmorrhoides.

Ainem Goldschmid hat man anthon/ das er im Feur nicht hat künden arbaiten/ ist an händ vnd füssen verdorret/ als er Perle/ Corallen/ vnd Gold gepraucht/ ist sein sach besser worden.

Corallen stellen Flüß.

Corallen stercken das gesicht.

Sind treflich gut in Epilepsia.

Dienen wider vngewitter vnd Hagel/ sollen die Frucht auf dem Feld mehren vnd behüten/ derhalben haben die Alten gestossene Corallen mit dem samen auf die äcker geseiet/ vnd auf die Bäum gehencket: den Gaistern sind sie auch zuwider.

ENDE.

1294400856